Mitte am breitesten und enden in eine kurze Spitze. Sie sind an der Basis glatt, dann leicht gestreift und etwas kräftiger als der Halsschild, aber auch so unregelmäßig punktiert. Die Zwischenräume auch hier wie auf dem Halsschild leicht verrunzelt. Der ganze Körper ist mit einer kurzen, kräftigen, borstigen Behaarung besetzt, die nach hinten gerichtet und auf den Decken reihenweise angeordnet ist. Die Beine sind kräftig und im allgemeinen Bau nicht von denen der zum Vergleich herangezogenen Gattungen verschieden. Nur sind hier Schenkel und Schienen kurz, aber kräftig behaart. Ein filzartiger Tomentstreifen an den Schienen fehlt.

Die Unterseite ist leider sehr schlecht sichtbar, es läßt sich nur erkennen, daß eine sehr kurze und dichte Behaarung dieselbe bedeckt und daß die Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine weiter voneinander entfernt stehen als die Vorderbeine. Am Abdomen sind 5 Segmente zu erkennen, von denen das erste am größten ist.

Länge: 2,74 mm. Breite: 1,12 mm.

Das Stück befindet sich in der reichhaltigen Inklusen-Sammlung des Herrn A. W. Scheele, Berlin, dem ich auch für die liebenswürdige leihweise Überlassung des Stückes zur Beschreibung an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Revision der Tenebrioniden-Tribus Platyscelini. (Col. Teneb.)

Von **Dr. Z. Kaszab**, Budapest.

(Aus der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest, Direktor Dr. A. Pongrácz und aus dem Zoologisch-Systematischen Institut der Pázmány-Universität zu Budapest, Direktor Dr. E. Dudich.)

(Mit 1 Karte und 160 Figuren.)

Inhalt.

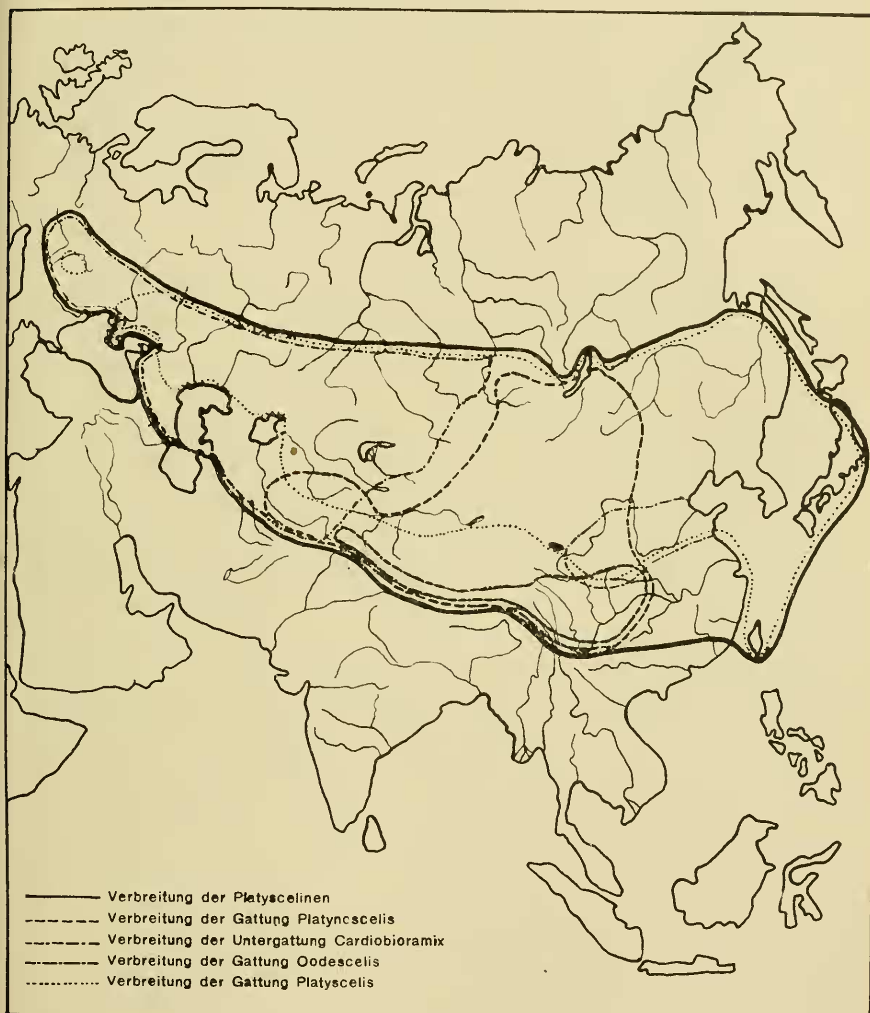
Allgemeiner Teil.

Allgemeiner Teil.

46 Jahre sind verflossen, seit die erste grundlegende *Platyscelinen*-Monographie von Dr. G. SEIDLITZ im Jahre 1893 erschienen ist. In diesem Werke gibt er die kritische Zusammenfassung der bisher bekannten Arten, beschreibt eine Menge neuer Arten und verfertigt einen ausgezeichneten Bestimmungsschlüssel zu dieser ziemlich schweren Gruppe. SEIDLITZ untersuchte verhältnismäßig nur ein geringes Material, etwa 5—600 Exemplare, wie ich nachträglich feststellen kann. Das Werk von SEIDLITZ ist sehr gründlich und brauchbar, bisher war es die einzige Grundlage zur Bestimmung der *Platyscelinen.* Er bearbeitete insgesamt 54 Arten, die himalajischen und kashmirischen Arten hat er überhaupt nicht gekannt, während die Anzahl der bisher bekannten Arten nach GEBIEN's Katalog 83 Arten beträgt (Mitteilungen der Münchn. Ent. Ges. XXVIII, 1938, p. 66). Infolgedessen war eine große Anzahl Arten bekannt, die in keinerlei Bestimmungstabelle zusammengefaßt waren, so daß die Bestimmung nur auf Grund der Originalbeschreibungen möglich war, die aber in der Literatur sehr zerstreut sind. Unter den neueren Autoren hat Dr. W. F. REINIG die monographische Bearbeitung der *Platyscelinen* in Aussicht gestellt, aber bisher kamen sie nicht an die Reihe; außerdem betonte auch Prof. A. SCHUSTER öfters, daß die *Platyscelinen* eine monographische Revision brauchen.

Das eigentliche Motiv ergab sich mir aus dem Umstand, daß ich mich im Laufe der Bearbeitung der ungarischen Tenebrioniden-Fauna mit den Arten *Platyscelis polita* STRM., *Pl. gages* FISCH., *Pl. melas* FISCH. und *Pl. hungarica* FRIV. beschäftigen mußte, um die Synonyme und die Verbreitungsangaben zu

kontrollieren. Von den in Ungarn vorkommenden Arten habe ich Penispräparate verfertigt; der Penis zeigte so markante Merkmale, daß ich beschlossen habe, die ganze Gruppe auf Grund des Penis zu bearbeiten. Das Resultat dieser Arbeit ist diese Monographie, in der ich von den Platyscelinen ein vollständiges Bild geben will.



Karte der Verbreitung der *Platyscelinae.*

Auch an dieser Stelle benütze ich die Gelegenheit, den Herren, die meine Arbeit mit Untersuchungsmaterial und mit gutem Rat förderten, innigsten Dank auszudrücken. Diese sind die Folgenden:

Prof. Dr. H. KUNTZEN (Zoologisches Museum der Universität Berlin); Direktor Dr. W. HORN †, Dr. H. SACHTLEBEN, Insp. R. KORSCHEFSKY (Deutsches Entomologisches Institut Berlin-Dahlem); Prof. Dr. E. TITSCHACK (Zoologisches Museum und Institut Hamburg); Direktor Dr. K. HOLDHAUS (Naturwissenschaftliches Museum Wien); Prof. Dr. E. GRIDELLI (Museo Civico di Storia Naturale Triest); Prof. Dr. K. G. BLAIR (British Museum, Department of Entomologie, London); Prof. A. SCHUSTER, Wien; H. GEBIEN, Hamburg; G. FREY, C. KOCH, München; Dr. V. SZÉKESSY (Ungarisches Nationalmuseum Budapest).

Die geographische Verbreitung der Platyscelinen.

Die *Platyscelinen* bilden eine Gruppe der bodenbewohnenden Tenebrioniden, die für die palaearktischen Arten so charakteristisch sind. Der größte Teil dieser Gruppe ist in Asien heimisch, in Europa leben nur 4 Arten, von denen die eine, *Oodescelis polita* STRM. in das Innere Asiens tief eindringt.

Das Verbreitungsgebiet der Gruppe ist geschlossen und kontinuierlich, von der Ost-Grenze Deutschlands bis nach Japan kommen ihre Vertreter vor. In Europa können wir die Linie der tirolischen, bayerischen, böhmischen Gebirge als die westliche Verbreitungsgrenze bezeichnen, im Süden Kroatien-Slavonien, Banat, Nord-Serbien bis zum Schwarzen Meer, dann der Kaukasus-Gebirgszug zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer. Es ist eine interessante Erscheinung, daß die *Platyscelinen* in Kleinasien nicht vorkommen. Die Nordgrenze in Europa ist ziemlich schwer festzustellen, weil die genauen Fundorte nicht bekannt sind. Die vom Böhmerwald bis zum Uralsk gezeichnete Linie bildet annähernd die Nordgrenze ihrer Verbreitung. In dieser Beziehung bedeutet das Ural-Gebirge keine besonders scharfe Linie zwischen Europa und Asien. Zwei Arten: *Oodescelis polita* STRM. und *Platyscelis hypolithos* PALL. dringen auch nach Asien vor; zwei andere Arten leben nur in Europa, uzw. *Platyscelis hungarica* FRIV. ist die endemische Art der großen Ungarischen Tiefebene, *Oodescelis melas* FISCH. ist aber eine typisch pontische Art, deren Heimat Südrußland ist, von wo sie einerseits nach Süd-West-Polen, anderseits

durch Polen nach Ungarn wanderte. Die echte Heimat der *Platyscelinen* ist aber Innerasien. In Asien ist ihre nördliche Verbreitungslinie leicht zu zeichnen; die von Uralsk bis zum Amur gezeichnete Linie zeigt die oberste Grenze, wo die *Platyscelinen* noch vorkommen. Die Darstellung der südlichen Linie ist schon nicht so einfach. Aus den am östlichen Strand-Gebiet des Kasp. Meeres liegenden Steppen sind keine *Platyscelinen*, von dem Aral-See-Gebiet und von den Kirgis-Steppen nur einige Arten bekannt. Die Zahl der Arten vermehrt sich nach Russisch-Central-Asien plötzlich; Turkestan, Buchara sind jene Gebiete, die an *Platyscelinen* sehr reich sind, welche an manchen Orten den bedeutenden Teil der Boden-Fauna bilden. Im Süden dringen die *Platyscelinen* in Nord-Ost-Afghanistan vor und diese Linie schließt sich zum Himalaja an. Aus dem ganzen Himalaja-Gebirgszug sind *Platyscelinen* bekannt, aber sie dringen in die Tiefebene nach Indien nicht vor, außerdem sind sie in den Assam-Gebirgen gleichfalls nicht bekannt. In China ist die Verbreitungslinie schwer festzustellen. Es ist aber wahrscheinlich, daß sie südlich vom Jangtsekiang nicht vorkommen. Ich habe nur aus Szetschuan, dann weiter östlich aus der Umgebung von Schansi und Peking Angaben. Vom tiergeographischen Standpunkt ist es außerordentlich interessant, daß eine Platyscelinen-Art: *Platyscelis subcordata* SEIDL. auch in Japan vorkommt, Y. MIWA beweist sogar (Rept. 55, 1931, Dept. Agr. Gov. Res. Inst. Formosa, p. 150), daß sie auch auf der Insel Formosa lebt. Leider habe ich von diesem letzteren Fundort gar kein Material gesehen und so konnte ich die Identität der Art nicht kontrollieren. Diese Art kommt auch auf dem Kontinent (in Nord-Ost-China) vor und dieser Fund ist eben ein entscheidender Beweis, daß Japan und Formosa einst mit dem Kontinent zusammenhingen und daß das Zerfallen nicht einmal so lange her ist (im Diluvium). Das Vorkommen der Art ist mit späterer Einwanderung nicht zu erklären, weil sämtliche Arten der *Platyscelinen* flügellos sind und das Meer ihnen ein unüberwindliches Hindernis bietet.

Die Verbreitung der einzelnen Gattungen und Untergattungen.

Die Festsetzung der Verbreitungslinien einzelner Gattungen ist von großer Wichtigkeit, weil diese Linien in mehreren Fällen auch tiergeographische Linien bedeuten können, respektive auch

bedeuten. Es ist natürlich, daß das Verbreitungsgebiet der einzelnen Gattungen mit dem der ganzen Gruppe nicht übereinstimmt. Das Verbreitungsgebiet der fünf Gattungen (*Microplatyscelis* m., *Trichoplatynoscelis* m., *Trichomyatis* SCHUST., *Myatis* BAT. und *Somocoelia* KR.) aus 8 ist ziemlich eng, während das von 3 anderen Gattungen ziemlich groß ist. Dazu sei aber bemerkt, daß mehr als 90 % der Arten zu diesen 3 Gattungen gehören (*Platynoscelis* KR., *Platyscelis* LATR., *Oodescelis* MOTS.). Die Verbreitung der einzelnen Gattungen und Untergattungen beschränkt sich auf Gebiete von sehr verschiedener Größe, die dann in den meisten Fällen ein Gebiet betreffen, das von einem mehr oder weniger einheitlichen tiergeographischen Standpunkt aus zu charakterisieren ist. Dem System folgend entfaltet sich das nachstehende Bild:

1. Gattung: **Microplatyscelis** m. Diese Gattung ist monotypisch und so fällt die Verbreitung der Gattung und der Art zusammen. Sie kommt in Transkaspien, Nord-Ost-Afghanistan, Buchara und Süd-West-Turkestan vor. Dieses Gebiet ist weder vom geographischen, noch vom tiergeographischen Standpunkte aus einheitlich. Ich halte es für wahrscheinlich, daß das Vorkommen in Afghanistan das Resultat späterer Einwanderung ist.

2. Gattung: **Platynoscelis** KR. *Platynoscelis* ist die Gattung, die die meisten Arten zählt. Ich selbst kenne 65 Arten (davon sind 32 neu) und es sind noch sehr viele neue Arten von dieser Gattung zu erwarten. Es ist eine Gattung von ziemlich großer Verbreitung, aber von geschlossenem Areal; auch die einzelnen Untergattungen leben in geschlossenen Arealen und separieren sich gut voneinander. Sie ist ein rein asiatisches Element, in Europa kommt sie überhaupt nicht vor, ihre echte Heimat ist Turkestan, Buchara, Pamir, Kashmir, Himalaja und Tibet. Der Himalaja-Gebirgszug ist an Arten besonders reich. Sie kommt aber auch in der Provinz von Szetschuan vor. Die Verbreitung der einzelnen Untergattungen ist die folgende:

Trichoplatyscelis REIN. Ihr Verbreitungsgebiet ist Tibet, der Himalaja und Pamir. Hier sind noch sehr viele neue Arten zu erwarten; aus Tibet, für das diese Tiere so charakteristisch sind, haben wir ja noch spärliches Material und diese Arten sind von so enger Verbreitung, daß sozusagen jede Berggruppe ihre eigene spezielle Art haben soll.

Leipopleura SEIDL. Sie lebt fast auf demselben Gebiet, wie die vorige Untergattung, aber vom Hochland Pamir und

aus dem mittleren Tibet sind keine Arten bekannt, dagegen überschreitet ihre Verbreitung das Gebiet von Tibet nach Norden weit; aus Mongolei und Transbaikalien stammt eine hierher gehörige Art. Vom Himalaja sind nur von der Mont Everest-Gruppe zwei Arten bekannt.

Bioramix BAT. Die ausschließliche Heimat der hierher gehörenden Arten ist der Himalaja und Kashmir, das nur die Fortsetzung des Himalaja ist.

Cardiobioramix m. Die Arten dieser Untergattung leben in dem Himalaja-Gebirgszug uzw. von Kashmir bis Kanssu. Das Vorkommen ist ununterbrochen, Szetschuan und Kanssu bilden ja die Fortsetzung des Himalaja-Gebirgszuges. Der größte Teil dieser Arten lebt in Kashmir (8 Arten), nur einige kommen am Himalaja, Szetschuan und Kanssu vor (zusammen 6 Arten).

Chianalus BAT. Kashmir ist die Heimat dieser Untergattung, die nördliche Verbreitungslinie bildet das Karakorum-Gebirge.

Trichochianalus m. Die einzige Art dieser ausgezeichneten Untergattung lebt gleichfalls auf dem Gebiete von Kashmir.

Cardiochianalus m. Diese Untergattung hat die gleiche Verbreitung wie die vorigen, ihre Heimat ist Kashmir, aber sie ist auch in den Gebirgen des West-Himalaja auffindbar. Ich habe aus China Angaben (von zwei Arten: *cordiocollis* m. und *Batesi* m.), aber der nähere Fundort ist nicht bezeichnet. Ich glaube daher, daß dieser Fundort falsch ist, weil die Tiere in China nicht vorkommen können.

Planoplatyscelis m. Mit Ausnahme einer einzigen Art (*dubiosa* m.) kommen sämtliche hierher gehörenden Arten in den Provinzen von Buchara, Turkestan, Fergana, Samarkand und Semirjetschensk vor, nur wenige Arten dringen in das Gebiet Syr Darja und Turgai ein. Auf dem Hochland Pamir kommen sie nicht vor, nur in den westlichen Tälern und in der Umgebung des Alai-Gebirges. In Transkaspien sind sie gleichfalls nicht zu finden.

Pleioplatyscelis m. Die Verbreitung der hierher gehörenden zwei Arten ist der vorigen Untergattung gleich, aber enger begrenzt. Sie kommen nur in Buchara und Turkestan vor.

Nudoplatyscelis m. Eine monotypische Untergattung, die in Transkaspien lebt.

Tricholeipopleura m. Die Heimat der hierher gehörenden Arten ist Buchara, Nord-West-Pamir, West-Chinesisch-Turkestan.

Platynoscelis s. str. Hierher gehören fünf Arten, davon leben zwei in Turkestan und Buchara (*helopiodes* KR., *gracilis* SEIDL.), eine Art auf dem Hochland von Pamir (*rufipes* m.), eine Art in Afghanistan (*afghanica* SCHUST.) und eine Art in Waziristan (*waziristanica* m.). Alle fünf Arten sind lokalisiert und auf ein enges Gebiet beschränkt.

3. Gattung: **Trichoplatynoscelis** m. Eine monotypische Gattung, ihre einzige bekannte Art kommt auf dem Pamir-Hochland vor.

4. Gattung: **Trichomyatis** SCHUST. Diese Gattung ist gleichfalls monotypisch, die einzige bekannte Art lebt in Ost-Buchara, im Darwas-Gebirge.

5. Gattung: **Myatis** BAT. Drei hierher gehörende Arten leben in Kashmir und Chotan, welch letzteres den nördlichen Abhang von Kashmir bildet. Aber eine Art: *Schäferi* m. kommt fern von diesem Gebiet im östlichen Tibet um das Quellgebiet des Jangtsekiang vor. Ich halte es für wahrscheinlich, daß die *Myatis*-Arten auch auf dem dazwischen liegenden großen Gebiet in Tibet, sogar auch auf dem Himalaja leben. Aber bisher wurden sie daselbst nicht aufgefunden; sie sind ja ziemlich seltene Tiere.

6. Gattung: **Somocoelia** KR. Beide bekannte *Somocoelia*-Arten leben in Turkestan und Buchara, aber das Areal ist ziemlich geschlossen.

7. Gattung: **Platyscelis** LATR. Sie ist unter den *Platyscelinen* eine der Gattungen von größter Verbreitung. Von der Ungarischen Tiefebene bis nach Japan sind ihre Vertreter sozusagen ohne Lücke auffindbar; der größte Teil der hierher gehörenden Arten sind die charakteristischen Bewohner der Steppen; nur eine geringe Zahl stellt ein hochmontanes Element dar. Für die Verbreitung der Gattung ist es interessant, daß die südliche Verbreitungslinie vom Aralsee bis zu dem Serafschan-Gebirge, von dort den Pamir umgehend auf der Kwen-lün-Gebirgslinie bis zum Kuku-noor zieht, also eine echte *Platyscelis* weder auf dem Pamir-Hochland, noch in Kashmir, noch im Himalaja und im zentralen Tibet vorkommt. Südlich des Kuku-noor bildet das Tschilingschan - Gebirge ihre Verbreitungslinie, die sich mit dem Kiu-nüschan-Gebirge bis zum Meere schließt. Die Provinzen Kanssu, Schansi, Schantung und Tschili liegen also in diesem Verbreitungsgebiet, aber in der Provinz Szetschuan sind echte *Platyscelis* unbekannt. Drei

Untergattungen (*Pleiopleura* SEIDL., *Oblongoplatyscelis* m., *Paraplatyscelis* m.) sind die Bewohner des im weiteren Sinne aufgefaßten Turkestan, während die Verbreitung der vierten Untergattung (*Platyscelis* s. str.) mit der der ganzen Gattung zusammenfällt. Die nördliche Grenze ihrer Verbreitung ist mit der Verbreitungslinie der Tribus übereinstimmend, d. h., daß die von dem Stanowoi-Gebirge bis zu dem südlichen Fuß des Urals gezogene, beinahe gerade Linie die Grenze bildet. So fällt in dieses Verbreitungsgebiet Amur, Mandschurei, Mongolei und West-Sibirien.

8. Gattung: **Oodoscelis** MOTS. Die einzige *Platyscelinen*-Gattung, deren eine Art, *polita* STRM., auch in Deutschland vorkommt. Die echte Heimat der Gattung *Oodescelis* ist aber Turkestan im weiteren Sinne. Von den 37 bekannten *Oodescelis*-Arten leben 32 ausschließlich in Turkestan, 3 Arten kommen davon weit entfernt und ganz isoliert in Nord-Ost-China, in den Gebirgen zwischen Kanssu und Peking vor, während eine Art ein pontisches Faunenelement ist und eine andere von Deutschland bis zum Altai-Gebirge reicht und auch in die Gebiete von Turkestan vordringt. Es ist interessant, daß die Arten ebenso wie bei der Gattung *Platyscelis* LATR. nach Buchara, auf das Hochland Pamir, nach Tibet und in das Himalaja-Gebirge nicht eingedrungen und dort unbekannt, aber in Chinesisch-Turkestan durch zahlreiche Arten vertreten sind. In der Mongolei, Transbaikalien und Mandschurei fehlen die *Oodescelis*-Arten gleichfalls. Von den 9 Untergattungen dieser Gattung leben 6 ausschließlich in Turkestan, eine Untergattung (*Acutoodescelis* m.) lebt in Nord-Ost-China mit 3 Arten. Von den 11 Arten der Untergattung *Clavatoodescelis* m. leben 10 Arten gleichfalls in Turkestan, eine Art ist aber pontischer Verbreitung (*melas* FISCH.). Die einzige Art von *Oodescelis* s. str. (*polita* STRM.) ist von Deutschland bis zum Altai-Gebirge in kontinuierlichem Vorkommen aufzufinden.

Die Verbreitung einzelner Arten.

In diesem Teil bespreche ich die Verbreitung einiger Arten, die von genetischem oder tiergeographischem Standpunkte interessant sind. Die Verbreitung der meisten *Platyscelinen*-Arten ist eine enge. Ihr Vorkommen ist sehr lokalisiert, es beschränkt sich auf einzelne Gebirgsgruppen oder auf eine kleinere oder

größere, geographisch geschlossene Ebene. Es sind nur wenige Arten, die eine größere Verbreitung haben. Von diesen habe ich die folgenden zu erwähnen:

1. *Platyscelis rugifrons* GERM. Eine Art von großer Verbreitung. Sie kommt von West-Sibirien durch Nord-Mongolei und Transbaikalien bis zum Amur-Gebiet vor und ist eine der gemeinsten Arten. Auf diesem Gebiet lebt keine andere Art dieser Gattung. Sie ist in nördlichste und östlichste Gebiete vorgedrungen.

2. *Platyscelis hungarica* FRIV. Sie ist die endemische Art der Ungarischen Tiefebene. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß diese Art von den südrussischen Steppen nach Ungarn einwanderte, aber der Weg, auf dem diese Einwanderung geschah, ist unbekannt. Von der *Platyscelis hypolithos* PALL., die als ihre nächste Verwandte betrachtet werden soll, trennen sie solche wesentliche Unterschiede, daß es mir unmöglich erscheint, daß die *hungarica* FRIV. von *hypolithos* PALL. abstammt. Auch ihr Vorkommen auf der Ungarischen Tiefebene ist eng und scharf begrenzt.

3. *Oodescelis polita* STRM. Man hielt diese Art bisher für drei verschiedene Arten: *polita* STRM. aus Österreich und Ungarn, *gages* FISCH. aus Südrußland und *globosa* SEIDL. aus West-Sibirien. Aber die Merkmale aller drei „Arten" sind unbedeutend, außerdem ist jeder Übergang an jedem Fundort auffindbar, an dem Penis ist kein Unterschied. Auf Grund dieser Feststellungen konnte ich die Synonymie dieser Formen erkennen und wurde dadurch diese Art die am weitesten verbreitete *Platyscelina*. Ihre Verbreitung ist in Ungarn interessant: hier kommt sie vor in dem Mittelgebirge, außerdem in den Gebirgen, die sich an dem Rand der Tiefebene entlang ziehen, uzw. ausschließlich an Kalk gebunden, wie es sich nach den Fundorten herausstellt. Diese beziehen sich auf Kalk-Gebirge, die viele xerothermophile Faunenelemente enthalten. Auch die Flora dieser Gebiete ist von thermophilem Charakter. Die Verbreitung von *O. polita* STRM. in Österreich ist die gleiche. Z. B. in Mödling bei Wien, wo diese Art nicht selten ist, kommt sie unter gleichen Umständen vor wie in dem Budäer-Gebirge. Aus dieser Verbreitung kann man auch die Umstände der Einwanderung dieser Art folgern. Der Verbreitungsmittelpunkt der Art ist in West-Sibirien im Altai-Gebirge zu suchen, von hier wanderte das Tier einerseits südlich nach Turkestan, anderseits westlich

nach Südrußland. Durch Südrußland soll die Art nach dem Abfließen des Levanteer See's nach Mitteleuropa gelangt sein, aber doch noch im praeglazialen Zeitalter. Es ist wahrscheinlich, daß ihre Verbreitung dann mehr oder weniger kontinuierlich war und daß sich ihre Verbreitung in jenem Zeitalter auf diese „Mediterranen Inseln" beschränkte und so konnte die Art sich bis zum heutigen Tag erhalten.

4. *Oodescelis melas* FISCH. Diese Art kommt von Nord-Ost-Ungarn durch Polen und Rußland bis zum Ural-Gebirge vor. Ihre drei nächsten Verwandten, deren Penis ganz gleichen Typus hat, leben in Turkestan; so soll auch *melas* FISCH aus Turkestan stammen. Ihr Vorkommen in Ungarn ist aus dem Gesichtspunkte außerordentlich interessant, weil wir den Weg feststellen können, auf dem das Tier in die Ungarische Tiefebene gelangte. Die echte Heimat der Art ist die südrussische Ebene. Von hier nach Westen vordringend, gelangte das Tier nach der Bukowina und danach nach Galizien. Aus Galizien konnte es auf mehreren Wegen in den nordöstlichen Teil der Ungarischen Tiefebene vordringen: durch die großen Engpässe der nordöstlichen Karpaten. Es ist eine Tatsache, daß die *O. melas* FISCH. heute in Ungarn nur in Nyirség, auf Hortobágy und in der Umgebung von Hegyalja vorkommt, also in einem sehr geschlossenen und kleinen Areal. Von dem Zeitpunkt der Einwanderung können wir nichts Sicheres sagen, es ist aber wahrscheinlich, daß das Tier ziemlich neu ist, vielleicht aus dem postglazialen Zeitalter.

Zoogeographische Folgerungen.

Aus diesen Verbreitungsangaben kann man auch auf die tiergeographischen Verhältnisse der *Platyscelinen* schließen. Die *Platyscelinen* vertreten eine rein palaearktische Gruppe. Ihre Verbreitungsgrenze nach Indien und Hinter-Indien ist so charakteristisch, daß diese Gruppe bei der Feststellung der Grenze des Palaearktikums als Beweis gebraucht werden kann. Diese Grenze ist, wie ich schon früher behandelt habe, der Himalaja-Gebirgszug, dann annähernd der Jangtsekiang-Fluß. Von diesem Gebiet südlich kommen auf dem Kontinent keine *Platyscelinen* mehr vor. Auch unter den orientalischen Elementen sind solche Tenebrioniden-Gruppen zu finden, deren Verbreitungsgrenze nördlich die früher erwähnte Linie ist, z. B. *Leiochrini* Tribus. Diese

Tribus ist für das indo-australische Faunen-Gebiet charakteristisch, die nördliche Linie ihrer Verbreitung ist in Vorder-Indien der Himalaja, dann das Assam-Gebirge, Yunnan und zuletzt der Jangtsekiang-Fluß. Der nördlichste Punkt der Verbreitung auf dem Kontinent ist Schanghai. Unter den Pflanzen zeigt die gleiche Linie z. B. die nördliche Grenze der Verbreitung der Banane. — Von tiergeographischem Standpunkt ist es sehr interessant, daß der Kaukasus und die Gebirge von Nordpersien in der Verbreitung der *Platyscelinen* nach Süden eine scharfe Grenze bilden, die bei anderen Tenebrioniden-Gruppen nicht so scharf zu finden ist. Diese Grenze zeigt die äußere Linie des Mediterraneums. Unter den Tenebrioniden vom mediterranen Typus finden sich häufig Gruppen, deren nordöstliche Begrenzung diese Linie bildet d. h., ihr Vorkommen beschränkt sich auf Kleinasien, Persien, Afghanistan; sie dringen weder nach dem Kaukasus, noch in das Gebiet von Turkestan ein.

Auch zur näheren tiergeographischen Einteilung des palaearktischen Asiens finden wir unter den *Platyscelinen* gute Beispiele. So kann man die „Sibirische Unterregion" auf Grund der Verbreitung der *Platyscelinen* in mehrere Provinzen einteilen. Uzw.: in ein arktisches Gebiet, wohin die *Platyscelinen* nicht vordrangen. Dieses Gebiet wird annähernd begrenzt von einer Linie, die vom südlichen Fuß des Urals bis zum Baikalsee, dann vom Baikal bis zum Amur gezogen wird. Die zweite Provinz enthält Ost-Sibirien, die Kirgisensteppen, Turkestan bis nach Persien, Nord-Afghanistan bis zum Hindukusch-Gebirge, Ost-Pamir und ganz Buchara. Von der Mongolei und Chinesisch-Turkestan wird dieses Gebiet von einer Linie getrennt, die wir von dem Alai-Gebirge bis zum Altei ziehen können. Zu der dritten Provinz gehören die ganze Mongolei, Transbaikalien, Amur, Süd-Chinesisch-Turkestan, wo die Grenze nach Tibet von Kwenlün bis zum Süd-Kuku-noor-Gebirge verläuft. Von hier geht sie nach Osten annähernd über Kanssu, Schansi, Schensi, Tschili bis nach Peking. Die vierte Provinz enthält den Pamir und das Hindukusch-Gebirge, den Himalaja, das ganze Tibet, dann die Provinz Szetschuan bis nach Kanssu. Die sogenannte „Mandschurische Unterregion" kann ich auf Grund der *Platyscelinen* nicht separieren.

Alle diese Provinzen sind durch eine ihnen eigentümliche *Platyscelinen*-Fauna zu kennzeichnen:

1. **Westsibirisch - westturkestanisches Gebiet:** Auf diesem Gebiete ist die Zusammensetzung der *Platyscelinen*-Fauna die folgende: eine Art der Gattung *Microplatyscelis* m., aus der Gattung *Platynoscelis* KR. 20 Arten, sämtliche Arten von *Planoplatyscelis* m., *Pleioplatyscelis* m., *Tricholeipopleura* m., *Nudoplatyscelis* m., ausgenommen die *dubiosa* m., 2 Arten der Gattung *Somocoelia* KR., von den 19 Arten der Gattung *Platyscelis* LTR. leben 7 ausschließlich auf diesem Gebiete; am charakteristischen ist es aber, daß von den 37 Arten der Gattung *Oodescelis* MOTS. 32 Arten ausschließlich auf diesem Gebiete leben.

2. **Mongolisch-ostturkestanisches Gebiet:** Die Fauna dieses Gebietes zeigt große Ähnlichkeit mit der des vorigen Gebietes, aber sie ist weit ärmer. Aber auch dieses Gebiet ist an eigenartigen Elementen reich. Es ist interessant, daß von den 8 *Platyscelinen*-Gattungen nur die Vertreter von 3 Gattungen vorkommen, uzw. die Gattungen *Platyscelis* LATR., *Platynoscelis* KR. und *Oodescelis* MOTS. Aus der Gattung *Platyscelis* leben 6 Arten nur auf diesem Gebiete, uzw. auf der südöstlichen Gebirgskette (von Kuku-noor bis nach Peking); auf diesem Gebiete leben 5 Arten und die 6. Art ist ein Bewohner der Mongolei und Transbaikaliens. Von der Gattung *Platynoscelis* KR. kommen nur einige Arten der Untergattung *Pleiopleura* SEIDL. vor, die bis nach Transbaikalien eindringen. Dieses Vorkommen ist interessant, weil diese Untergattung in erster Linie ein tibetanisches Faunenelement ist. Von der Gattung *Oodescelis* MOTS. leben 3 Arten der Untergattung *Acutoodescelis* m. hier, von dem Gebiete des Hauptvorkommens, von Ost-Turkestan weit getrennt.

3. **Tibetanisch-chinesisches Gebiet:** Dieses Gebiet wird durch das Fehlen der Arten zweier großer Gattungen: *Platyscelis* LATR. und *Oodescelis* MOTS. charakterisiert. Dagegen leben aber auf diesem Gebiete die Gattungen *Trichoplatynoscelis* m., *Trichomyatis* SCHUST., *Myatis* BAT., außerdem ist es die ausschließliche Heimat von 6 Untergattungen aus der Gattung *Platynoscelis* KR. Nur die ersten zwei Untergattungen (*Trichoplatyscelis* REIN. und *Leipopleura* SEIDL.) dringen nach Tibet ein, die übrigen sind Bewohner des Himalaja-Gebirgszuges.

Die vertikale Verbreitung der Platyscelinen, ihre Biologie.

Das mächtige Gebiet, auf dem die Platyscelynen vorkommen, zeigt sehr große Höhen-Unterschiede. Zwischen der Un-

garischen Tiefebene, wo die Durchschnittshöhe über dem Meer nur 1000 Meter beträgt, und zwischen dem Plateau von Tibet, wo die Durchschnittshöhe mehr als 4000 Meter über dem Meere liegt, ist ein so großer Unterschied, daß wir bei der Verbreitung der Tiere auch die Fähigkeit zu einer vertikalen Verbreitung berücksichtigen müssen. Die vertikale Verbreitungsfähigkeit der einzelnen Gattungen und Untergattungen ist nicht die gleiche. Es gibt *Platyscelinen*-Gruppen, die ausgesprochen hochmontane Elemente sind, andere aber sind an niedrigere Berge oder an Ebenen gebunden. So ist beinahe die ganze Gattung *Platynoscelis* KR. ein hochmontanes Element, von den 12 Untergattungen sind 7 ausschließlich hochmontan, außerdem sind hochmontane Gattungen auch die folgenden: *Trichoplatynoscelis* m., *Trichomyatis* SCHUST., *Myatis* BAT. Die Gattungen *Oodescelis* MOTS. und *Platyscelis* LATR. sind nicht hochmontane Elemente, von der Gattung *Platyscelis* lebt nur eine kleine Gruppe auf Bergen über 3000 Meter; von den 37 *Oodescelis*-Arten kommen nur 3 Arten in Bergen von 2—3000 Meter Höhe vor.

Über die Lebensweise der hochmontanen Elemente haben wir nur spärliche Angaben, auf Grund deren wir wissen, daß die *Platyscelinen* auf Waldwiesen, Lichtungen, unter Steinen der Bachufer usw. zu finden sind. Die größte Höhe, wo man noch *Platyscelinen* gefunden hat, ist 6000 Meter im Himalaja. Von der Biologie der europäischen *Platyscelinen* ist gleichfalls wenig bekannt. Nur die Lebensweise der *Oodescelis polita* STRM., die von russischen Forschern untersucht wurde, ist hinreichend bekannt. Dieses Tier ist in Südrußland so gemein, daß es dort als ein landwirtschaftlich schädliches Tier bekannt ist. Auch von der *Platyscelis hungarica* FRIV. haben wir Angaben. Dieses Tier ist auf der Ungarischen Tiefebene, besonders in den Comitaten Csanád und Hajdu nicht selten, es kann nach der Ernte, Anfang Juli, unter den Getreidegarben gesammelt werden. Aus diesem Umstand können wir folgern, daß seine Larve in Getreide-Wurzeln lebt. Die *Oodescelis melas* FISCH. kommt in Ungarn an einzelnen Orten mit der *Platyscelis hungarica* FRIV. zusammen vor, auch ihre Lebensweise ist der vorigen ganz gleich.

Rassenkreis-Problem bei Platyscelinen.

Als ich meine Arbeit angefangen habe und die *Platyscelinen*-Literatur gründlich untersuchte, bin ich zur Überzeugung ge-

langt, daß die *Platyscelinen* für die Rassenkreis-Frage als Stütze herangezogen werden können. Es kommen zahlreiche Arten vor, die nahe verwandt sind und vikariieren; man dürfte daher voraussetzen, daß es sich nur um „Unterarten" handelt. Die nächstliegenden Fälle waren die folgenden:

1. *Oodescelis polita* STRM., *O. gages* FISCH. und *O. globosa* SEIDL. bilden eine Gruppe, die das bei den *Oodesceliden* allein stehende Merkmal besonders kennzeichnet: das Abdomen des ♂ ist kahl. Die trennenden Merkmale der drei Arten, die SEIDLITZ erwähnt, sind so gering, daß man mit Recht daran denken darf, *gages* FISCH. und *globosa* SEIDL. seien nicht selbstständige Arten, sondern die Unterarten der *polita* STRM. Die geographische Absonderung und Vikarianz zeigte sich gleichfalls günstig; die *polita* STRM. wohnt in Österreich und Ungarn, *gages* FISCH. in Südrußland und *globosa* SEIDL. in West-Sibirien.

2. Die zweite Artengruppe bilden die 5 Arten der *Platyscelis* s. str., die einander morphologisch äußerlich nahe stehen und deren Habitus gleich ist; außerdem zeigen sie auch geographische Absonderung und vikariieren. Diese sind die folgenden: *Platyscelis hungarica* FRIV. von der ungarischen Tiefebene, *P. Spinolei* SOL. von der Halbinsel Krim, *P. hypolithos* PALL. aus Südrußland, *P. intermedia* MOTS. aus den Kirgisen-Steppen und *P. picipes* GEBL. aus Turkestan und West-Sibirien.

3. Die dritte Artengruppe finden wir gleichfalls unter der *Platyscelis* s. str.: *Ballioni* REITT. aus China, *rugifrons* GERM. aus Sibirien und Mongolei, *Hauseri* REITT. aus Nord-Ost-Tibet und *Gebieni* SCHUST. aus der Süd-Ost-Mongolei.

Die Untersuchungen überzeugten mich, daß

1. *Oodescelis gages* FISCH. und *globosa* SEIDL. von der *polita* STRM. morphologisch nicht zu trennen sind. Alle Merkmale, die man zur Trennung der drei Arten zu erwähnen pflegte, variieren, außerdem habe ich an dem Penis, der bei dieser Art außergewöhnlich bezeichnend ist, nicht einmal den kleinsten Unterschied gefunden, so daß ich *gages* FISCH. und *globosa* SEIDL. mit *polita* STRM. identifizieren konnte.

2. In der Gruppe der *Platyscelis hungarica* FRIV. stehen nur *picipes* GEBL. und *intermedia* MOTS. miteinander in näherer Verbindung, *hypolithos* PALL. und *hungarica* FRIV. sind gut getrennte und definierte Arten, deren Penis von ganz abweichendem Typus ist. Von der Art *P. Spinolei* SOL. kann ich leider nichts näheres sagen, weil sie mir unbekannt blieb, doch bin

ich der Meinung, daß sie eine aberrante Form von *hypolithos* PALL. sei.

3. *Ballioni* REITT. und *rugifrons* GERM. sind voneinander, sowie von zwei anderen Arten: *Hauseri* REITT. und *Gebieni* SCHUST. sehr scharf zu trennen, während die beiden letzteren Arten einander sehr nahe stehen, doch nicht als Unterarten betrachtet werden können.

Aus all dem ist also ersichtlich, daß die Theorie nur Theorie blieb, die mit dem Resultat der Untersuchungen nicht in Einklang zu bringen war.

Wenn wir das neue *Platyscelinen*-System überblicken, finden wir auch hier Arten-Gruppen, die aus vikariierenden Arten bestehen. Die diesbezüglich wichtigsten Gruppen sind die folgenden: 1. die Gruppe von *Oodescelis punctatissima* FAIRM., zu der drei Arten gehören (*punctatissima* FAIRM., *Emmerichi* m., *cansouensis* m.); 2. die zweite Gruppe ist die Gruppe von *Platyscelis Hauseri* REITT., zu der vier Arten gehören (*Hauseri* REITT., *Gebieni* SCHUST., *Freyi* m., *Licenti* m.). Beide Gruppen sind ost-asiatisch, die Arten sind einander sehr ähnlich, auch der Penis ist vom ganz gleichen Typus, nur ziemlich kleine Unterschiede sind daran zu bemerken. Daß ich demungeachtet von Unterarten nicht sprechen kann, begründe ich folgenderweise:

Was für Merkmale können bei den *Platyscelinen* als artliche Merkmale betrachtet werden? Diese Frage ist vom Gesichtspunkte des Rassenkreis-Problems von entscheidender Wichtigkeit. Der größte Teil der *Platyscelinen* sind durch morphologische Merkmale gut definierbare Arten, die Männchen haben meistens Merkmale, die die Trennung der Arten leicht machen. Dazu kommt, daß der Penis der Männchen ein sehr gutes artliches Merkmal ist, meistens sind auch bei den einander sehr nahe stehenden Arten wesentliche Unterschiede zu beobachten. Es gibt aber unter den *Platyscelinen* Arten-Gruppen, bei denen man nicht einmal die Männchen auf Grund äußerlicher Merkmale leicht trennen kann. Die Arten der *Oodescelis tibialis*-Gruppe können ohne Penispräparate nur mit großem Vergleichsmaterial und durch lange Praxis getrennt werden, obgleich an dem Penis sehr scharfe Unterschiede zu beobachten sind. Auch bei dieser Gruppe glaubte ich anfangs, als ich noch an einem kleinen Material arbeitete, daß diese Merkmale nur unterartlichen Wert haben, aber bei den Untersuchungen eines weit größeren Materials stellte sich heraus, daß die Merkmale des

Penis nur in sehr geringem Maße variieren. Unter den einzelnen Typen habe ich keinen Übergang gefunden und was von größter Wichtigkeit ist, die ganze Gruppe hat das gleiche Verbreitungsgebiet, sie vikariieren nicht, also von einer Unterart kann keine Rede sein.

Eine andere Artengruppe, bei der die Arten gleichfalls sehr schwer zu trennen sind, ist die *Platynoscelis Regeli*-Gruppe, zu der 6 Arten gehören (*Regeli* BALL., *latipennis* m., *duplicata* m., *Faldermanni* SEIDL., *Conradti* SEIDL., und *auliensis* m.). Der Penis ist bei dieser Gruppe sehr übereinstimmend, die morphologischen Merkmale sind nicht so eklatant, wie z. B. bei den übrigen *Platynoscelis*-Arten. Daß man demungeachtet auch hier von Unterarten nicht sprechen kann, ist mit dem Mangel an geographischer Absonderung begründet. Diese Arten sind trotz geringer Verschiedenheiten „Arten", was ich damit beweisen kann, daß ich sehr lange Serien untersucht habe (ausgenommen *auliensis* m. und *Conradti* SEIDL., die in dieser Gruppe am leichtesten zu erkennen sind). Bei dieser Untersuchung ist es mir gelungen, die einzelnen Exemplare auf Grund äußerlicher Merkmale in irgend eine Art einzureihen, was ich auch durch Penis-Untersuchungen unterstützt habe. Bei solchen Arten-Gruppen, wie die Gruppe von *Platyscelis Hauseri* REITT. (zu der vier Arten gehören), die geographisch gut abgesondert sind, kann ich von Unterarten gleichfalls nicht sprechen: die Unterschiede der vier Arten von der Gruppe *Hauseri* sind weder außen-morphologisch, noch am Penis von geringerem Wert als bei den Arten der Gruppen *Oodescelis tibialis* BALL. und *Platynoscelis Regeli* BALL., bei welchen die Arten nicht vikariieren. Außerdem besteht unter den einzelnen Arten in der Gruppe *Pl. Hauseri* kein Übergang, die Merkmale trennen die Arten voneinander scharf, wenn sie auch nicht sehr markant sind. Dasselbe gilt für die drei Arten der Gruppe *Oodescelis punctatissima* FAIRM.

Wenn wir nachforschen wollen, warum man bei den *Platyscelinen* keine Unterarten aufstellen kann, muß man den Ursprung und das Alter der Gruppe nachweisen. Sämtliche Arten der *Platyscelinen* sind flügellos, was schon an sich selbst genügend ist, daß wir der Gruppe ein hohes geologisches Alter zuschreiben. Das beweist auch ihr Vorkommen in Japan und Formosa, wohin sie erst dann eindringen konnte, als diese Gebiete mit dem Kontinent im Zusammenhang standen. Das Entstehungszentrum der *Platyscelinen* versetze ich in das Himalaja-

Gebirge, wo die primitivsten Glieder der Gruppe leben. Von da dürfte sich ein Zweig nach Turkestan und ein anderer nach China abspalten; die europäischen, sibirischen, mongolischen, sogar auch die nordchinesischen Arten dürften von dem turkestanischen Zweig abstammen. Die Arten aus Kashmir, Tibet, Szetschuan dürften ihren Ursprung in dem originellen, urhimalajischen Zweig haben. Die in Japan und Formosa vorkommende *Platyscelis subcordata* SEIDL. stammt gleichfalls vom turkestanischen Zweig ab. Die Trennung von Japan und Formosa ereignete sich in einem weiten geologischen Zeitalter (Diluvium), trotzdem weisen die Exemplare der *Platyscelis subcordata* SEIDL. von den japanischen und chinesischen Fundorten (von der Insel Formosa habe ich kein Material gesehen) äußerlich und an dem Penis keinen morphologischen Unterschied auf. Dieses Beispiel beweist, daß die *Platyscelinen* schon lange eine morphologisch unveränderte, endgültig abgeschlossene Gruppe vertreten, die ihre Plastizität neue Formen bilden zu können verloren hat, d. h., die *Platyscelinen* haben schon in geologischen Zeitaltern den Lebensraum eingenommen, der ihren Lebensbedingungen entspricht. So ist diese Gruppe heute nicht mehr expansiv, d. h., sie verbreitet sich nicht mehr. Diese Erklärung scheint einzig und allein auf das Rassenkreis-Problem eine hinreichende Antwort zu geben.

Geschichtlicher Überblick.

Die erste *Platysceline* hat PALLAS im Jahre 1781 unter dem Namen *Tenebrio hypolithos* beschrieben; er bringt dazu auch eine ziemlich schwache Figur. STURM beschreibt *Oodescelis polita* als *Blaps politus* im Jahre 1807. FISCHER bestimmt im Jahre 1823 zwei neue Arten: *melas* und *gages*, außerdem vereint er *hypolithos* PALL. und *rugifrons* GERM., den GERMAR im Jahre 1824 beschrieben hat, mit seinen zwei neuen Arten in der Gattung *Platyscelis,* aber er definiert die Gattung nicht, die LATREILLE im Jahre 1825 mit kargen Worten kennzeichnet. Im Jahre 1833 beschreibt GEBLER eine Art unter dem Namen *picipes,* im Jahre 1835 FALDERMANN eine *angustata* genannte Art, über die GEBLER (1847) bemerkt, daß sie wahrscheinlich mit seiner Art *picipes* identisch ist. SOLIER übernimmt in seine Monographie die von FISCHER gekennzeichneten vier Arten; er beschreibt auch eine neue Art von der Halbinsel Krim unter dem Namen *Spinolae* (1848). Bald darauf beschreibt auch MOTSCHULSKY

im Jahre 1860 zwei Arten mit dem Namen *striata* und *intermedia.* Auch Johann FRIVALDSZKY beschreibt eine gute Art: *hungarica* (1860), die er mit einem sehr gelungenen Bild darstellt. Im Jahre 1876 beschreibt BALLION 6 Arten mit den Namen *sulcata, ovata, Regeli, oblonga, ovalis, tibialis*; seine Beschreibungen sind sehr gut und ausführlich. Von diesen 6 Arten ist die *ovata* die Aberration der *striata* MOTS. Im Jahre 1879 beschreibt BATES 3 Gattungen, uzw. die Gattung *Bioramix* mit 4 Arten, die Gattung *Chianalus* mit einer Art und die Gattung *Myatis* mit 3 Arten; von diesen habe ich aber die ersten zwei Gattungen als die Untergattungen der Gattung *Platynoscelis* KR. aufgefaßt. KRAATZ hat im Jahre 1882 eine neue *Platyscelinen*-Gattung, die *Somocoelia* (mit einer neuen Art), in demselben Jahre noch eine weitere neue Gattung, *Platynoscelis* (mit zwei neuen Arten) und zuletzt noch eine Gattung, *Faustia* (mit einer neuen Art) beschrieben. Die Art *Platyscelis margelanica* KR. die in demselben Jahre beschrieben wurde, ist mit der Art *Regeli* BALL. synonym. Im Jahre 1883 beschrieb KRAATZ 3 weitere Arten, die aber alle Synonyme von *Regeli* BALL sind: *rotundangula, difficilis* und *simplex.* Im Jahre 1884 beschrieb er zwei gute neue Arten unter dem Namen *acutangula* und *longicollis* und zuletzt im Jahre 1886 die Art *latipes,* die ein Synonym von *Regeli* BALL. ist. In demselben Jahre beschreibt FAIRMAIRE die Art *punctatissima* aus Peking, im Jahre 1887 beschreibt REITTER drei Arten: *integra, crypticoides* und *rufipalpis,* die er zur Gattung *Faustia* zählt. Im Jahre 1888 beschreibt FAIRMAIRE wieder eine Art, *Provosti,* die mir aber leider unbekannt blieb. Im Jahre 1889 beschreibt REITTER wiederum 3 Arten, uzw. eine Art der Gattung *Platyscelis (Ballioni)* und zwei Arten der Gattung *Faustia* (*micans* und *rubripes*). In demselben Jahre findet Emmerich FRIVALDSZKY eine neue Art: *siningensis,* deren Type (1 ♀) verloren gegangen ist. Im Jahre 1891 beschreibt FAIRMAIRE eine neue Gattung aus Kashmir unter dem Namen *Botiras,* in die er drei neue Arten einreiht; außerdem beschreibt er noch eine neue Art unter dem Namen *Faustia laeviuscula.* Das Jahr 1893 bedeutet in der Geschichte der *Platyscelinen* einen Wendepunkt. In diesem Jahr ist die grundlegende Arbeit von SEIDLITZ erschienen, welche die seither zur Bestimmung einzig sichere Grundlage war. SEIDLITZ beschreibt in dieser Arbeit 19 neue Arten und revidiert die bis dahin bekannten Arten, ausgenommen die kashmirischen und himalajischen Arten. Im Jahre 1895 be-

schreibt LEWIS eine Art aus Japan *(Platyscelis strigicollis)*, die aber nur das Synonym von *subcordata* SEIDL. ist. REITTER beschreibt im Jahre 1896 in einer seiner zusammenfassenden Arbeiten 7 neue Arten: *blapoides, humeralis, turanica, tenuissima, hirsuta, Seidlitzi, kirghisica;* von diesen ist aber *blapoides* ein Synonym von *Oodescelis somocoeloides* SEIDL., *tenuissima* ist das von *Myatis humeralis* BAT., *hirsuta* das von *turkestanica* SEIDL. und *Seidlitzi* ist Synonym von *Ganglbaueri* SEIDL. Im Jahre 1899 beschreibt REITTER die Art *Platyscelis Hauseri* aus Tibet, bald darauf im Jahre 1900 die Arten *Sahlbergi* und *seriepunctata* aus Turkestan und im Jahre 1901 *Platynoscelis sinuatocollis* aus Buchara. Im Jahre 1915 beschreibt SCHUSTER eine Art *(Gebieni)* aus der Mongolei und im Jahre 1923 eine Art aus Szetschuan *(subaenescens)*. In demselben Jahre findet BLAIR eine neue Art (*aenescens*) vom Himalaja. Im Jahre 1931 erscheint wieder eine größere Arbeit, in der es sich um die *Platyscelinen* handelt: die Arbeit REINIG's, in der er seine Erfahrungen während der Alai-Pamir-Expedition beschreibt. Darin macht er eine neue Gattung unter dem Namen *Trichoplatiscelis* (mit einer neuen Art) bekannt; in demselben Werke wird auch noch eine neue Gattung, *Trychomyatis* (mit einer neuen Art), durch eine Beschreibung von SCHUSTER bekannt gemacht. Die Gattung REINIG's muß aber als Untergattung von *Platynoscelis* KR. betrachtet werden. Im Jahre 1934 erscheint wiederum eine Arbeit, in der GRIDELLI die Ausbeute einer Expedition bearbeitet. In diesem Artikel beschreibt er eine neue Art, *Chianalus subcostipennis*, die aber das Synonym von *Platynoscelis striatella* FAIRM. darstellt. Im Jahre 1938 beschrieb ich fünf Arten aus Turkestan (*femoralis, brevipennis, blattiformis, similis* und *clavatipes)* und in dem folgenden Jahre habe ich wiederum eine neue Art (*Székessyi)* bekannt gemacht.

Der Ähnlichkeit der *Platyscelinen* mit anderen Gruppen ist es zuzuschreiben, daß gewisse Forscher fremde Tiere als *Platyscelinen* beschrieben haben. So stellte sich später heraus, daß FISCHER im Jahre 1844 eine Art als *Platyscelis labialis* beschrieben hat, die aber zu einer ganz anderen Familie gehört *(Carabidae, Zabrus!)*. Die von REITTER im Jahre 1896 beschriebene *Platynoscelis Hauseri* ist eine *Blaptina: Prosodes* (*Aulonoscelis*)· *philacoides* FISCH. MELICHAR beschreibt im Jahre 1912 die Art *Leipopleura gaditana*, die aber zu der Gattung *Oreomela* JACK (aus der Familie *Chrysomelidae*) gehört.

Untersuchungsmaterial.

Ich habe meine Untersuchungen mit dem REITTER'schen Material, das das Eigentum des Ungarischen Nationalmuseums bildet, angefangen. Dieser Stoff bildete die Grundlage meiner Arbeit. Außerdem befinden sich in der Sammlung unseres Museums sehr lange Serien von einigen Arten; an diesen konnte ich morphologische Merkmale und das Variieren des Penis erfolgreich untersuchen.

Außerdem erhielt ich von mehreren Museen und Privatsammlern wertvolles Material. Die Verteilung des erhaltenen Stoffes ist die folgende:

1.	Zoolog. Museum der Universität, BERLIN	974	Exemplare
2.	Ungarisches Nationalmuseum, BUDAPEST	815	„
3.	Deutsches Entom. Institut, BERLIN-DAHLEM	592	„
4.	Naturhistorisches Museum, WIEN	298	„
5.	Zoologisches Staatssammlung, MÜNCHEN	139	„
6.	Museo Civico die Storia Naturale, TRIEST	92	„
7.	Brit. Mus., Departm. of Entomology, LONDON	68	„
8.	Zoologisches Museum und Institut, HAMBURG	57	„
9.	Museum TIENTSIN	6	„
10.	Sammlung Prof. A. SCHUSTER in Sammlung G. FREY, München	1030	„
11.	Sammlung H. GEBIEN in Sammlung G. FREY, München	229	„
12.	Sammlung G. FREY in München	157	„

Während meiner Arbeit untersuchte ich auch von fast allen beschriebenen Arten eine Type oder Cotype. So bearbeitete ich das ganze Material auf Grund dessen SEIDLITZ seine Monographie geschrieben hat. Aus dem Leningrader Museum habe ich leider gar kein Material bekommen, was besonders zu bedauern ist, weil hier eine große *Platyscelinen*-Sammlung sein soll. Auch das Pariser Museum konnte mir die Typen von FAIRMAIRE nicht zukommen lassen.

Systematischer Teil.

Tribus: Platyscelini.

Kopf mit glänzender Gelenkhaut zwischen der Oberlippe und Epistom, Mentum klein, die Wurzeln der Maxillen frei, Endglied der Maxillarpalpen beilförmig. Fühler lang, 11 gliedrig, das 3. Glied verlängert. Flügeldecken mit echten und falschen

Epipleuren versehen, die echten Epipleuren zur Spitze gerade laufend; Gelenkgruben der Mittelhüften außen geschlitzt, Mittelhüften mit Trochantinus versehen; Abdomen zwischen dem 3. und 4., 4. und 5. Segment mit glänzender Gelenkhaut. Tarsenglieder beim Männchen an den Vorder- und Mittelbeinen mehr-weniger erweitert und unten dicht gelb, filzartig behaart. Zwischen den Krallen und infraunguiculärem Vorsprung mit mehreren Borsten, nicht kahl. Alle Arten ungeflügelt.

Die *Platyscelinen* sind den *Blaptinen* nächst verwandt. Zwischen den *Blaptinen* findet man Arten, die ein ganz ähnliches Aussehen haben wie einige Arten der *Platyscelinen.* Aber von den *Blaptinen* unterscheiden sie sich durch wichtige Merkmale, die ich in einem Bestimmungsschlüssel zusammenfasse:

1" Tarsen des ♂ mehr-weniger stark erweitert und unten dicht gelb behaart. Das Klauenglied trägt zwischen den Krallen und infraunguiculärem Vorsprung mehrere Borsten. Mentum relativ kleiner. Fühler mit 3 rundlicheren Endgliedern (besonders die Arten der Gattung *Platyscelis* LATR.) . . . . **Platyscelini**

1' Tarsen auch beim ♂ nicht erweitert und unten nur selten mit Haaren besetzt. Klauenglied zwischen den Krallen und infraunguiculärem Vorsprung ohne Borsten, kahl. Mentum relativ größer. Fühler mit 4 rundlichen Endgliedern . . . . **Blaptini**

Ein besonders wichtiges Kennzeichen ist die Bildung des Klauen-Gliedes, das kein früherer Autor erwähnt. Auf Grund dieses Merkmales kann man die *Platyscelinen*-Weibchen von den *Blaptinen* am leichtesten unterscheiden, weil z. B. die Arten der Gattungen *Tagona* FISCH., *Tagonoides* FAIRM. *Gnaptorina* REITT. auf den ersten Blick der *Platyscelinen*-Gattung *Platynoscelis* KR. und die *Blaptinen*-Gattung *Itagonia* REITT. der Gattung *Oodescelis* MOTS. sehr ähnlich sind.

In dem Tenebrioniden-Katalog GEBIEN'S (Mitt. d. Münchn. Ent. Ges. XXVIII. 1938, p. 70) ist auch die südafrikanische Gattung *Psectropus* SOL. in der Gruppe der *Platyscelinen* eingereiht. Mit dieser Gruppe beschäftigte ich mich an einer ande-

ren Stelle und hier werden nur die wichtigsten Resultate wiederholt. Die Gattung *Psecropus* weicht von den *Platyscelinen* ganz ab, der Verlauf der echten und falschen Epipleuren ist ganz anders wie bei den *Platyscelinen*, fast ähnlich wie bei den *Pedininen*; die Unterschiede zwischen beiden Gruppen seien in einer Bestimmungstabelle zusammengestellt:

1" Die falschen Epipleuren sehr breit, von der Basis bis zum Ende in gleichmäßigem Bogen oder in gerader Linie verschmälert. Die echten Epipleuren ganz eben, gerade laufend. Die Hinterhüften voneinander ebenso weit entfernt wie die Mittelhüften. Fortsatz des 1. Abdominalsegmentes zwischen den Hinterhüften schmal, Ende gerundet. Analsegment nicht gerandet und nicht tief eingedrückt . . . . . **Platyscelini**

1' Die falschen Epipleuren von den Hinterhüften nach hinten schmal, so breit oder schmäler als ein Flügeldeckenzwischenraum, nach vorne sehr plötzlich erweitert und auf den Schultern aufgebogen. Hinterhüften voneinander viel weiter entfernt als die Mittelhüften. Fortsatz des 1. Abdominalsegmentes zwischen den Hinterhüften sehr breit und gerade abgestutzt; das letzte Abdominalsegment beim ♂ sehr dick gerandet oder stark eingedrückt. Die echten Epipleuren neben dem vorletzten Abdominalsegment mit einem starken Einsprung . . . . **Psectropini**

SEIDLITZ behandelt in seiner Monographie die *Platyscelinen* in der Unterfamilie der *Pedininae* und teilt diese „Unterfamilie" in 3 Abteilungen, die nach SEIDLITZ gleichen Wert besitzen: *Platyscelina*, *Pedinina* und *Dendarina*. Aber die *Platyscelinen* stehen viel näher den *Blaptinen* als den *Pedininen*! Der erweiterte Vordertarsus, worauf SEIDLITZ seine Einteilung begründet, ist nur eine konvergente Erscheinung. Das

Kennzeichen, der erweiterte Vordertarsus des ♂, kommt bei den verschiedensten Gruppen der Tenebrioniden vor und es ist ein weniger wichtiges Merkmal als die Bildung der falschen und echten Epipleuren; außerdem haben die *Pedininen* ein stark ausgeschnittenes Epistom, das bei den *Platyscelinen* einfach gerundet oder sehr schwach ausgeschnitten ist.

Die Tribus *Platyscelini* teile ich in 8 Gattungen, von welchen 2 Gattungen als neu beschrieben werden (*Microplatyscelis* m. und *Trichoplatynoscelis* m.). Die Gattung *Somocoelia* KR., die SEIDLITZ mit der Gattung *Platynoscelis* KR. synonym erklärte, ist wieder als gute Gattung aufzunehmen. Die Gattungen *Platynoscelis* KR. und *Oodescelis* MOTS. sind in der SEIDLITZ'schen Monographie als Untergattungen der *Platyscelis* sensu lato behandelt; beide sind als selbständige Gattungen zu betrachten. Die FAIRMAIRE'sche Gattung *Botiras* ist mit *Bioramix* BATES synonym und auch diese Gattung fasse ich nur als Untergattung der *Platynoscelis* KR. auf, ebenso ist die andere BATES'sche Gattung *Chianalus* nur Untergattung.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Platyscelinen.

1" Vorderschenkel mit einem scharfen oder spitzigen Zahn versehen . . **Oodescelis** MOTS.

1' Vorderschenkel ohne Zahn.

2" Seitenrand der Flügeldecken (die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren) den Nahtwinkel nicht erreichend; Prosternum waagerecht, Fortsatz zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. Tarsen des ♂ schwach erweitert . **Microplatyscelis** m.

2' Seitenrand der Flügeldecken bis zum Nahtwinkel entwickelt; wenn er verkürzt ist, dann ist das Prosternum niedergebogen, ganz ohne Fortsatz und die Tarsen des ♂ stark erweitert.

3" Hinterschienen des ♂ innen von der Mitte bis zum Ende mit langen, weichen, aufstehenden Haaren besetzt.

4" Oberseite lang und dicht, aufstehend behaart.

5'' Halsschildbasis gerandet . . . . **Trichomyatis** SCHUST.

5 Halsschildbasis ungerandet . . . **Trichoplatynoscelis** m.

4' Oberseite fast nackt, nur mit sehr feinen, anliegenden Haaren besetzt; Halsschildbasis ungerandet . . . **Myatis** BAT.

3' Hinterschienen des ♂ ohne lange, aufstehende, weiche Haare, nur mit normalen Borsten, höchstens mit anliegenden Haaren.

6'' Vorderschienen lappenförmig erweitert, Außenseite messerförmig, unten ausgehöhlt. Flügeldecken meist schwach gewölbt, die Wölbung mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel bildend. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften dieselben immer überragend . . . . **Platyscelis** LATR.

6' Vorderschienen nicht lappenförmig erweitert, unten nicht ausgehöhlt, höchstens unten flach, Außenseite nicht messerförmig; wenn die Vorderschienen unten ausgehöhlt sind, dann ist das Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen, Flügeldecken stark gewölbt, die Wölbung mit den falschen Epipleuren eine Linie bildend.

7'' Vordertarsen des ♂ kaum, Mitteltarsen gar nicht erweitert, nur das erste und zweite Glied des Vordertarsus behaart, Mitteltarsen nur mit, auch beim ♀ vorhandenen, Borsten besetzt, unten nicht behaart . . **Somocoelia** KR.

7' Vordertarsen stark, Mitteltarsen oft schwach erweitert, aber wenigstens das 1. und 2. Glied der Mitteltarsen unten völlig gelb behaart. Die 3-4 ersten Glieder der Vordertarsen behaart . . . . **Platynoscelis** KR.

1. Gattung: **Microplatyscelis** nov. gen.

Epistom sehr schwach im Bogen ausgeschnitten; Fühler kurz und dick. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken hinten vor dem Nahtwinkel erloschen und verkürzt, Flügeldecken hinten steil abfallend. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig, nicht behaart; Abdomen ganz nackt; Vorderschenkel ohne Zahn, Vorderschienen lang dreieckig, flach, Innenseite kaum behaart, Mittel- und Hinterschienen nicht behaart, nur mit spärlichen Borsten besetzt. Vordertarsen des ♂ kaum, Mitteltarsen nicht erweitert, nur die 3 ersten Glieder der Vordertarsen und nur die 2 ersten Glieder der Mitteltarsen behaart.

Typus der Gattung: *seriepunctata* REITT.

Diese neue Gattung ist durch mehrere Merkmale ausgezeichnet. Sie steht der Gattung *Platynoscelis* KR. am nächsten, aber sie unterscheidet sich durch viele wichtige Merkmale. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren ist bei *Platynoscelis* vollständig, oder wenn sie verkürzt ist, dann ist das Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen und die Vorderschienen unten ausgehöhlt.

In die Gattung *Microplatyscelis* m. gehört nur eine Art: *seriepunctata* REITT., die von REITTER erst als *Faustia*, dann als *Platynoscelis* beschrieben wurde. Aber in der Gattung *Platynoscelis* bildet sie ein sehr heterogenes Element, so daß für diese Art eine neue Gattung errichtet werden mußte.

1. **Microplatyscelis seriepunctata** REITT.

1890. *Faustia seriepunctata* REITTER: D. Entom. Zeitschr. p. 362.
1896. *Platynoscelis seriepunctata* REITTER: l. c. p. 176.

Ganz schwarz, matt. Kopf mit sehr kleinen und schmalen Augen, Wangen nach vorne gerade, Epistom schwach ausgeschnitten, Clypealsutur gar nicht angedeutet, Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert, zwischen den Punkten chagriniert. Halsschild quer, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte kaum, dann etwas stärker verschmälert. Vorder- und Hinterrand ganz gerade abgeschnitten, die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Die quere Wölbung ziemlich stark, vorne nicht stärker als hinten. Oberfläche noch feiner punktiert als der Kopf. Flügeldecken an der Basis

so breit wie der Halsschild, stark gewölbt, bis zur Mitte fast parallel, Seitenrandung nur ganz vorne sichtbar, Oberfläche hinter der Mitte gegen die Seiten und nach hinten steil abfallend. Oberseite mit in Reihen geordneten, größeren Punkten, Zwischenräume ganz flach und so stark punktiert wie der Kopf. Prosternum zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. Abdomen ganz nackt. Vorderschienen flach, lang dreieckig, Unterseite spärlich beborstet, Innenseite schwach behaart. Mittelschienen fast, Hinterschienen ganz gerade, Vordertarsen des ♂ kaum, Mitteltarsen nicht erweitert, unten bei den Vordertarsen die 3 ersten, bei den Mitteltarsen die 2 ersten Glieder behaart. Penis klein, 1,6 mm lang, flach, Parameren von der Basis bis über die Mitte schwach erweitert, dann ziemlich plötzlich verschmälert. (Abbildungen: Fig. 1; Fig. 38.)

Länge: ♂ 7-8,7 mm; ♀ 7,7-8,7 mm. Breite: ♂ 3,5-4 mm; ♀ 4-4,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 36 ♂, 29 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 5 ♂, 5 ♀; Mus. Berlin 1 ♂; Mus. Triest 3 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 7 ♂, 5 ♀; Mus. München 2 ♀; Mus. Wien 1 ♀; Coll. Gebien 3 ♂, 3 ♀; Coll. Schuster 13 ♂, 11 ♀; Coll. Frey 4 ♂, 1 ♀.).

Verbreitung: Turkestan: Amu Darja, Djira; Golodnaja Stepp; Samarkand; Alt-Taschkent; Kyndyr Tau. Transkaspien: Merw; Pensch deh.; Bairam Ali; Neu-Saratow. Buchara: Karatag (916 m); Tschitschantan, Nufswald (Hauser). Afghanistan: Kabul, Paghman-Gebirge.

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (1 ♀).

2. Gattung: **Platynoscelis** Kr.

Platynoscelis KRAATZ: D. Ent. Zeitschr. 1882, p. 91.
Platynoscelis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 343.
Faustia KRAATZ: D. Ent. Zeitschr. 1882, p. 92.
Bioramix BATES: Cist. Ent. II. 1879, p. 478.
Bioramix BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 69.
Chianalus BATES: Cist. Ent. II. 1879, p. 479.
Chianalus BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 72.
Botiras FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCVIII.
Botiras BLAIR: Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 11. 1923, p. 283.
Leipopleura SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 343. 354.
Trichoplatyscelis REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin, 16. 1931, p. 895.

Epistom sshwach gerundet, gerade oder leicht ausgeschnitten, Seitenrandung der Flügeldecken vollständig oder verkürzt. Prosternum meist ausgezogen, selten niedergebogen. Abdomen ohne Bürstenfleck, meist schwach behaart oder kahl. Vorderschienen unten meist gerundet, nicht ausgehöhlt, wenn sie ausgehöhlt sind, dann ist das Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen. Hinterschienen des ♂ ohne lange Behaarung an der Innenseite. Vordertarsen meist stark, Mitteltarsen schwächer erweitert.

Typus der Gattung: *helopioides* KR.

Die Gattung *Platynoscelis* KR. ist aus sehr verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt. Die einzelnen Untergattungen sind ziemlich scharf voneinander zu trennen und wenn man nur die extremen Elemente nebeneinander untersucht, ist es schwer zu verstehen, daß diese in dieselbe Gattung gehören. Aber zwischen diesen extremen Elementen stehen verbindende Arten. Mit dieser Gattung sind mehrere Gattungen in nächster Verbindung, uzw. *Microplatyscelis* m., die von *Platynoscelis* KR. besonders durch die ganz andere Prosternal-Bildung verschieden ist; *Myatis* BAT., *Trichomyatis* SCHUST. und *Trichoplatynoscelis* m. haben lang behaarte Hinterschienen; *Somocoelia* KR. ist durch die fast ganz einfachen Tarsen von der Gattung *Platynoscelis* KR. leicht zu unterscheiden.

In diese Gattung gehören 70 Arten, von welchen ich leider 6 Arten nicht gesehen habe, aber auf Grund der Beschreibungen müssen auch diese Arten in die Gattung *Platynoscelis* KR. gehören.

Bestimmungstabelle der Untergattungen und Arten der Gattung Platynoscelis KRAATZ

A'' Vorderschienen unten ausgehöhlt, Außenseite scharfkantig; Prosternum ganz niedergebogen.

B'' Der Seitenrand der Flügeldecken (die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren) den Nahtwinkel nicht erreichend, vor der Spitze weit verkürzt . . . . **Trichoplatyscelis** RNG.

1" Halsschild beiderseits mit einem kleinen, aber deutlichen Spiegelfleck. Die ganze Oberseite ziemlich dicht schwarz behaart. L.: 9,5-11 mm. Pamir *lapidicola* m.

1' Halsschild ohne Spiegelflecke, Oberseite nackt oder die Flügeldecken fein, gelblich behaart.

2" Die Außenseite der Vorderschienen fast gerade, das Ende nach außen kaum erweitert, an der Basis nicht gekrümmt.

3" Oberseite der Flügeldecken ungleich, Halsschild neben dem Seitenrand in der Längsrichtung stark abgesetzt und eingedrückt. L. 9 mm. Himalajá . . . . *aenescens* BLAIR.

3' Oberseite der Flügeldecken ohne Ungleichheiten, Halsschild neben dem Seitenrand kaum abgesetzt und nicht eingedrückt.

4" Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach eingedrückt. Seitenrand der Flügeldecken vorne neben den Schultern nicht verdickt.

5" Vorderrand des Halsschildes gerade abgestutzt. L.: 9—9,3 mm. Tibet *Reinigi* m.

5' Vorderrand des Halsschildes in einem schwachen Bogen ausgeschnitten. L.: 8,8—9,2 mm. Tibet . . . . *tibetana* m.

4' Abdomen des ♂ in der Mitte vorne nur verflacht, nicht eingedrückt. Seitenrand der Flügeldecken neben den Schultern verdickt und stärker abgesetzt. L.: 8 mm. Nord-Tibet . *crypticoides* REITT.

2' Die Außenseite der Vorderschienen am Ende stark nach außen erweitert, hinter der Basis stark gekrümmt.

6" Mittel- und Hinterschienen sehr flach, Halsschildseiten schwach gebogen. Halsschild quadratisch. L.: 9,5 mm. Darbuk . . . . . *darbukensis* m.

6' Mittel- und Hinterschienen rundlich, die Seiten des Halsschildes stark gebogen, Halsschild stark quer. L.: 10,5—11 mm. Tibet . . . . *rufipalpis* REITT.

B' Der Seitenrand der Flügeldecken vollständig, nicht verkürzt . . . **Leipopleura** SEIDL.

1'' Seitenrand der Flügeldecken neben der Schulter dicker werdend und stärker verflacht.

2'' Schulterecken stark vorragend, rechtwinklig, Halsschild besonders in der Längsrichtung flach, Flügeldecken parallel, ziemlich flach. L.: 10 mm. Nord-China . . . . *Frivaldszkyi* m.

2' Schulterecken nicht vorragend, gerundet, Halsschild auch in der Längsrichtung ziemlich gewölbt, Flügeldecken oval, stark gewölbt.

3'' Beine rot, Schultern stark gerundet-rechtwinklig. L.: 8,5—10 mm. Nord-Tibet . . . . *rubripes* REITT.

3' Beine braun, Schultern ganz verrundet.

4'' Seiten des Halsschildes im Bogen gerundet, auch die hintere Ecke des Halsschildes gerundet-stumpfwinklig, Halsschild fein punktiert. L.: 8,5 bis 9 mm. Tibet . . . . *Kochi* m.

4' Die hintere Ecke des Halsschildes rechtwinklig oder schwach gerundet-rechtwinklig.

5'' Halsschild sehr stark punktiert, Flügeldecken mit schwachem Metallschimmer. L.: 9—10 mm. Tibet, Nord-China . . . . *micans* REITT.

5' Halsschild fein punktiert, Flügeldekken mit ausgesprochenem Metallglanz.

6'' Seiten des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte nur kaum verflacht, nicht eingedrückt. L.: 8,8 bis 10 mm. Tibet . . . . *politicollis* m.

6' Seiten des Halsschildes stark abgesetzt und breit eingedrückt. L.: 9 bis 10 mm. Himalaja. (Siehe **B**'' 3 *aenescens* BLAIR!)

1' Seitenrand der Flügeldecken auch an der Basis gleichmäßig fein.

7'' Die Punktierung des Halsschildes sehr grob, die Punkte länglich und tief, in der Mitte so groß, an den Seiten viel größer als die Zwischenräume zwischen den Punkten. Seiten ziemlich stark gerundet, Hinterwinkel gerundet-stumpfwinklig. L.:10 bis 11 mm. Transbaikalien, Mongolei *Reitteri* SEIDL.

7' Die Punktierung des Halsschildes feiner, die Punkte meist rund, in der Mitte fein, im Eindruck stark punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten nur im Eindruck kleiner als die Punkte selbst. Seiten schwach gerundet, Hinterwinkel des Halsschildes schwach stumpfwinklig. L.: 10—12 mm. Nord-Tibet . *integra* REITT.

A' Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt, Prosternum zwischen den Vorderhüften meist nicht niedergebogen.

C'' Epistom in einem leichten Bogen ausgeschnitten . . . . **Nudoplatyscelis** m.
Abdomen des ♂ in der Mitte schwach eingedrückt und dichter behaart. Halsschild lang, nach vorne ziemlich stark verschmälert. Vorderschienen ganz rundlich. L.: 12,5 mm Transkaspien . . . . *turanica* REITT.

C' Epistom ganz gerade abgestutzt oder gerundet.

D'' Seitenrand der Flügeldecken (die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren) läuft von der Basis bis zur Naht in einer geraden Linie. Oberseite stark gekörnelt . . . **Trichochianalus** m.

Oberseite der Flügeldecken stark granuliert, der Halsschild und die Flügeldecken fein anliegend behaart. L.: 12 mm. Kashmir . . . *monticola* m.

D' Der Seitenrand der Flügeldecken läuft in einem Bogen bis zur Naht. Oberseite meist nicht gekörnelt.

E'' Vorderschienen am Ende nach aussen stark zahnförmig erweitert. Oberseite der Flügeldecken wenigstens hinten gekörnelt und beborstet. Prosternum gut ausgebildet . . . **Chianalus** BAT.

1'' Die ganze Oberseite der Flügeldecken ziemlich stark gekörnelt; die abwechselnden Zwischenräume rippenartig stark erhaben. L.: 11 bis 11,5 mm. Kashmir . . . . . . *costipennis* BAT.

1' Nur das Ende der Flügeldecken fein granuliert und nur hinten beborstet. Rippen der Flügeldecken schwächer erhaben. L.: 11,5 bis 12,5 mm. Kashmir . . . . *striatella* FAIRM.

E' Vorderschienen am Ende nach außen nicht zahnförmig, oder wenn sie schwach zahnförmig sind, dann ist die Oberseite nicht gekörnelt und das Prosternum niedergebogen.

F'' Oberseite der Flügeldecken stark gekörnelt und beborstet . . . . **Cardiochianalus** m.

1' Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken stark erhaben. Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die hintere Ecke meist spitzwinklig. L.: 11—13 mm. Kashmir . . . . *cordicollis* m.

1' Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken schwach erhaben. Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln schwach oder nicht ausgeschweift, die hintere Ecke recht- oder scharf stumpfwinklig.

2'' Kleiner und schmäler. Flügeldecken dicht gekörnelt, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken ziemlich stark eingedrückt. Seitenrand der Flügeldecken vorne fein, nicht abgesetzt. L.: 12—13 mm. Himalaja *Batesi* m.

2' Größer und breiter. Flügeldecken besonders vorne schwächer und spärlicher gekörnelt. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken erloschener, Seitenrand vorne an der Schulter verdickt und abgesetzt, etwas aufgebogen. L.: 13—14 mm. Kashmir . . . . *sculptipennis* FAIRM.

F' Oberseite der Flügeldecken nicht gekörnelt, meist nackt, wenn sie schwach gekörnelt ist, dann ist die Schulter der Flügeldecken ganz verrundet.

G'' Flügeldecken ganz ohne Schultern, vorne mit den falschen Epipleuren einen Bogen bildend. Mitteltarsen des ♂ kaum erweitert.

H'' Mittelschienen außer den normalen Borsten mit anliegenden, schwarzen oder braunen Haaren besetzt. Oberseite der Flügeldecken, besonders hinten meist deutlich schwarz behaart . . . . **Platynoscelis** s. str.

1'' Beine rot. L.: 14 mm. Pamir . . *rufipes* m.

1' Beine schwarz.

2'' Hinterschienen gerade, Abdomen besonders in der Mitte behaart.

3'' Größere Art. Flügeldecken stark behaart, die Behaarung der Schienen schwarz. L.: 13—16 mm. Turkestan, Buchara . . . . *gracilis* SEIDL.

3' Kleinere Arten. Flügeldecken nur sehr schwach oder gar nicht behaart. Die Behaarung der Schienen rötlich.

4'' Halsschild ziemlich flach, scheibenförmig, sehr fein und spärlich punktiert. Größere Art. L.: 9,8-10, 5 mm. Afghanistan . . . . *afghanica* SCHUST.

4' Halsschild stark gewölbt, ziemlich dicht und stark punktiert. Kleinere Art. L.: 8,6 mm. Waziristan . . *waziristanica* m.

2' Hinterschienen dünn, in der Mitte gekrümmt, Abdomen in der Mitte nicht behaart. L.: 10—13 mm. Turkestan . . . . *helopioides* KR.

H' Mittelschienen nur mit normalen Borsten besetzt, nicht anliegend behaart . . . . **Tricholeipoleura** m.

1'' Die hintere Ecke des Halsschildes ganz verrundet.

2'' Hinterschienen des ♂ von der Mitte gegen das Ende stärker erweitert, etwas gekrümmt. Halsschild sehr fein und weitläufig punktiert. L.: 10—12 mm. Turkestan . . . *lucidicollis* KR.

2' Hinterschienen des ♂ von der Basis bis zum Ende stufenweise breiter werdend, ganz gerade. Halsschild meist stark punktiert.

3'' Prosternum zwischen den Vorderhüften in einem sehr kleinen und feinen, stumpfen Spitzchen endend oder fast ganz verrundet. Halsschild in der Mitte so breit wie die Flügeldecken. L.: 8—9,5 mm. Turkestan, Buchara . . . . *constricta* SEIDL.

3' Prosternum zwischen den Vorderhüften in einem scharfen, spitzigen Zahn verlängert. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken.

4'' Hinterschienen kurz und breit, robuster. Körper ziemlich breit. L.: 11 bis 12 mm. Turkestan, Buchara, Nord-West-Pamir . . . . *psalidium* SEIDL.

4' Hinterschienen dünn und lang. Körper schmäler. L.: 9,5—11 mm. Turkestan, Buchara, Pamir . . . . *Horni* m.

1' Die hintere Ecke des Halsschildes nicht verrundet, stumpfwinklig, Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift.

5" Kleine und schmale Art. Halsschild kaum breiter als lang. L.: 9 mm. Buchara . . . . *Székessyi* KASZ.

5' Größere und breitere Art. Halsschild viel breiter als lang. L.: 10,5 bis 11,5 mm. Buchara . . . . . *sinuatocollis* REITT.

G' Flügeldecken mit deutlichen oder gerundeten Schultern, vorne die Wölbung mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel bildend.

I" Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften in einem sehr spitzigen Zahn verlängert . . . . **Pleioplatyscelis** m.

1" Vorderschienen des ♂ ganz gerade. Das 3. Fühlerglied zweimal so lang wie das 4. L.: 12—13 mm. Turkestan, Buchara . . . . *Lederi* SEIDL.

1' Vorderschienen des ♂ leicht gebogen, in der Mitte ziemlich plötzlich erweitert. Das 3. Fühlerglied 1,5 mal so lang wie das 4. L.: 11—12 mm. Turkestan, Buchara . . . . . . *Caroli* m.

I' Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften niedergebogen, recht- oder spitzwinklig, aber nicht in einen scharfen Zahn verlängert.

J" Prosternum ganz niedergebogen; Halsschild neben dem Seitenrand breit verflacht und eingedrückt . **Bioramix** BAT.

1" Flügeldecken mit ziemlich gut entwickelten, gewölbten Zwischenräumen. L.: 10,5 mm. Himalaja . . . *rotundicollis* m.

1' Flügeldecken höchstens mit Spuren einer Längsrippe in der Mitte.

2'' Flügeldecken am Ende auffallend abgerundet und etwas eingeschlitzt. Die vordere und die hintere Ecke des Halsschildes ganz verrundet. L.: 9,5 mm. West-Himalaja . . . *puncticeps* BAT.

2' Flügeldecken am Ende nicht oder kaum gerundet, nicht eingeschlitzt.

3'' Halsschild neben dem Seitenrand stark verflacht, abgesetzt und flach eingedrückt. Größere Arten.

4'' Flügeldecken kurz-oval, Halsschildseiten schwach gerundet, die vordere Ecke stumpfwinklig, nicht verrundet, die hintere Ecke fast rechtwinklig. L.: 10,5—11,5 mm. West-Himalaja *ovalis* BAT.

4' Flügeldecken lang-oval, Halsschildseiten stark gerundet, die vordere Ecke abgerundet, die hintere Ecke wenigstens stumpfwinklig.

5'' Die hintere Ecke des Halsschildes verrundet. L.: 12,5—13 mm. Kashmir *kashmirensis* m.

5 Die hintere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig. L.: 13—13,5 mm. West-Himalaja . . . . *himalajensis* m.

3' Halsschild neben dem Seitenrand kaum verflacht und nicht eingedrückt. Kleinere Art. L.: 9 mm. Kashmir *laeviuscula* FAIRM.

J' Prosternum stumpf-, recht- oder spitzwinklig, nicht niedergebogen. Halsschild an den Seiten meist nicht verflacht. Wenn sie ein niedergebogenes Prosternum haben, dann sind die Halsschildseiten nicht verflacht.

K'' Halsschild gut oder schwach herzförmig, in der Mitte oder vor der Mitte am breitesten; Flügeldecken meist schwach metallisch; Oberseite, wenigstens aber der Halsschild stark glänzend **Cardiobioramix** m.

1'' Halsschild auffallend herzförmig und klein, Seiten vor dem Hinterwinkel stark ausgeschweift. L.: 9 mm. Kashmir *Blairi* m.

1' Halsschild vor der Basis nicht oder kaum ausgeschweift.

2'' Flügeldecken und der Halsschild matt, zwischen den Punkten chagriniert. Seiten des Halsschildes verflacht. L.: 10,5—11 mm. Kashmir *Fairmairei* m.

2' Wenigstens der Halsschild stark glänzend.

3'' Halsschild neben dem Seitenrand breit verflacht und in der Länge eingedrückt.

4'' Flügeldecken lang-oval, Seitenrand der Flügeldecken auch an den Schultern fein, nicht abgesetzt und nicht verdickt.

5'' Analsegment in der Mitte schwach eingedrückt, Seiten des Halsschildes breit verflacht und eingedrückt. L.: 12 mm. Kashmir . . . . . . *zabriformis* FAIRM.

5' Analsegment in der Mitte nicht eingedrückt, Seiten des Halsschildes kaum verflacht und sehr schwach eingedrückt. L.: 9,5 mm. Kashmir *Gridellii* m.

4' Flügeldecken kurz-oval, Seitenrand der Flügeldecken neben den Schultern schwach od. stark verdickt. Körper breit.

6'' Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die hintere Ecke scharf rechteckig. Seitenrand der Flügeldecken vorne schwach verdickt. Flügeldecken eiförmig. L.: 12,5 mm. Kashmir . *Schusteri* m.

6' Seiten des Halsschildes von der Mitte nach hinten gerade verengt oder sehr schwach ausgeschweift; die hintere Ecke schwach recht- oder stumpfwinklig. Seitenrand der Flügeldecken vorne stark verdickt und aufgebogen. Flügeldecken vorne flach und ziemlich parallelseitig. L.: 10,5—11 mm. Kashmir . . . *ovata* m.

3' Halsschild neben dem Seitenrand höchstens etwas verflacht, nicht eingedrückt.

7'' Die ganze Oberseite schwach metallisch. Halsschild sehr stark punktiert. L.: 12 mm. Kanssu . . . *subaenea* REITT.

7' Nur die Flügeldecken metallisch oder auch diese schwarz. Vorderkörper schwarz.

8'' Der ganze Körper schwarz; Kopf und Halsschild fast matt, kaum glänzend. Halsschild sehr flach, die hintere Ecke sehr scharf rechtwinklig, die vordere Ecke etwas gerundetrechtwinklig. Flügeldecken einfach punktiert. L.: 11 mm. Sikkim . . *sikkimensis* m.

8' Flügeldecken meist metallisch; Kopf und Halsschild stark glänzend.

9'' Flügeldecken ziemlich parallel, schwach metallisch, Schulter gerundet rechtwinklig, an der Basis viel breiter als der Halsschild. L.: 13 mm. Szetschuan . . . . *szetschuana* m.

9' Flügeldecken oval, Schulter verrundet, an der Basis kaum breiter als der Halsschild.

10'' Die vordere und die hintere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig. L.: 11—14 mm. Kashmir . . . . *asidioides* BAT.

10' Wenigstens die hintere Ecke des Halsschildes rechtwinklig.

11'' Die vordere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig.

12'' Die vordere Ecke des Halsschildes gerundet stumpfwinklig; Halsschild stark punktiert, Flügeldecken mit Spuren von stärker erhabenen Zwischenräumen. L.: 12,6 mm. West-Himalaja . . . . *Championi* m.

12' Die vordere Ecke des Halsschildes scharf stumpfwinklig; Halsschild fein punktiert, Flügeldecken ganz ohne stärker erhabene Zwischenräume. L.: 11—12 mm. Szetschuan . . . *subaenescens* SCHUST

11' Die vordere Ecke des Halsschildes scharf recht- oder spitzwinklig.

13" Kleinere Art. Analsegment des ♂ mit tiefer, des ♀ ohne Grube. L.: 9 bis 10 mm. China . . . . *Korschefskyi* m.

13' Größere Art. Analsegment des ♂ und ♀ mit schwacher Grube. L.: 11 bis 13 mm. China . . . . . . *chinensis* m.

K' Halsschild nicht herzförmig, an der Basis am breitesten; wenn mit herzförmigem Halsschild, dann ist die Oberseite matt und das 4. Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine des ♂ nicht erweitert. Flügeldecken ganz ohne Spur von Metallschimmer; Oberseite, besonders die Flügeldecken fettglänzend oder matt, nur der Halsschild etwas glänzender . . . . **Planoplatyscelis** m.

1" Halsschild ganz trapezförmig, von der Basis nach vorne gerade ziemlich stark verengt. In der Länge kaum, in der Quere nur leicht gewölbt. Flügeldecken mit Spuren von abwechselnd stärker erhabenen Längsrippen. L.: 11,2—11,5 mm. Kashmir . . . . *dubiosa* m.

1' Halsschild nicht gerade verengt, sondern schwach gerundet; in der Längsrichtung leicht, in der Quere stark gewölbt. Flügeldecken meist ohne Spuren von Längsrippen.

2" Seitenrand der Flügeldecken an der Schulter stark verdickt und aufgebogen. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften gerundet.

3'' Schulterecken sehr scharf ausgeprägt, ganz rechtwinklig oder noch etwas ausgezogen. L.: 11-12,8 mm. Turkestan *humeralis* REITT.

3' Schulterecken scharf, aber nicht ausgeprägt. L.: 11—12 mm. Turgai, Turkestan . . . . *Haberhaueri* SEIDL.

2' Seitenrand der Flügeldecken an der Schulter nicht verdickt. Fortsatz des Prosternums nicht gerundet.

4'' Vorder- und Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert.

5'' Halsschild in der Mitte oder etwas vor der Mitte am breitesten. L.: 9 bis 10 mm. Turkestan, Buchara . *modesta* KR.

5' Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne im Bogen verengt. L.: 9,2 mm. Turgai . . . . . . *Gebieni* m.

4' Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stark erweitert, auch das 4. Glied der Tarsen erweitert.

6'' Halsschild beim ♂ kaum breiter als lang, Schultern beim ♂ abgerundet, Körper schmal und stark gewölbt.

7'' Beine kurz und dick, besonders die Hinterschienen; Halsschild stark und dicht, an den Seiten längsrunzelig punktiert. L.: 14—15 mm. Turkestan *auliensis* m.

7' Beine länger und schlanker, Halsschild meist nicht zusammenfließend punktiert.

8'' Flügeldecken ohne Spur von Längsrippen; Halsschild etwas scheibenförmig. Parameren des Penis sehr schmal und langgestreckt. Kleinere Art. L.: 13—15 mm. Buchara . *Conradti* SEIDL.

8' Flügeldecken meist mit Spuren von erhabenen Längsrippen. Halsschild gewölbter, Seiten schwächer gerundet. Parameren des Penis viel kürzer und breiter. Größere Art. L.: 14 bis 16 mm. Turkestan, Buchara, Nord-West-Pamir . . . . *Faldermanni* SEIDL.

6' Halsschild beim ♂ viel breiter als lang, Körper meist breit und flach.
9'' Halsschild fein punktiert, Körper ziemlich schmal, Schultern abgerundet. L.: 9—13 mm. Turkestan, Buchara, Nord-West-Pamir . . . . *Regeli* BALL.
9' Halsschild sehr stark, fast runzelig punktiert; Schultern nicht abgerundet
10''Kleinere Art. Hinterrand des Halsschildes leicht ausgeschnitten. L.: 13,5 bis 14 mm. Buchara . . . . . . *latipennis* m.
10' Größere Art. Hinterrand des Halsschildes gerade abgestutzt. L.: 15 bis 16 mm. Buchara . . . . . . *duplicata* m.

---

1. Untergattung: **Trichoplatyscelis** REINIG

Trichoplatyscelis REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16, 1931, p. 895.

Epistom gerade abgeschnitten, Clypealsutur eingedrückt, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren verkürzt, höchstens bis hinter die Mitte entwickelt. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen; Vorderschienen gegen das Ende erweitert und unten ausgehöhlt.

Typus der Untergattung: *pamirensis* REINIG (= *lapidicola* m.)

2. **Platynoscelis** *(Trichoplatyscelis)* **rufipalpis** REITT.

Faustia rufipalpis REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 21. 1887, p. 383 (29).
Leipopleura rufipalpis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 346.

Oberseite braun, Flügeldecken sehr schwach erzglänzend, Beine, Fühler und Palpen rot. Kopf quer, Clypealsutur stark eingedrückt; Oberfläche sehr stark und dicht punktiert, die Punkte einander berührend, aber nicht zusammenfließend. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne stärker verengt, der vordere und hintere Rand ganz gerade, die vordere Ecke ganz verrundet, die hintere Ecke scharf stumpfwinklig. Neben der Seitenrandung in der Mitte verflacht und etwas eingedrückt. Die Punktierung erloschen, in der Mitte mit feinen und spärlichen, an den Seiten mit sehr großen, ganz flachen und engstehenden, erloschenen Punkten. Oberseite ganz nackt. Flügeldecken stark gewölbt, mit verrundeten Schultern, an der Basis breiter als der Halsschild,

nach hinten etwas erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung von oben nur ganz vorne sichtbar. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren nur bis zum ersten Drittel entwickelt. Oberfläche fein und spärlich punktiert, zwischen den Punkten chagriniert und außerdem mit spärlichen, unordentlichen Runzeln. Die Seiten und die Epipleuren sehr fein und spärlich, gelb behaart. Prosternum dicht gelb behaart, ganz niedergebogen; das 1. und 2. Segment des Abdomens in der Mitte flach eingedrückt, Abdomen spärlich gelb behaart. Vorderschienen außen scharfkantig, am Ende stark erweitert und unten flach ausgehöhlt. Hinterschienen ohne Kiel, am Ende stark verdickt. Vordertarsen sehr stark, Mitteltarsen kaum schwächer erweitert. Penis 4,3 mm lang, die Parameren von der Basis bis zum Ende fast gerade verengt, das Ende einzeln gerundet, von der Seite gesehen ist das Ende stark aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 5; Fig. 40.)

Länge: ♂ 10,5 mm; ♀ 10 mm. Breite: ♂ 5 mm; ♀ 5,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Mus. Budapest)

Verbreitung: Nord-Tibet: Oberer Lauf des blauen Flusses (PRZEWALSKY, 1884.)

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (1 ♂, 1 ♀.)

Von der *crypticoides* REITT. und *Reinigi* m. unterscheidet sie sich durch die stark gerundeten Halsschildseiten und durch die bis zum ersten Drittel entwickelte Begrenzungslinie der falschen Epipleuren. Von der *lapidicola* m. (= *pamirensis* REIN.) durch den nicht behaarten Kopf und Halsschild leicht kenntlich. Von der *darbukensis* m. durch den breiteren Körper, stärker gerundete Halsschildseiten, rundliche Mittel- und Hinterschienen verschieden. Von der *tibetana* m. unterscheidet sie sich durch das nach außen zahnförmig vortretende Ende der Vorderschienen.

3. Platynoscelis *(Trichoplatyscelis)* **darbukensis** sp. nov.

Kopf und Halsschild braun, Flügeldecken hellbraun, Unterseite, Beine, Fühler und Palpen braunrot. Kopf quer, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur in der Quere stark eingedrückt, Stirn ziemlich gewölbt; Oberseite sehr dicht punktiert, die Punkte einander berührend. Fühler kurz, die 2 vorletzten Glieder ganz rund. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten schwach verengt, Seiten schwach gerundet, die hintere Ecke stumpfwinklig, die vordere Ecke ganz verrundet, Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausge-

schnitten, Hinterrand fast gerade. Seiten nicht eingedrückt. Oberseite in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten gröber und dichter punktiert. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung von oben nur an den verrundeten Schultern sichtbar, diese bis zur Mitte entwickelt, dann ganz erloschen. Oberseite sehr fein und spärlich punktiert und fein aufstehend, gelb, schwach behaart. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen schwach gelb behaart, in der Mitte vorne verflacht, nicht eingedrückt. Vorderschienen flach, unten stark ausgehöhlt, Außenseite messerförmig, das Ende nach außen stark spitzwinklig ausgezogen, an der Basis stark gekrümmt. Mittel- und Hinterschienen auffallend flach. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stark erweitert. Penis 3,6 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne verjüngt, das Ende etwas gerundet erweitert und stark aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 4; Fig. 41.)

Länge: ♂ 9,5 mm. Breite: ♂ 4,6 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ (Coll. SCHUSTER).

Verbreitung: Kashmir: Ladakh, Darbuk (ZUGMAYER).

Typus: Coll. G. FREY, München (1 ♂.)

Diese Art ist durch die auffallend flachen Mittel- und Hinterschienen, durch die nach außen stark erweiterten Vorderschienen, durch den ziemlich schmalen Körper ausgezeichnet. Die nächst verwandte Art ist *rufipalpis* REITT.; die Mittel- und Hinterschienen bei *rufipalpis* REITT. sind aber rundlich, Körper breiter, Halsschildseiten stärker gerundet und sie hat etwas anderen Penis.

4. **Platynoscelis** *(Trichoplatyscelis)* **crypticoides** REITT.

Faustia crypticoides REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 21. 1887, p. 384 (30).

Leipopleura crypticoides SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 347.

Ober- und Unterseite braunschwarz, die Seiten des Halsschildes sind meist schmal, die Seiten der Flügeldecken sehr breit rötlich. Beine, Fühler und Palpen braun. Kopf sehr stark und dicht punktiert, besonders der Clypeus und die Wangen; Clypealsutur quer eingedrückt. Halsschild von der Basis bis zur Mitte parallel oder nach hinten kaum verschmälert, nach vorne von der Mitte ab schwach verjüngt; die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig, die hintere Ecke schwach gerundet-rechteckig; Vorder- und Hinterrand gerade. Die Punktierung vorne

und in der Mitte spärlich und ziemlich fein, die Seiten etwas gröber und dichter. Seitenrandung scharf und sehr schmal abgesetzt, Seiten hinter der Mitte höchstens verflacht. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Seitenrandung an den Schultern breiter verflacht und stärker abgesetzt, etwas verdickt und aufgebogen; die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren nur bis zur Mitte oder bis etwas hinter die Mitte entwickelt. Oberfläche nicht punktiert, nur unordentlich und ziemlich dicht gerunzelt. Flügeldecken mit sehr feiner, gelber und spärlicher Behaarung. Prosternum ganz niedergebogen, dicht gelb behaart, nur das 1. Segment des Abdomens schwach eingedrückt. Vorderschienen am Ende nach außen stark erweitert, Außenseite scharfkantig, unten ausgehöhlt, Hinterschienen am Ende stark verdickt. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 2,3 mm lang, Parameren von der Basis bis zum Ende ziemlich stark verschmälert, das Ende zugespitzt und etwas aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 2; Fig. 43.)

Länge: ♂ 7,5—8 mm; ♀ 7,8—8,1 mm. Breite: ♂ 3,8 bis 4 mm; ♀ 4—4,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 13 ♂, 8 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 3 ♂, 2 ♀; Mus. Dahlem 2 ♂, 2 ♀; Coll. Schuster 8 ♂, 4 ♀).

Verbreitung: Nord-Tibet: Amdo (POTANIN); Burchan Budda; Kanssu (POTANIN); Wüste Gobi: Takla Maka; Lob noor.

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀)

Durch den kleinen Körper, durch die Farbe der Flügeldecken und durch die Penisform gut ausgezeichnete Art. Von der *Reinigi* m. und *rufipalpis* REITT. unterscheidet sie sich durch die viel kleinere Gestalt, andere Seitenrandung der Flügeldecken und außerdem durch die Form des Penis. Von der *tibetana* m. durch das nicht eingedrückte Abdomen, kleineren Körper und anderen Penis verschieden.

5. Platynoscelis *(Trichoplatyscelis)* tibetana sp. nov.

Kopf und Halsschild schwarzbraun, Flügeldecken hell- oder dunkelbraun, Beine, Fühler und Palpen braun. Kopf quer, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingedrückt, Stirn leicht gewölbt; Clypeus dicht, Stirn und Scheitel weitläufiger, ziemlich stark punktiert. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach und gerade, nach vorne stärker

und gerundet verengt; die hintere Ecke kaum gerundet und fast rechteckig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Hinterrand gerade, Vorderrand in einem schwachen Bogen ausgeschnitten. Seiten von der Basis bis zur Mitte meist schwach verflacht. Die Punktierung in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten etwas stärker und dichter, aber auch hier ist sie viel feiner als am Kopf. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schulter leicht gerundet, dort ist die Seitenrandung nicht verdickt, nur etwas abgesetzt, Seitenrand von oben gesehen nur ganz vorne sichtbar, höchstens bis zur Mitte der Flügeldecken entwickelt. Oberfläche feiner und spärlicher punktiert als die Mitte des Halsschildes. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen, Abdomen beim ♂ in der Mitte schwach eingedrückt. Außenseite der Vorderschienen fast gerade, Unterseite ausgehöhlt. Mittelschienen fast, Hinterschienen ganz gerade und ziemlich dick. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert, Penis klein, 3 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne stark und fast gerade verjüngt, mit einem ziemlich spitzigen Ende. Das Ende von der Seite gesehen kurz aufgebogen. (Abbildung: Fig. 157.)

Länge: ♂ 8,9–9,2 mm. Breite: ♂ 4,4—4,7 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂ (Mus. London).

Verbreitung: Tibet: Tob-Gyala, Nr. Miru (15500 ft., 27. VI. 1928, Lt. Col. F. M. BAYLEI).

Typus: British Museum, London (♂).

Wegen der Vorderschienenform gehört diese Art in die Verwandtschaft der *aenescens* BLAIR, *Reinigi* m. und *crypticoides* REITT. Von *aenescens* BLAIR unterscheidet sie sich durch nicht unebene Flügeldecken, durch anderen Halsschild, der an den Seiten kaum verflacht ist; von der *Reinigi* m. durch den ausgeschnittenen Vorderrand des Halsschildes, durch nur bis zur Mitte entwickelte obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren und durch andere Penisform; von der *crypticoides* REITT. durch das eingedrückte Abdomen des ♂, durch den größeren Körper und viel breiteren und kürzeren Penis.

6. Platynoscelis *(Trichoplatyscelis)* **Reinigi** sp. nov.

Braunschwarz, schwach glänzend, Flügeldecken mit leichtem Metallschimmer, Beine, Fühler und Palpen braun. Kopf quer, Clypealsutur eingedrückt, Clypeus und die Wangen sehr stark

und dicht, Stirn spärlicher und feiner punktiert. Halsschild quer, von der Basis bis zur Mitte parallel, dann schwach verjüngt; Vorder- und Hinterrand gerade, die hintere Ecke etwas gerundet, rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet, stumpfwinklig. Seitenrandung hinter der Mitte etwas stärker abgesetzt und die Seiten dort flach gedrückt. Die Punktierung in der Mitte spärlich und ziemlich fein, an den Seiten stärker und dichter, aber erloschener. Flügeldecken oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern gerundet, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum hinteren Drittel entwickelt, von oben nur vorne an den Schultern sichtbar. Oberfläche mit spärlichen feinen Punkten und unordentlichen feinen Runzeln. Die falschen Epipleuren und die Seiten der Flügeldecken mit sehr feinen und spärlichen gelben Härchen. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen, mit spärlichen gelben Haaren; nur das erste Abdominalsegment schwach eingedrückt, Abdomen sehr fein und spärlich mit gelben Haaren besetzt. Vorderschienen außen scharfkantig, das Ende nach außen stark erweitert, unten ausgehöhlt, Hinterschienen gegen das Ende stark verdickt. Vordertarsen des ♂ sehr stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne stark verschmälert, zugespitzt, das Ende stark aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 3; Fig. 42.)

Länge: ♂ 9—9,3 mm. Breite: ♂ 4,9 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂ (Mus. Berlin).

Verbreitung: Tibet.

Typus: Zoologisches Museum der Universität, Berlin (♂).

Diese Art steht der *crypticoides* REITT. am nächsten. Sie unterscheidet sich durch größeren Körper, andere Penisform und durch die abweichende Epipleurallinie der Flügeldecken, die bei *crypticoides* REITT. nur bis zur Mitte entwickelt ist. Von der *rufipalpis* REITT. durch nicht verrundete Vorderecken des Halsschildes, durch andere Penisform gut verschieden. Sehr nahe steht sie auch der *tibetana* m., aber der Vorderrand des Halsschildes der *tibetana* m. ist nicht gerade abgestutzt, sondern in einem flachen Bogen ausgeschnitten.

7. Platynoscelis *(Trichoplatyscelis)* aenescens BLAIR.

Leipopleura aenescens BLAIR: Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 11. 1923 p. 284.

Kopf und Halsschild schwarzbraun, Flügeldecken sehr schwach metallisch, Beine und Fühler braun. Kopf quer, Stirn

ziemlich gewölbt, Epistom nicht gerade abgeschnitten, etwas im Bogen gerundet, Clypealsutur scharf eingeschnitten, in der Quere flach eingedrückt. Clypeus sehr stark und dicht, Stirn viel weitläufiger punktiert. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne im schwachen Bogen gerundet verengt, Vorder- und Hinterrand fast gerade, die hintere Ecke gerundet rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Seiten in der Länge verflacht und eingedrückt. Oberfläche in der Mitte sehr fein und weitläufig, an den Seiten in dem Eindruck so stark punktiert wie die Stirn. Flügeldecken oval, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung von oben nur ganz vorne sichtbar, an den Schultern dick und aufgebogen, Schultern ganz gerundet. Oberseite meist mit kaum sichtbaren, sehr spärlichen feinen Punkten, mit dichten und unordentlichen feinen Runzeln. Flügeldecken nicht glatt, ungleich, mit schwachen und unregelmäßigen Unebenheiten. Prosternum ganz niedergebogen, das erste und zweite Segment des Abdomens in der Mitte flach eingedrückt. Vorderschienen am Ende nach außen etwas stärker erweitert, unten stark ausgehöhlt. Hinterschienen gerade und ziemlich flach. Vordertarsen des ♂ sehr stark und Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 3,3 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne stark verschmälert, das Ende einzeln gerundet und stark aufgebogen. (Abbildung Fig. 39.)

Länge: ♂ 9—9,5 mm; ♀ 9 mm. Breite: ♂ 4,6—4,9 mm; ♀ 4,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 4 ♂, 2 ♀ Exemplare (Mus. London 2 ♂; Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 1 ♂, 1 ♀).

Verbreitung: Tibet: Mont Everest, Rongbuk Glacier (16500 ft. 16. V. 1922, T. G. LONGSTAFF); Base Camp., Nr. Rongbuk Monastery (16800 ft, 30. V. 1933, Raymond GREENE).

Cotypus: Coll. H. GEBIEN, Hamburg (♂, ♀), Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Diese Art bildet zwischen den Untergattungen *Trichoplatyscelis* REIN. und *Leipopleura* SEIDL. einen Zusammenhang. Das ♂ hat einen vollständigen, sehr feinen Rand der Flügeldecken, beim ♀ ist derselbe hinten meist ganz erloschen. Der Penis ist aber sehr dem von *darbukensis* m. und *rufipalpis* REITT. ähnlich und darum reihe ich diese Art in die Untergattung *Trichoplatyscelis* REIN. ein. Von allen bekannten Arten unterscheidet sie sich durch unebene Flügeldecken und stark eingedrückte Halsschildseiten.

8. **Platynoscelis** *(Trichoplatyscelis)* **lapidicola** nom. nov.

Trichoplatyscelis pamirensis REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16, 1931, p. 895.

Den Namen „*pamirensis* REINIG" muß ich ändern, weil es in der Gattung *Platynoscelis* KR. noch eine, schon früher als *Bioramix pamirensis* BAT. beschriebene Art gibt. Von der von REINIG beschriebenen Art habe ich leider kein Exemplar gesehen, so kann ich nur die Originalbeschreibung bringen, welche lautet:

„Körper relativ schlank, etwa von der Form kleiner *Platynoscelis margelanica* KR. Kopf ziemlich kräftig und dicht punktiert. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend oder überragend. Das 3. Fühlerglied so lang oder etwas länger als 4 und 5. Glieder 4—10 fast von gleicher Länge, eiförmig, beim Weibchen 8—10 breiter als die vorhergehenden. Prothorax etwas weitläufiger als der Kopf, aber nicht schwächer punktiert, jederseits mit einem kleinen, aber deutlichen Spiegelfleck. Punkte lateralwärts enger beieinander, länglicher, vielfach miteinander verfließend, ruguloser. Hinterwinkel wenig gerundet, stumpfwinklig. Vorderwinkel gerundet, ziemlich eng die Schläfen umfassend. Seitenwand, namentlich im caudalen Teil etwas verflacht und schwach aufgebogen. Hinterrand ungerandet. Elytren länglich, eiförmig bis lang-oval, kräftig punktiert. Schulterwinkel gerundet, aber deutlich. Elytren namentlich bei dem gedrungeneren Weibchen etwas runzelig und mit angedeuteten Längsriefen, caudal senkrecht abfallend. Beine dunkelbraun und ebenso behaart. Die Vordertarsen mäßig stark, die Mitteltarsen schwach verbreitert. Umgebogener Teil des Prosternalfortsatzes im Profil durch einen schwachen, gerundeten Buckel angedeutet. Das Chitin scheint verhältnismäßig dünn zu sein, insbesondere das der Elytren. Exemplare mit eingedrückten Elytren sind häufig. Länge der Weibchen 9,5—10,5 mm, Männchen 9,5—11 mm.

Auf Wiesen an Bachufern, unter Steinen. Das Vorkommen scheint an einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt des Bodens gebunden zu sein.

Type: 1 ♂ aus Utsch-kol, Paratype: 1 ♀ vom gleichen Fundort. Utsch-kol (westl. Täler, 54) 3800 m, 24. VIII., 10 ♂♂, 7 ♀♀; Kirgis-ui (westl. Täler, 52), 3600 m, 22. VIII., 1 ♂, 2 ♀♀; Langar-su (Ailak), (westl. Täler, 63), 4100 m, 2. IX., 3 ♂♂; Maz (westl. Täler, 47), 3580 m, 15. bis 19. VIII., 2 ♂♂, 1 ♀; Kara-gurum-Masar (Schugnan). 24. VII. 1897, 8 ♂♂, 1 ♀, leg. KASNAKOV, Mus. Len.

2. Untergattung: **Leipopleura** SEIDL.

Faustia REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 23, 1889, p. 699 (partim).
Leipopleura SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, pag. 343, 354.

Epistom gerade oder schwach gerundet. Oberseite nicht gekörnelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen. Vorderschienen unten ausgehöhlt. Abdomen schwach behaart. Mittelschienen außer den normalen Borsten behaart. Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel entwickelt, nicht verkürzt.

Typus der Untergattung: *integra* REITTER.

9. **Platynoscelis** *(Leipopleura)* **Frivaldszkyi** sp. nov.

Kopf und Halsschild glänzend schwarz, Flügeldecken schwach metallisch, Beine braun, Tarsen und Fühler etwas heller. Kopf quer, Epistom in sanftem Bogen gerundet, Clypealsutur quer und flach eingedrückt; Oberfläche ziemlich stark und weitläufig punktiert. Halsschild quer, trapezförmig, an der Basis am breitesten, nach vorne fast ganz gerade verengt; die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet, fast rechtwinklig; Vorderrand von oben nicht ganz gerade, kaum ausgebuchtet, Hinterrand gerade. Halsschild an der Basis ziemlich flach, Seiten ohne Eindruck. Oberseite feiner und weitläufiger punktiert wie der Kopf. Flügeldecken ziemlich flach, besonders vorne; Basis viel breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Seitenrandung von oben nur bis zum ersten Drittel sichtbar, nach vorne an der Schulter breiter verflacht und stark abgesetzt, Schulter gerundet, rechteckig. Seiten der Flügeldecken sehr fein und spärlich anliegend gelb behaart. Oberseite fein und spärlich punktiert, zwischen den Punkten unordentlich fein gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, Unterseite spärlich gelb behaart. Vorderschienen lang-dreieckig, das Ende unten flach ausgehöhlt, Hinterschienen ganz gerade, ziemlich flach; Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen weniger breit. Penis 3 mm lang, Parameren ziemlich kurz und breit, an der Basis am breitesten, von da an stark verschmälert, das Ende zugespitzt. (Abbildung: Fig. 44).

Länge: ♂ 9—10 mm; ♀ 9,6—10,3 mm. Breite: ♂ 5,2 bis 5,6 mm; ♀ 5,5—6 mm.

Untersuchungsmaterial: 4 ♂, 6 ♀ Exemplare (Mus. Berlin 4 ♂, 4 ♀; Coll. Schuster 2 ♀).

Verbreitung: Kanssu: Lianghow; Süd-Tetungsche Berge, Langsetang, Tang-schui, Schlucht bei Kimar (10. VII. 1927, 8. VI. 1927, BEICK).

Typus: Zoologisches Museum der Universität Berlin (♂,♀).

Durch den flachen Körper, die stark vorragenden Schultern gut ausgezeichnet. Der Schulterwinkel bei anderen Arten, z. B. *micans* REITT., die ihr nächst verwandt ist, ganz verrundet und die Seitenrandung schwächer abgesetzt, aber dicker aufgebogen. Der Halsschild ist auch bei den verwandten Arten gewölbter und die Seiten eingedrückt.

10. **Platynoscelis** *(Leipopleura)* **rubripes** REITT.

Faustia rubripes REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 23, 1889, p. 700.
Leipopleura rubripes SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 346.

Schwarzbraun, schwach metallisch, Fühler und Beine rot. Kopf mit gerundetem Epistom, Clypealsutur in der Quere flach eingedrückt, Clypeus sehr dicht und stark, aber spärlich punktiert. Halsschild quer, in der Länge und in der Quere fast gleich gewölbt, von der Basis bis zum vorderen Drittel fast parallel, dann gerundet verengt. Vorderrand sehr schwach ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade. Die vordere und die hintere Ecke stumpfwinklig. Seiten in der Mitte etwas flach gedrückt. In der Mitte fein und spärlich, an den Seiten so grob, aber etwas dichter punktiert als die Stirn. Flügeldecken lang-oval, stark gewölbt, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Seitenrandung von oben nur ganz vorne sichtbar, an den Schultern stark verdickt und abgesetzt, gerundet rechtwinklig. Oberfläche fein und spärlich punktiert, zwischen den Punkten sehr fein, spärlich gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen des ♂ in der Mitte des 1. und 2. Segmentes flach eingedrückt. Vorderschienen an der Außenseite gerade, das Ende gerundet, unten scharf ausgehöhlt. Hinterschienen von der Mitte etwas stärker erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren breit und kurz, flach, von der Basis bis zum Ende fast gerade stark verengt. (Abbildung: Fig. 45).

Länge: ♂ 9—10 mm; ♀ 8,5—9,5 mm. Breite: ♂ 4,5 bis 5 mm; ♀ 4,6—5 mm.

Untersuchungsmaterial: 6 ♂, 3 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 4 ♂, 3 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂; Coll. Schuster 1 ♂).

Verbreitung: Nord-Tibet: Amdo (1886, POTANIN); Kukunoor 3200 m. (HAUSER).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art ist durch die roten Beine und die stark verdickte Seitenrandung der Flügeldecken ausgezeichnet. Von *Frivaldszkyi* m. unterscheidet sie sich durch viel gewölbteren Körper und rote Beine, von *micans* REITT. und *aenescens* BLAIR durch die stark verdickten Schultern und auch durch die roten Beine.

11. Platynoscelis *(Leipopleura)* **Kochi** sp. nov.

Glänzend schwarzbraun, Flügeldecken mit starkem Bronzeschimmer, Fühler, Beine und Palpen braun. Kopf mit ganz gerade abgestutztem Epistom, Clypealsutur ziemlich stark eingeschnitten und in der Quere gut eingedrückt. Stirn zwischen den Augen gewölbt, Scheitel beiderseits neben der Mitte mit kleinen Gruben versehen. Oberseite ziemlich fein punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten etwas größer als die Punkte selbst. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten fast ganz gleich gerundet verschmälert. Die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke ganz verrundet. Seiten von der Basis bis zur Mitte sehr leicht eingedrückt. Oberfläche kaum sichtbar behaart, Seitenrandung schwach und kurz beborstet. Die Punktierung in der Mitte sehr fein und spärlich, viel feiner und spärlicher als am Kopf, gegen die Seiten wird sie kaum dichter und gröber. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, Schultern gerundet. Dort ist die Seitenrandung nur sehr schwach verdickt, innen kaum abgesetzt, von oben gesehen nur ganz vorne sichtbar. Oberfläche stark gewölbt, mit kaum erkennbaren Spuren von Längsrippen. Die Punktierung fein und erloschen, zwischen den Punkten mit schwachen Runzeln. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen, Abdomen in der Mitte nicht eingedrückt und nicht verflacht. Außenseite der Vorderschienen fast gerade, das Ende unten stark ausgehöhlt. Mittelschienen kaum gekrümmt, Hinterschienen ziemlich flach, vom ersten Drittel der Länge stärker erweitert und dort etwas gewinkelt. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren lang und schmal, an der Basis am breitesten, nach vorne schwach verjüngt, das Ende von der Seite gesehen stark aufgebogen. (Abbildung: Fig. 155.)

Länge: ♂ 8,5—9 mm. Breite: ♂ 4,2—4,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 5 ♂, 1 ♀ Exemplare (Mus. London).

Verbreitung: Ost-Tibet: Dü chu Valley, Poshö (12—13000 ft, VII. 1936, R. J. H. KAULBACH); Sikkim: Dentang (15000 ft, 27. V. 1924, R. W. S. HINGSTON).

Typus: British Museum, London (♂, ♀).

Diese Art gehört zu der näheren Verwandtschaft der *micans* REITT. und *politicollis* m. Sie unterscheidet sich von diesen Arten durch die kleinere Gestalt, durch die gerundet stumpfwinklige Hinterecke des Halsschildes und durch anderen Penis. Von *Reitteri* SEIDL. weit entfernt, sie unterscheidet sich von dieser durch viel feiner punktierten Halsschild.

12. Platynoscelis *(Leipopleura)* micans REITT.

Faustina micans REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 23. 1889, p. 699.
Leipopleura micans SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 346.

Braunschwarz, schwach metallisch, Beine und Fühler braun. Kopf quer, Epistom gerundet, Clypealsutur in der Quere stark eingedrückt und Stirn schwach gewölbt. Clypeus ziemlich dicht, Stirn viel spärlicher und stark punktiert. Halsschild quer, meist in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne gerundet verengt. Die hintere Ecke stumpfwinklig, die vordere Ecke fast verrundet. Seitenrandung fein, Vorderrand gerade, Hinterrand sehr schwach gerundet, Seiten meist schwach verflacht. Die Punktierung in der Mitte stark und spärlich, an den Seiten sehr grob, aber nicht zusammenfließend. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, in der Mitte am breitesten, stark gewölbt; Seitenrandung von oben nur ganz vorne sichtbar, an den Schultern etwas dicker und schwach aufgebogen; Schultern gerundet. Oberseite sehr fein und spärlich behaart, fein punktiert und spärlich gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen des ♂ höchstens schwach verflacht, aber nicht eingedrückt. Vorderschienen von außen gerade und scharfkantig, Ende gerundet, unten stark ausgehöhlt. Hinterschienen von der Mitte etwas stärker erweitert. Vordertarsen sehr stark, Mitteltarsen etwas schwächer erweitert. Penis 2,8 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne gerade stark verschmälert, das Ende aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 46; Fig. 1.)

Länge: ♂ 9—10 mm; ♀ 9—10,5 mm. Breite: ♂ 4,8 bis 5 mm; ♀ 5—6 mm.

Untersuchungsmaterial: 56 ♂, 46 ♀ Exemplare (Museum Budapest 7 ♂, 3 ♀; Mus. Berlin 17 ♂, 15 ♀; Mus. Triest 2 ♂, 3 ♀; Mus. Hamburg 2 ♂; Mus. Dahlem 7 ♂, 5 ♀; Mus. Wien 9 ♂, 2 ♀; Coll. Gebien 2 ♂, 4 ♀; Coll. Schuster 10 ♂, 14 ♀).

Verbreitung: Nord-Tibet: Amdo (1886, POTANIN); Kukunoor (3200 m., HAUSER); Mongolei (ohne nähere Angaben, HOLDERER); Kanssu (1885, POTANIN); Süd-Tetungsche Berge bei Tschanton (19. V. 1927, BEICK); Süd-Tetungsche Berge, Langse Tang-Schui, Schlucht bei Kimar (19. VII. 1927, BEICK).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Von *rubripes* REITT. unterscheidet sich *micans* REITT. durch braune Beine, viel schwächer gebildete Schultern, von der *aenescens* BLAIR durch nicht unebene Flügeldecken, von *Reitteri* SEIDL. und *integra* REITT. durch an der Basis dicke Seitenrandung der Flügeldecken, die bei den beiden letzten Arten fein und nicht verdickt ist.

13. **Platynoscelis** *(Leipopleura)* **politicollis** sp. nov.

Schwarzbraun, Kopf und Halsschild stark glänzend, kaum metallisch, Flügeldecken mit ausgesprochenem Bronzeschimmer, sehr stark glänzend; Beine, Fühler und Palpen braun. Kopf mit ganz gerade abgestutztem Epistom, Clypealsutur leicht eingeschnitten, in der Quere flach eingedrückt, Stirn zwischen den Augen schwach gewölbt. Clypeus sehr dicht und stark, Stirn spärlicher, aber stark punktiert. Halsschild quer, von der Basis bis zur Mitte parallel, dann schwach gerundet verengt. Seiten in der Mitte meist schwach verflacht und eingedrückt. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig; Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt. Oberfläche mit ziemlich feiner Punktierung, die Punkte rund, in der Mitte der Scheibe weitläufig stehend, an den Seiten kaum dichter und gröber. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern fast rechtwinklig, gerundet, Seitenrandung dort dicker und innen ziemlich breit abgesetzt, von oben gesehen nur bis zum ersten Drittel der Länge der Flügeldecken sichtbar. Oberfläche meist mit Spuren von abwechselnd stärker erhabenen Längsrippen, oder ohne solche. Fein punktiert und fein gerunzelt. Prosternum zwischen den Vorder-

hüften ganz niedergebogen, Abdomen in der Mitte sehr schwach eingedrückt. Vorderschienen am Ende nach außen etwas erweitert, einen spitzen Winkel bildend, unten stark ausgehöhlt. Mittelschienen rundlich und schwach gebogen, Hinterschienen gerade, ziemlich flach, gegen das Ende erweitert. Vordertarsen des ♂ sehr stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne bis etwas über die Mitte in einem Bogen ziemlich stark verengt, dann kurz parallel, und das Ende dreieckig zugespitzt. Das Ende von der Seite gesehen stark aufgebogen. (Abbildung: Fig. 156.)

Länge: ♂ 8,8—10 mm. Breite: ♂ 4,2—5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 4 ♂ Exemplare (Mus. London).

Verbreitung: Zentral-Tibet: Salween Vallay, Bumthang Gompa (12500 ft, 17. IV. 1936, R. J. H. KAULBACH).

Typus: British Museum, London (♂).

Diese Art ist auf den ersten Blick der *micans* REITT. sehr ähnlich, aber von dieser durch viel feiner punktierten Halsschild und Flügeldecken, viel glänzenderen Körper und anderen Penis gut verschieden. Von *Kochi* m. unterscheidet sie sich durch größeren Körper, andere Halsschild- und Penisform. Von *Reitteri* SEIDL. und *integra* REITT. durch den viel feiner punktierten Halsschild verschieden.

14. **Platynoscelis** *(Leipopleura)* **Reitteri** SEIDL.

Leipopleura Reitteri SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, 346. 354.

Braunschwarz, schwach, metallisch; Fühler und Beine braun Kopf ziemlich flach, Epistom fast gerade, Clypealsutur kaum eingeschnitten und flach quer eingedrückt. Oberfläche stark und dicht punktiert. Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten fast gleich, nach vorne nur etwas stärker verschmälert; Seitenrandung fein, Seiten von der Basis bis zur Mitte verflacht und schwach eingedrückt; die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke verrundet; Vorderrand sehr schwach ausgeschnitten, Hinterrand leicht gerundet. Oberfläche sehr stark punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte so breit wie die Punkte selbst, die Punkte an den Seiten länglich und sehr grob, besonders in dem Eindruck. Flügeldecken lang-oval, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert,

in der Mitte am breitesten, stark gewölbt, Seitenrandung auch an den gerundeten Schultern fein, nicht verdickt und nicht aufgebogen, von oben nur vorne sichtbar. Oberseite ziemlich dicht und gut punktiert, zwischen den Punkten fein, spärlich gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen des ♂ nicht eingedrückt, Vorderschienen des ♂ außen gerade und scharfkantig, das Ende gerundet, unten ausgehöhlt, Hinterschienen gerade. Vordertarsen sehr stark, Mitteltarsen nur etwas schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren flach, von der Basis bis zum Ende ganz gerade stark verengt, das Ende nicht aufgebogen. (Abbildung: Fig. 47.)

Länge: 10,5—11 mm. Breite: 5,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 10 ♂, 8 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 3 ♂; Mus. Dahlem 1 ♂; Mus. München 2 ♀; Coll. Schuster 6 ♂, 6 ♀).

Verbreitung: Transbaikalien: (ohne nähere Angabe, LEDER und REITTER); Sajan Gebirge: Arasagun gol; Tunkun; Mondy; Quell. d. Irbut (REITTER); Mongolei: Belkem (Fr. JENSEN).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Von *integra* REITT., die ihr nächst verwandt ist, unterscheidet sie sich durch andere Punktierung des Halsschildes und andere Penisform. Von den übrigen Arten durch die feine und nicht verdickte Seitenrandung des Halsschildes verschieden.

15. Platynoscelis *(Leipopleura)* integra REITT.

Faustia integra REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 21. 1887, p. 382 (28).
Leipopleura integra SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 346.

Schwarzbraun, schwach metallisch, Fühler und Beine braun. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypeus leicht quer eingedrückt, Stirn stark und spärlich, Clypeus sehr dicht punktiert. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne schwach gerundet verengt; die hintere Ecke stumpfwinklig, die vordere Ecke fast verrundet. Seitenrandung fein, Seiten meist stark verflacht und in der Länge schwach eingedrückt. Vorderrand gerade, Hinterrand schwach gerundet. Die Punktierung in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten gröber, aber auch hier nicht zusammenfließend und die Punkte rundlich. Flügeldecken lang-oval, in der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, Seitenrand fein, an den Schultern nicht verdickt und nicht aufgebogen, von oben nur ganz vorne sichtbar. Die Punktierung ziemlich fein und spärlich, zwischen den Punkten

fein gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen des ♂ sehr schwach verflacht, nicht eingedrückt. Vorderschienen außen scharfkantig, am Ende etwas nach außen erweitert, gerundet rechteckig, unten ausgehöhlt. Hinterschienen gerade. Penis 3 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne stark verjüngt, das Ende stark aufgebogen. (Abbildung: Fig. 48.)

Länge: ♂ 10,5—11,5 mm; ♀ 10,5—13 mm. Breite: ♂ 5,5 mm; ♀ 5,6 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂, 3 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 2 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 1 ♀).

Verbreitung: Nord-Tibet: Amdo (1886, POTANIN); Kukunoor; Burchan-Budda; Wasserscheide des Blauen und Gelben Flusses (1884, PRZEWALSKY).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art steht der *Reitteri* SEIDL. am nächsten, aber von dieser durch die Punktierung des Halsschildes und auf Grund des Penis leicht zu unterscheiden. Von den übrigen Arten durch die einfache, nicht verdickte Seitenrandung der Flügeldecken verschieden.

16. **Platynoscelis** *(Leipopleura)* **siningensis** FRIV.

Faustia siningensis Em. FRIVALDSZKY: Természetrajzi Füzetek, 12. 1889, p. 210.

Diese Art ist wahrscheinlich zu *micans* REITT. Synonym, doch ist es nicht ganz sicher, weil die Type dieser Art verloren gegangen und die Beschreibung ungenügend ist: FRIVALDSZKY kennt nur ein einzelnes Weibchen. — So kann ich nur die Originalbeschreibung bringen:

„Nigra, nitida, elytris metallico micantibus. Capite dense punktulato, inter antennas arcuatim impresso. Prothorace nigro, nitido, longitudine parum latiore, antrorsum versus mediocriter, basin versus vero vix angustato, basi utrinque ad angolus subrectos, apice rotundatos leniter sinuato, dorso parom convexo, juxta latera modice applanato, utrinque foveola levi notato, et densius quam dorso punctato. Elytris ovatis, metallico-micantibus, prothorace latioribus, convexioribus, laxius et ad latera subtiliter sparsimque griseo pubescentibus, carinula laterali tenui ad apicem usque extensa. Subtus nigro-picea, coxis tarsisque rufo-piceis; pectoris medio rugosiuscule punctato, lateribus prothoracis dense strigosis; ventre subtiliter aciculatim punctato

et griseo-pubescente. Tibiis anticis apicem versus dilatatis, eorum margine externo apice mitico. ♀ — A *Faustia micante* RTTR. prothorace ad latera applanato et tibiarum apice extremo mutico distincta. Long. 10 mm. In vicinitate Siningfu."

3. Untergattung: **Bioramix** BAT.

Bioramix BATES: Cist. Ent. II. 1879, p. 478. (partim)
Bioramix BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 69. (partim)

Epistom gerade abgestutzt oder schwach gerundet; Oberfläche nicht gekörnelt. Prosternum ganz niedergebogen, Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt. Abdomen schwach behaart. Seiten des Halsschildes neben der Randung stark verflacht und eingedrückt. Mittelschienen außer den normalen Borsten schwach behaart. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel entwickelt.

Typus der Untergattung: *ovalis* BATES.

17. **Platynoscelis** *(Bioramix)* **rotundicollis** sp. nov.

Oberseite schwarz, schwach glänzend; Beine und Fühler braun. Kopf fein und dicht punktiert, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur leicht eingedrückt. Stirn zwischen den Augen meist mit schwachem Eindruck beiderseits in der Mitte. Halsschild stark quer, 1,5 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten stark gerundet verengt, Vorderrand gerade, Hinterrand sehr schwach gerundet, die hintere Ecke sehr gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke ebenso entwickelt. Die Seiten von der Basis bis zur Mitte verflacht, die quere Wölbung vorne und hinten gleich, in der Scheibe beiderseits neben der Mitte mit kleinem rundem Eindruck. Oberseite sehr fein und spärlich punktiert. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild, Schulter ganz verrundet, Flügeldecken in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar, alle Interstitien schwach erhaben, an den Seiten etwas ungleich, Zwischenräume fein und spärlich punktiert und dazwischen mit sehr feinen und unregelmäßigen Runzeln. Prosternum ganz niedergebogen, Abdomen in der Mitte des 1. und 2. Segmentes schwach eingedrückt. Schienen ziemlich schmal, Vorderschienen von der Basis bis zum Ende stufenweise erweitert, Hinterschienen von der Mitte etwas stärker verdickt. Vordertarsen stark erweitert, fast so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen viel weni-

ger breit. Penis 3 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne stark verengt, das Ende zugespitzt und nur etwas gekrümmt. (Abbildung: Fig. 49.)

Länge: ♂ 10 mm; ♀ 10,3 mm. Breite: ♂ 4,8 mm; ♀ 5,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 2 ♂, 1 ♀ Exemplare (Mus. Berlin).

Verbreitung: Tibet: Himalaja, Kutel.

Typus: Zoologisches Museum der Universität, Berlin (♂, ♀).

Von den anderen, zu dieser Untergattung gehörenden Arten unterscheidet sie sich durch die gut entwickelten, gewölbten Flügeldeckenzwischenräume.

18. **Platynoscelis** *(Bioramix)* **puncticeps** BAT.

Bioramix puncticeps BATES: Cist. Ent. II, 1879, p. 479.
Bioramix puncticeps BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 71.
Bioramix puncticeps GRIDELLI: Atti Mus. Trieste, 12, 1934, p. 62.

Oberseite schwarz, Kopf- und Halsschild stark-, Flügeldecken schwächer glänzend, Unterseite heller; Beine und Fühler rötlich. Kopf zwischen den Augen stark und weitläufig, Clypeus feiner, aber sehr dicht punktiert. Halsschild quer, 1,4 mal so breit wie lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorne nur etwas stärker verschmälert als nach hinten. Die vordere und die hintere Ecke ganz verrundet; Vorderrand gerade abgestutzt oder etwas ausgebuchtet, Hinterrand sehr leicht gebogen, die quere Wölbung ziemlich stark, vorne und hinten gleich stark. Seiten neben der Randung ziemlich breit abgeflacht und eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte so stark wie am Kopf, an den Seiten, besonders in dem Eindruck viel stärker und lichter. Flügeldecken lang-oval, an der Basis breiter als die Halsschildbasis, Schultern ganz verrundet, Seitenrandung von oben nur ganz vorne sichtbar, Oberseite ziemlich uneben, zwischen den feinen Punkten chagriniert und fein gerunzelt. Flügeldecken-Spitzen einzeln verrundet. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen; Abdomen ziemlich fein punktiert und spärlich gelb behaart, Vorderschienen zur Spitze allmählich verdickt, Außenseite fast ganz gerade, nur vor der Spitze etwas geschwungen, Innenseite etwas gebogen und sehr dicht goldgelb behaart, Unterseite an der Spitze flach. Hinterschienen von der Mitte etwas stärker verdickt. Vordertarsus stark erweitert, aber schmäler als das Ende der Vorderschienen, auch der Mittel-Tarsus breit, aber viel schmäler als

der vordere. Penis klein, 2,5 mm lang, die Basalplatte 2 mal so lang wie die Parameren, Parameren 1,8 mal so lang wie breit, an der Basis am breitesten, nach vorne fast gerade stark verengt. (Abbildung: Fig. 51.)

Länge: ♂ 9—9,5 mm; ♀ 10 mm. Breite: ♂ 4,5 mm; ♀ 5,5 bis 6,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 15 ♂, 9 ♀ Exemplare (Mus. Triest 2 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 1 ♀; Mus. London 1 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 5 ♂; Coll. Schuster 6 ♂, 6 ♀.)

Verbreitung: Kashmir: Leh; Deosai, Kala Pani (2. IX. 1929, 4200 m, CAPORIACCO); Lal Pani (4000 m, CAPORIACCO); Karakorum, Boorgi La (4600 m, 1. IX. 1939, CAPORIACCO); Khardong Valley (4000—4500 m, 22. VII., 1930, J. A. SILLEM); Nord-Indien: Simla.

Typus: British Museum, London (♀).

Durch die einzeln verrundete Flügeldeckenspitze ausgezeichnet. Nahe verwandt der *ovalis* BAT. und *laeviuscula* FAIRM., aber von dieser durch die andere Form der Vorderschienen und der Flügeldeckenspitze gut verschieden.

19. Platynoscelis *(Bioramix)* ovalis BAT.

Bioramix ovalis BATES: Cist. Ent. II, 1879, p. 478.
Bioramix ovalis BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 71.

Oberseite ganz schwarz, schwach glänzend; Beine und Fühler braun. Kopf quer, Epistom in sanftem Bogen gerundet, Clypealsutur in der Quere leicht eingedrückt, Clypeus sehr dicht, Stirn viel spärlicher punktiert. Halsschild quer, an der Basis oder etwas vor der Basis am breitesten, nach vorne schwach gerundet verengt, die hintere Ecke stumpfwinklig, die vordere Ecke auch stumpfwinklig oder etwas gerundet, nicht verrundet; Vorder- und Hinterrand gerade, Seiten schwach verflacht und kaum eingedrückt. Die Punktierung fein und spärlich. Flügeldecken kurz-oval, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung von oben bis zur Mitte sichtbar, Schultern gerundet. Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert und außerdem fein gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen, das 1. und 2. Segment des Abdomens in der Mitte schwach eingedrückt. Vorderschienen ziemlich schmal, ganz gerade, unten nicht ausgehöhlt; Hinterschienen ziemlich flach und gerade. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, so breit wie das Ende

der Vorderschienen, Mitteltarsen weniger breit. Penis 3,4 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne stark verengt, das Ende gerundet und nicht aufgebogen, von der Seite gesehen ganz gerade. (Abbildung: Fig. 52.)

Länge: ♂ 10,5 – 12 mm; ♀ 11 mm. Breite: ♂ 5,5—6 mm; ♀ 6 mm.

Untersuchungsmaterial: 21 ♂, 11 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Triest 1 ♂; Mus. Dahlem 1 ♂; Mus. London 1 ♂; Coll. Gebien 1 ♂; Coll. Schuster 15 ♂, 9 ♀; Coll. Frey 1 ♂, 1 ♀.)

Verbreitung: Nord-Indien: Simla; Westl. Himalaja, Poo (SPLICHAL); Lalue, Koksar, Kashmir: Pailgam. Tibet: Transhimalaja, Gartok.

Typus: British Museum, London.

Von den nächstverwandten beiden Arten: *kashmirensis* m. und *himalajensis* m. unterscheidet sie sich durch kurz-ovale Flügeldecken, die nicht verrundeten Vorderecken des Halsschildes und durch ganz andere Penisform. Die Flügeldecken bei *kashmirensis* m. und *himalajensis* m. lang-oval, die Halsschildseiten stark gerundet, Vorderecken des Halsschildes verrundet und der Penis am Ende aufgebogen, von der Seite gesehen nicht gerade.

20. Platynoscelis *(Bioramix)* **kashmirensis** sp. nov.

Ganz schwarz, schwach glänzend, Beine dunkelbraun, Tarsen und Fühler heller. Kopf fein und spärlich punktiert, Stirn ziemlich stark gewölbt, Clypeus in der Quere flach eingedrückt, Epistom gerundet. Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne geht er in die ganz verrundete Vorderecke über, nach hinten schwächer verschmälert, auch die hintere Ecke verrundet. Hinterrand gerade, Vorderrand sehr schwach im Bogen ausgeschnitten. Seitenrandung breit verflacht und in der Längsrichtung flach eingedrückt. Oberseite ebenso fein und spärlich punktiert wie der Kopf. Flügeldecken lang-oval, ziemlich bauchig, in der Mitte am breitesten. Schultern gerundet, Seitenrandung von oben nur vorne sichtbar. Oberseite mit Spuren von abwechselnd erhabenen Längsrippen. Etwas stärker punktiert als der Halsschild und außerdem ziemlich stark gerunzelt. Prosternum niedergebogen; das 1. und 2. Segment des Abdomens in der Mitte flach eingedrückt. Vorderschienen ganz gerade, von der Basis bis zum Ende stufenweise erweitert,

Hinterschienen gerade und ziemlich flach. Penis 4,3 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne verschmälert, hinter der Mitte etwas ausgeschweift und das Ende stark aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 53; Fig. 7.)

Länge: ♂ 12,3 mm; ♀ 13 mm. Breite: ♂ 6,2 mm; ♀ 7,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Mus. Budapest).

Verbreitung: Kashmir: Poo.

Typus: Ungarisches Nationalmuseum (♂, ♀).

Von *himalajensis* m. durch die verrundeten Hinterecken des Halsschildes und andere Penisform verschieden. Die *himalajensis* m. hat eine stumpfwinklige Hinterecke und der Penis ist etwas anders gebaut, das Ende der Parameren viel schwächer aufgebogen. Von *ovalis* BAT. unterscheidet sie sich durch lang-ovale Flügeldecken, durch die verrundeten Vorder- und Hinterecken des Halsschildes und außerdem durch die Form des Penis, der bei *ovalis* BAT. von der Seite gesehen am Ende gerade ist.

21. **Platynoscelis** *(Bioramix)* **himalajensis** sp. nov.

Schwarz, glänzend. Kopf quer, Epistom gerundet, Clypealsutur quer eingeschnitten und flachgedrückt, Stirn gewölbt, Clypeus sehr dicht, Stirn viel spärlicher punktiert. Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleich verschmälert, die vordere Ecke verrundet, die hintere Ecke stumpfwinklig. Seiten sehr breit abgesetzt und in der Länge flach eingedrückt. Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand leicht gerundet. Oberfläche noch feiner und spärlicher punktiert wie die Stirn. Flügeldecken langoval, stark gewölbt, in der Mitte am breitesten, nach vorne gerundet schwach verengt, Schultern gerundet. Seitenrandung von oben nur vorne sichtbar, sehr fein. Oberseite fein und spärlich punktiert und kaum gerunzelt, zwischen den Punkten fast glatt; mit Spuren von kaum erkennbaren, abwechselnden Längsrippen. Prosternum niedergebogen; das 2. und 1. Segment des Abdomens in der Mitte flach eingedrückt. Vorderschienen schmal und gerade, von der Basis stufenweise erweitert, Hinterschienen beim ♂ vor der Mitte sehr schwach gebogen. Vordertarsen stark erweitert, fast breiter als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen etwas weniger breit. Penis 4,2 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne stark verengt, hinter der Mitte etwas ausgeschweift, das Ende

gerundet und schwach aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 54; Fig. 6.)

Länge: ♂ 12—13,2 mm; ♀ 12,2—13 mm. Breite: ♂ 6 bis 6,2 mm; ♀ 6,2—6,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 25 ♂, 17 ♀ Exemplare (Mus. Berlin 3 ♂, 1 ♀; Mus. Hamburg 1 ♂, 1 ♀; Mus. London 2 ♂; Coll. Gebien 4 ♂; Coll. Schuster 14 ♂, 14 ♀; Coll. Frey 1 ♂, 1 ♀.)

Verbreitung: Nord-Indien: Simla; West-Himalaja, Poo Khalatse. Tibet: Transhimalaja, Gartok.

Typus: Zoologisches Museum der Universität, Berlin (♂, ♀).

Von *kashmirensis* m., die ihr nächstverwandt ist, durch die stumpfwinkligen Halsschildhinterecken und etwas anders gebauten Penis leicht zu unterscheiden. Von *ovalis* BAT. unterscheidet sie sich durch lang-ovale Flügeldecken und verrundete vordere Ecke des Halsschildes.

22. **Platynoscelis** *(Bioramix)* **laeviuscula** FAIRM.

Faustia laeviuscula FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCVI.

Schwarz, schwach glänzend; Beine und Fühler braunrot. Kopf quer, Epistom gerundet, Clypealsutur etwas eingeschnitten, Oberfläche spärlich, ziemlich fein punktiert. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne stärker gerundet verengt, Vorderrand schwach ausgeschnitten, Hinterrand leicht gerundet. Vorder- und Hinterecken scharf stumpfwinklig. Seiten schmal verflacht und abgesetzt, Seitenrandung scharf und ziemlich dick. Oberseite ebenso fein, aber etwas spärlicher punktiert als der Kopf. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung von oben bis zum ersten Drittel sichtbar; Schultern gerundet. Seiten des Körpers, besonders hinten mit kurzen und spärlich stehenden Börstchen besetzt. Oberseite ebenso stark und weitläufig punktiert wie die Flügeldecken. Prosternum ganz niedergebogen, das 1. und 2. Segment des Abdomens in der Mitte sehr schwach verflacht und kaum eingedrückt, Vorderschienen schmal, außen stumpfkantig, rundlich, unten nicht ausgehöhlt. Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 2,5 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne verengt, ziemlich flach, das Ende nicht aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 50; Fig. 3.)

Länge: ♂ 8,5–9,2 mm; ♀ 10 mm. Breite: ♂ 4,5 mm; ♀ 4,7 mm.

Untersuchungsmaterial: 8 ♂, 2 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 7 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 1 ♀.)

Verbreitung: Kashmir: Goorais Valley (7500 ft.)

Cotypus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Durch den kleinen Körper, das ganz niedergebogene Prosternum, durch die schmal verflachten Halsschildseiten und einfache Vorderschienen ausgezeichnet. Von *puncticeps* BAT. unterscheidet sie sich durch die nicht verrundeten Halsschildecken, von *rotundicollis* m. durch die ebenen Flügeldecken, von den übrigen Arten: *ovalis* BAT., *kashmirensis* m., *himalajensis* m. durch die ganz andere Gestalt, viel kleineren Körper und schmal abgesetzte Halsschildseiten.

23. **Platynoscelis** *(Bioramix)* **oblongulus** FAIRM.

Botiras oblongulus FAIRMAIRE: Ann. Soc. Ent. Fr. 1898, p. 389.

Auf Grund der Beschreibung muß diese Art in die Untergattung *Bioramix* BAT. eingereiht werden. Ich untersuchte kein Exemplar von dieser Art, aber ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß diese FAIRMAIRE'sche Art mit *himalajensis* m. identisch ist, leider sah ich aber die Type nicht. Die Originalbeschreibung lautet:

„Long. 12 mm. — Ressemble an *B. striatulus* FAIRM. de Kashmir, mais plus grand, plus oblong, les élytres ovalaires-oblongues, pas plus larges à la base que la corselet, un peu plus larges an milieu, plus rugulenses, plus punctuées, non striées, sanf la strie suturale qui est bien marquée au milieu, sur le disque 2 lignes faiblement saillantes et une antre plus marquée sur le bord externe; le corselet est moins large, moins finement punctué, ses angles sout plus obtus; la tète présente en avant une impression large, peu profunde, les antennes sout plus minces, les articles plus étroits; l'écusson u' est pas visible; le dessous du corps, avec les épipleures et les pattes, est de couleur marron, et le segments ventraux sout plans an liene d' étre un peu convexes; enfim les tarses antérieurs et intermédiaires aut les 2e et 3e articles trés élargés, le 4e un peu sinué à l' extrémité. India bor. Mus. Genova et mihi."

24. Platynoscelis *(Bioramix)* pamirensis Bat.

Bioramix pamirensis Bates: Cist. Ent. II, 1879, p. 478.
Bioramis pamirensis Bates: Sec. Yark. Col. 1890, p. 70.

Der Typus dieser Art befindet sich in der Sammlung des British Museum, aber leider ist bis jetzt nur ein einzelnes Männchen bekannt, sodaß Dr. Blair infolge der Regeln des British Museum das Tier zur Untersuchung nicht zusenden konnte. Darum kann ich hier nur die sehr ausführliche Bates'-sche Beschreibung von 1890 wiedergeben:

„♂. Elliptic oval, black, a little nitid, underside and legs brunneous, antennae and palpi rufescent: head finely irregularly punctured in front, coarsely punctured behind the eyes, finely closely muricate punctate and pubescent behind; broadly roundet in front; epistoma very short, the suture arched and well impressed; labrum strongly transverse, very feebly emarginate in middle of front margin, the angles broadly rounded, finely and densely punctured: third joint of antennae nearly as long as 4—5 united: prothorax finely, sharply, and somewhat uniformly punctured, gently convex direct from the lateral margins, not closely applied to base of elytra, truncated at base and apex; sides contracted anteriorly, subparallel from before the middle to the base and finely bordered, base and apex still more finely bordered, but only at each side; hind angles rectangular; front angles depressed, slightly obtuse: scutellum strongly transversely triandular, densely punctured: elytra scarcely wider at base than base of prothorax, shoulders broadly rounded, leaving a distinct open angle between them an the prothorax; sides very feebly rounded, attenuate and gently declivous behind; moderately but very distinctly punctured, and showing here and there slight indications of a longitudinal seriate arrangement; faintly irregulary rugulose and alutaceous; thinly hispid at the apex and sides; epipleurae very narrow, roundet; the fold broad, gradually curvedly contracted from humeral angle to near the apex; the punctuation, etc., as on the elytra above, but more closely and less cleanly: underside somewhat closely and very finely corrugated, and appearing granulous on the flanks: abdomen finely imbricately rugulose, pilose, first segment with a depression at the middle of its hind margin: intercoxal process roundet in front: front and middle tibiae stout, moderately expanded outwardly, the front being

also trigonal, the outer edge sharp and a little sinuous; hind tibiae larger than the others, and more feebly expanded outwardly: three middle joints of intermediate tarsi broader than long; hind angles rounded. Length 5 lines. Pamir from Sirokol to Panja."

4. Untergattung: **Cardiobioramix** subgen. nov.

Botiras FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCVII. (partim)
Euryhelops REITTER: Deutsche Ent. Zeitschr. 1901, p. 209.
Bioramix BATES: Cist. Ent. II, 1879, p. 478 (partim)
Bioramix BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 69 (partim)

Epistom gerade abgestutzt oder schwach gerundet. Oberfläche nicht gekörnelt. Prosternum nicht niedergebogen oder wenn es niedergebogen ist, dann sind die Seiten des Halsschildes nicht eingedrückt. Halsschild meist stark glänzend, Flügeldecken meist schwach metallisch. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten verschmälert. Seiten meist eingedrückt oder bis zum Rande gewölbt. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt. Mittelschienen außer den normalen Borsten behaart. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel entwickelt.

Typus der Untergattung: *asidioides* BATES.

25. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **Blairi** sp. nov.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf flach, Epistom gerundet, Clypealsutur sehr schwach eingeschnitten, Clypeus ziemlich dicht, Stirn spärlich punktiert, zwischen den Punkten mikroskopisch chagriniert. Halsschild herzförmig, ziemlich flach, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten stark und gleich gerundet-verschmälert, vor den Hinterecken stark ausgeschweift; Hinterrand gerade, Vorderrand im Bogen stark ausgeschnitten, die hintere und auch die vordere Ecke scharf rechtwinklig. Seiten in der Mitte etwas verflacht und abgesetzt. Oberseite ebenso fein und spärlich punktiert wie der Kopf. Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, in der Mitte am breitesten, Seiten steil abfallend. Schultern gerundet, Seitenrandung von oben nur vorne sichtbar, an den Schultern etwas stärker abgesetzt und leicht aufgebogen. Oberfläche fein und erloschen punktiert, zwischen den Punkten fein und unordentlich gerunzelt, außerdem mikroskopisch fein chagriniert. Prosternum zwischen

den Vorderhüften kurz, stumpfwinklig, Abdomen des ♂ etwas verflacht, nicht eingedrückt. Außenseite der Vorderschienen gerade, unten ziemlich flach und das Ende schwach ausgehöhlt. Hinterschienen von der Mitte stärker verdickt und schwach gekrümmt. Vordertarsen nur so breit wie die Hälfte der Vorderschienen, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 2,3 mm lang, Parameren flach und nicht gekrümmt, von der Basis nach vorne verschmälert, das Ende schwach zugespitzt. (Abbildungen: Fig. 55; Fig. 15.)

Länge: ♂ 9 mm. Breite: ♂ 5 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ Exemplar (Mus. Budapest).

Verbreitung: Kashmir: Goorais Valley (7500 ft.)

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Durch den stark herzförmigen und kleinen Halsschild, sowie durch die sehr breiten Flügeldecken ausgezeichnet. Nächstverwandte Arten sind: *Fairmairei* m., *Gridellii* m., *ovata* m. Von diesen unterscheidet sie sich durch ganz andere Körperform. Halsschild bei diesen Arten breit, kaum schmäler als der Halsschild, weniger herzförmig, Flügeldecken gewölbter, Vorderschienen unten nicht so flach, Prosternum länger ausgezogen und der Penis etwas anders gebildet.

26. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **Fairmairei** sp. nov.

Schwarz, Fühler und Tarsen braunrot, Kopf und Halsschild kaum glänzend, Flügeldecken ganz matt. Kopf sehr fein und erloschen punktiert, zwischen den Punkten sehr fein chagriniert, Clypeus etwas eingedrückt. Halsschild quer, etwas herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleichstark verengt, vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift. Die vordere und die hintere Ecke rechtwinklig, Hinterrand fast gerade, leicht zweibuchtig, Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausgeschnitten. Seiten neben der Randung ziemlich breit abgeflacht und gegen die Mitte eingedrückt. Oberseite sehr fein und spärlich punktiert, zwischen den Punkten mikroskopisch fein chagriniert. Flügeldecken kurz-oval, an der Basis viel breiter als der Halsschild, nach hinten bis etwas hinter der Mitte erweitert, Seitenrandung bis zur Mitte sichtbar. Oberseite mit kaum erkennbaren Spuren von Längsrippen. Sehr fein und spärlich punktiert, spärlich und unordentlich sehr fein gerunzelt und außerdem chagriniert. Prosternum zwischen den Vorderhüften kaum gezogen, gerundet rechtwinklig; das 1. und

2. Abdominalsegment des ♂ leicht eingedrückt. Vorderschienen des ♂ ziemlich schmal und gerade, das Ende fast wie bei *striatella* FAIRM. gebildet, aber viel schwächer, Vordertarsen ziemlich stark erweitert, Mitteltarsen weniger breit. Mittelschienen lang und rund, fast ganz gerade, Hinterschienen dünn. Penis klein, 3 mm lang, die Basalplatte ist 2 mal so lang wie die Parameren, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne fast gerade stark verengt, das Ende zugespitzt. (Abbildung: Fig. 56.)

Länge: ♂ 10,5 mm; ♀ 11 mm; Breite: ♂ 6 mm; ♀ 6,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Mus. Dahlem 1 ♀; Coll. Gebien 1 ♂.)

Verbreitung: Kashmir: Goorais Valley (7000 ft, VII. 1887).

Typus: Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem (♀); Coll. H. Gebien, Hamburg (♂).

Beide Exemplare, auf Grund derer ich diese neue Art beschreibe, waren als *striatella* FAIRM. „Cotypus“ bezeichnet; aber die *striatella* FAIRM., deren Cotype auch im Ungarischen Nationalmuseum zu finden ist, hat einen ganz anderen Halsschild und die Skulptur der Oberseite ist ganz anders. Die Oberseite der *Fairmairei* m. ist nicht granuliert und die Halsschildhinterecken sind rechtwinklig, bei *striatella* FAIRM. ist die Oberseite granuliert und die hintere Ecke des Halsschildes abgerundet. Nächstverwandte Art ist *ovata* m., aber von dieser unterscheidet sie sich durch matte Oberseite und andere Körperform.

27. Platynoscelis *(Cardiobioramix)* zabriformis FAIRM.

Tagonoides zabriformis FAIRMAIRE: Ann. Soc. Ent. Belg. 50, 1896, p. 55.

Bioramix zabriformis BLAIR: Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 11. 1923, p. 283.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf mit gerade abgestutztem Epistom, Clypealsutur schwach eingeschnitten, in der Quere leicht eingedrückt; die Punktierung ziemlich fein und dicht, die Zwischenräume zwischen den Punkten an der Stirn so groß wie die Punkte selbst. Halsschild stark quer und ziemlich flach; in der Mitte am breitesten, nach vorne stärker gerundet verengt als nach hinten. Seiten vor den Hinterecken schwach ausgeschweift. Die hintere Ecke scharf rechteckig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Vorderrand von oben gesehen fast gerade, nur sehr leicht im Bogen ausgeschnitten; Hinter-

rand gerade, in der Mitte kaum gebuchtet. Seiten ziemlich breit verflacht und in der Länge schwach eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte feiner und spärlicher als beim Kopf, gegen die Seiten wird die Punktierung gröber, etwa so grob und dicht wie beim Kopf, aber in dem Eindruck feiner und dichter. Flügeldecken lang eiförmig, in der Mitte am breitesten, sehr stark gewölbt, Seiten steil abfallend, so daß die Seitenrandung der Flügeldecken nur ganz vorne, bei gerundeten Schultern sichtbar ist. Die Seitenrandung vorne nicht dicker und nicht abgesetzt. Oberfläche mit in Reihen geordneten gröberen Punkten besetzt, Zwischenräume vorne einfach flach, hinten die abwechselnden sehr schwach stärker erhaben. Zwischenräume unordentlich, sehr schwach punktiert, hinten kaum erkennbar gekörnelt, von oben gesehen bildet der 9. Zwischenraum den Seitenrand der Flügeldecken; zwischen diesem und der oberen Begrenzungslinie der falschen Epipleuren ist ein ziemlich breiter und flacher Raum. Die falschen Epipleuren erreichen die Naht ganz. Prosternum zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, zpitzwinklig. Abdomen stark skulptiert, das Analsegment vorne halbkreisförmig glatt, in der Mitte etwas eingedrückt (♀). Vorderschienen gerade, auch die Mittel- und Hinterschienen gerade.

Länge: ♀ 12 mm. Breite: ♀ 6,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♀ Exemplar (Mus. London).

Verbreitung: Kashmir: Dalhousie.

Cotypus: British Museum, London (♀).

Diese Art ist durch mehrere Merkmale ausgezeichnet. Wegen der Halsschildform gehört diese Art zu der Verwandtschaft der *Schusteri* m., *ovata* m., *Gridellii* m., *Fairmairei* m., *Blairi* m.; sie unterscheidet sich von *Schusteri* m. durch viel schmälere Gestalt, feine Seitenrandung der Flügeldecken, viel feinere Punktierung des Vorderkörpers; von der *ovata* m. durch die viel gewölbteren und ovalen Flügeldecken, deren Seitenrandung an den Schultern nicht breit abgesetzt und nicht verdickt ist; von der *Fairmairei* m. durch andere Halsschildform, eingedrücktes Analsegment, glänzenderen Körper, viel eiförmigere Flügeldecken; die *Gridellii* m. ist kleiner, weniger gewölbt, Seitenrand des Halsschildes kaum verflacht und das Analsegment in der Mitte nicht eingedrückt.

28. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **Gridellii** sp. nov.

Schwarz, glänzend. Kopf stark und dicht punktiert. Halsschild etwas herzförmig, fast doppelt so breit wie lang, in der

Mitte am breitesten, nach vorne kaum stärker verengt als nach hinten; die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig, die hintere Ecke scharf rechteckig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade, Seitenrand fein gekantet, in der Mitte der Seiten breit abgeflacht und abgesetzt. Die quere Wölbung vorne und hinten gleichstark. Die Punktierung in der Mitte fein und weitläufig, nur an den abgeflachten Seiten etwas stärker und dichter. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern gerundet, Seiten nach hinten etwas erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung von oben bis zur Mitte sichtbar. Oberseite mit sehr leicht gewölbten Zwischenräumen, die abwechselnden etwas stärker erhaben, die Zwischenräume ziemlich weitläufig punktiert, zwischen den Punkten besonders gegen die Seiten fein gerunzelt. Die Seiten hinten zwischen den Epipleuren und dem 9. Zwischenraum fein und kaum erkennbar gekörnelt; aus den Körnchen wachsen sehr kleine, feine Borsten. Epipleuren sehr breit und ziemlich stark gerunzelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften etwas ausgezogen, rechtwinklig. Abdomen sehr stark und dicht punktiert, fein gelb behaart. Vorderschienen fast gerade, gegen das Ende leicht verdickt, das äußere Ende nur etwas ausgeprägt, Mittelschienen etwas gekrümmt und gerundet, Hinterschienen gerade, gegen das Ende stufenweise verdickt, ziemlich gerundet. Vordertarsen des ♂ erweitert, aber viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen noch schwächer erweitert. Penis klein, 2,5 mm lang, Basalplatte 2,2 mal so lang wie die Parameren, Parameren 1,6 mal so lang wie breit, an ihrer Basis am breitesten, nach vorne fast bis zur Spitze gerade verengt, das Ende etwas abgeflacht, von der Seite gesehen etwas gekrümmt. (Abbildungen: Fig. 57; Fig. 5.)

Länge: ♂ 9,5 mm. Breite: ♂ 5 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂ Exemplare (Mus. Triest 1 ♂; Coll. Schuster 2 ♂.)

Verbreitung: Kashmir: Tragbal (6. IX. 1929. 3000 m, CAPORIACCO); Uri.

Typus: Museo Civico di Storia Naturale, Triest (♂).

Diese Art ist mit der *ovata* m. verwandt; von dieser unterscheidet sie sich aber durch die Form der Flügeldecken. Bei *ovata* m. sind die Flügeldecken fast so breit wie der Halsschild und außerdem parallel, bei *Gridellii* m. viel breiter als der Halsschild und oval. Auch der Penis ist etwas anders.

29. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **Schusteri** sp. nov.

Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken matter, mit sehr schwachem metallischem Schimmer. Kopf quer, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur scharf eingedrückt, Stirn schwach gewölbt; Clypeus sehr dicht, Stirn spärlicher, aber ebenso stark punktiert. Halsschild stark quer, fast zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne stark, nach hinten schwächer gerundet verengt, vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, Hinterrand sehr schwach zweibuchtig, Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausgeschnitten. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke scharf stumpfwinklig. Seiten neben der Randung stark abgesetzt und flach eingedrückt. Die Punktierung stark und dicht, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte so groß wie die Punkte selbst oder noch kleiner. Flügeldecken bauchig (♀), an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung der Flügeldecken ziemlich stark abgesetzt, vorne noch etwas verdickt und noch stärker abgesetzt. Schultern gerundet stumpfwinklig. Oberfläche mit Spuren von erhabenen, abwechselnden Längsrippen. Die Punktierung ist fein und spärlich. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, spitz- oder rechtwinklig. Abdomen nicht verflacht und nicht eingedrückt (♀), fast nackt, ziemlich stark punktiert und länglich gerunzelt. Vorderschienen (♀) schmal, am Ende ohne nach außen gerichteten Zahn. Mittel- und Hinterschienen rundlich. (Abbildung: Fig. 17.)

Länge: ♀ 12—13 mm. Breite: ♀ 7,2—8 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♀ Exemplare (Coll. Schuster).

Verbreitung: Kashmir: Songam.

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♀).

Diese Art ist durch stark herzförmig gebildeten Halsschild, bauchig erweiterte, nicht parallelseitige Flügeldecken ausgezeichnet. Nahe verwandt mit der *ovata* m., aber die *ovata* m. kleiner, Halsschild hinten kaum ausgeschweift, Flügeldecken parallelseitig und vorne flach. Von der *asidioides* BAT. unterscheidet sie sich durch viel stärkere Punktierung des Halsschildes und andere Halsschildform, sowie stärker abgesetzte Seitenrandung der Flügeldecken.

30. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **ovata** sp. nov.

Bioramix ovatus SCHUSTER in litt.

Braunschwarz, schwach glänzend. Kopf flach, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur sehr schwach eingeschnitten und verflacht, nicht eingedrückt. Oberfläche ziemlich stark und dicht punktiert. Halsschild stark quer, etwas herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne nur etwas stärker verengt als nach hinten. Vor den scharf rechtwinkligen Hinterecken schwach ausgeschweift. Seitenrandung dick, Seiten besonders in der Mitte breit verflacht und abgesetzt; die vordere Ecke scharf rechtwinklig, Vorderrand in schwachem Bogen ausgeschnitten, Hinterrand gerade. Oberfläche fein und spärlich punktiert. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Seitenrandung vorne an den Schultern breit abgesetzt und verflacht, etwas aufgebogen, von oben nur vorne sichtbar. Oberseite mit regelmäßigen Punktreihen, die Punkte in den Reihen ziemlich grob und dicht stehend, die inneren Zwischenräume flach oder sehr schwach gewölbt, der 5., 7. und 9. Zwischenraum etwas stärker erhaben. Die Interstitien sehr fein punktiert und dazwischen spärlich und unordentlich fein gerunzelt, hinten an den Seiten kaum erkennbar spärlich gekörnelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, rechtwinklig. Abdomen in der Mitte vorne sehr schwach eingedrückt; Vorderschienen ziemlich schmal, das Ende außen etwas scharfkantig und unten quer flach ausgehöhlt. Hinterschienen ganz gerade. Penis klein, 2,4 mm lang, Parameren flach, von der Basis nach vorne fast gerade verengt. Die Mittelfurche von oben nur vorne und auch dort sehr schwach eingeschnitten. (Abbildungen: Fig. 58; Fig. 14.)

Länge: ♂ 11 mm; ♀ 10,5—10,7 mm. Breite: ♂ 5,5—6 mm; ♀ 6,2—6,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 8 ♂, 9 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♀; Mus. London 3 ♂, 3 ♀; Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 3 ♂, 3 ♀.)

Verbreitung: Kashmir: Pailgam; Kishtewar, Paunjab (ROST); Killanmarg (Dr. M. CAMERON); Gulmarg (10. VI. 1931; 22. VI. 1931, FLETCHER); Gulmarg, Ihelum Valley (8500 ft., 4. VI. 1928, C. F. C. BEESON); Tanin, Sidar Valley (9700 ft., 8. VI. 1928, B. M. BHATIA).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art steht *Gridellii* m. und *Fairmairei* m. am nächsten. Sie unterscheidet sich von beiden Arten durch an der Basis stark abgesetzte und breit verflachte Seitenrandung der Flügeldecken, außerdem von *Fairmairei* m. durch die viel glänzendere und stärker skulptierte Oberseite, von *Gridellii* m. durch die ziemlich parallelseitigen Flügeldecken, die bei *Gridellii* m. stark gerundet sind.

31. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **subaenea** REITT.
Helops subaeneus REITTER: Horae Soc. Ent. Ross. 23. 1889, p. 710.
Helops Championi REITTER: Wiener Ent. Zeit. 10. 1891, p. 226.
Euryhelops subaeneus REITTER: Deutsche Ent. Zeitschr. 1901, p. 209.

Braunschwarz, Vorderkörper schwach, Flügeldecken stärker metallisch; Fühler und Beine braun. Kopf ziemlich flach, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur sehr leicht eingedrückt, Clypeus schwach gewölbt. Oberfläche einfach stark und dicht punktiert, aus den Punkten wachsen sehr feine schwärzliche Haare. Halsschild quadratisch, im vorderen Drittel oder in der Mitte am breitesten, nach hinten parallel oder sehr schwach verengt, nach vorne gerundet verjüngt. Die hintere Ecke sehr scharf recht- oder spitzwinklig, die vordere Ecke scharf rechtwinklig. Vorderrand im Bogen stark ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade, neben den Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet. Seitenrandung dick, Seiten in der Mitte und an der Basis neben den Hinterecken flach eingedrückt. Oberseite stark und dicht punktiert, sehr fein und staubartig behaart. Flügeldecken stark gewölbt, an den Seiten steil abfallend, lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung fein und scharf, von oben nur ganz vorne sichtbar. Oberfläche mit gereihten größeren Punkten, die Punkte in den Reihen weitläufig stehend, Zwischenräume flach oder sehr schwach gewölbt, ziemlich stark und dicht punktiert, ebenso fein behaart wie der Halsschild. Prosternum kurz, etwas spitzwinklig; Abdomen des ♂ nicht verflacht und nicht eingedrückt, fein und spärlich gelb behaart. Außenseite der Vorderschienen fast gerade, Basis schmal und rund, von dem ersten Drittel schwach verdickt und unten etwas flach. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, breiter als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen schwächer breit. Penis 2,5 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne schwach verschmälert, das Ende etwas gerundet und nicht aufgebogen. (Abbildungen: Fig. 59; Fig. 16.

Länge: ♂ 11,2 mm; ♀ 12 mm. Breite: ♂ 5,5 mm; ♀ 7 mm.
Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Mus. Budapest).
Verbreitung: Kansu (1885, POTANIN).
Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).
Von allen anderen Arten durch schwach metallischen Vorderkörper, die scharf rechtwinkligen Vorderecken und durch stark ausgeschnittenen Vorderrand des Halsschildes verschieden. Nächstverwandte Art ist *chinensis* m., von dieser aber durch metallischen Vorderkörper und durch die ganz andere Gestalt verschieden.

32. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **sikkimensis** sp. nov.

Einfarbig schwarz, kaum glänzend, Fühler hraun. Kopf mit gerade abgestutztem Epistom, Clypealsutur schwach eingeschnitten, in der Quere schwach eingedrückt, Stirn leicht gewölbt. Die Punktierung sehr fein und spärlich. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten sehr schwach, nach vorne gerundet, stärker verengt; vor dem hinteren Winkel ist die Seite sehr leicht ausgeschweift. Die hintere Ecke sehr scharf rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet-rechtwinklig. Vorderrand in einem schwachen Bogen ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade. Halsschild bis zum Rande gewölbt, nicht verflacht und nicht abgesetzt. Die Punktierung in der Mitte sehr fein und spärlich, feiner und spärlicher als am Kopf, aber sie wird gegen die Seiten gröber und dichter. Flügeldecken ziemlich schmal, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern ganz verrundet, Seitenrandung von oben gesehen nur vorne sichtbar, an der Schulter nur etwas dicker. Oberfläche sehr schwach punktiert-gereiht, die Zwischenräume ganz flach, stark und dicht, wie an den Seiten des Halsschildes punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen. Abdomen des ♂ in der Mitte leicht eingedrückt. Analsegment ohne Grube. Vorderschienen rundlich, Außenseite gerade, Mittelschienen am Ende ziemlich flach, Hinterschienen ganz gerade, Innenseite am Ende ziemlich abgeflacht. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 2,6 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne gerade stark verengt, das Ende von der Seite gesehen kaum gebogen. (Abbildung: Fig. 153).
Länge: ♂ 11 mm. Breite: ♂ 5—5,2 mm.
Untersuchungsmaterial: 2 ♂ Exemplare (Mus. London).

Verbreitung: Sikkim (1894).

Typus: British Museum, London (♂).

Diese Art ist durch kaum glänzenden Vorderkörper, sehr flachen Halsschild, vor der Basis etwas ausgebuchtete Halsschildseiten, niedergebogenes Prosternum ausgezeichnet. Nahe verwandt mit *Korschefskyi* m., aber viel flacher und schwächer glänzend, sie hat einen ganz anderen Penis.

33. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **szetschuana** sp. nov.

Bioramix szetschuana SCHUSTER in litt.

Kopf und Halsschild schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken mit metallischem Schimmer. Beine braun, Fühler rot. Kopf quer, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingeschnitten, Clypeus fein und dicht, Stirn ebenso fein aber spärlich punktiert. Stirn schwach gewölbt. Halsschild quer, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach hinten schwach und nach vorne etwas stärker, fast gerade verengt. Seitenrand vor den Hinterwinkeln und hinter den Vorderwinkeln sehr schwach ausgeschweift. Die hintere Ecke scharf, die vordere Ecke gerundet rechtwinklig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade. Die Punktierung fein und weitläufig, an den Seiten nur etwas dichter. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, Schultern fast gerundet rechtwinklig, Flügeldecken nach hinten schwach erweitert. Seitenrandung fein, von oben nur ganz vorne sichtbar, neben den Schultern schwach abgesetzt. Die Punktierung ebenso fein wie beim Halsschild. Oberfläche meist mit Spuren von erhabenen, abwechselnden Längsrippen. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, meist spitzwinklig. Abdomen in der Mitte gar nicht eingedrückt und nicht verflacht. Vorderschienen des ♂ schwach gekrümmt, gegen das Ende stufenweise verdickt, Hinterschienen ziemlich flach, in der Mitte kaum erkennbar gekrümmt. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, fast so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen viel schwächer breit. Penis 3 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne fast gerade verengt. (Abbildungen: Fig. 60; Fig. 8).

Länge: ♂ 11,2—12 mm; ♀ 13 mm. Breite: ♂ 5,4—6 mm ♀ 6,4 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂, 3 ♀ Exemplare (Mus. Dahlem 2 ♀; Coll. Schuster 3 ♂, 1 ♀.)

Verbreitung: China: Szetschuan, Wassuland, Chunghwa (EMM. REITTER).

Typus: Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem (♀); Coll. SCHUSTER (♂).

Diese Art ist durch die nicht eingedrückten Halsschildseiten und durch nicht verrundete Schulterecken der Flügeldecken ausgezeichnet. Die nächstverwandten Arten haben verrundete Schulterecken und ganz ovale Flügeldeckenform.

34. Platynoscelis *(Cardiòbioramix)* **asidioides** BATES.

Bioramix asidioides BATES: Cist. Ent. II, 1879, p. 479.
Bioramix asidioides BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 71, Taf. 2, Fig. 16, 16a.
Botiras punctatellus FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCIX.

Schwarz, ziemlich gut glänzend, Flügeldecken sehr schwach und kaum erkennbar metallisch. Kopf ziemlich flach, Epistom ganz gerade, Clypealsutur etwas eingeschnitten, Oberseite sehr stark und dicht punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten meist aber größer als die Punkte selbst. Halsschild schwach herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleich, gerundet, ziemlich stark verengt, vor den Hinterecken meist schwach ausgeschweift; die hintere Ecke scharf stumpf- oder rechtwinklig, die vordere Ecke scharf stumpfwinklig. Hinterrand gerade, Vorderrand sehr schwach ausgeschnitten. Seiten nur ganz schmal oder nicht abgeflacht und nicht eingedrückt. Oberseite sehr stark und dicht mit runden Punkten besetzt. Flügeldecken lang- oder kurz eiförmig, beim ♀ bauchiger, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten gerundet, stark erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung von oben bis zur Mitte sichtbar, Schultern ganz gerundet. Oberfläche mit gereihten gröberen Punkten, die Zwischenräume flach oder sehr schwach gewölbt, fein und spärlich punktiert, die Punkte in den Reihen so grob wie die des Halsschildes. Ganz nackt. Prosternum ausgezogen, spitz- oder rechtwinklig. Abdomen sehr stark punktiert und meist länglich gerunzelt, das 1. und 2. Abdominalsegment in der Mitte schwach oder stark eingedrückt. Vorderschienen schmal, Außenseite stumpfkantig, Oberfläche spärlich und stark punktiert; Hinterschienen dünn und gerade. Vordertarsen des ♂ nicht sehr stark, Mitteltarsen noch schwächer erweitert. Penis 3,2 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne fast ganz gerade stark verengt, das Ende etwas verflacht und zugespitzt. (Abbildung: Fig. 61).

Länge: ♂ 11—12,3 mm; ♀ 12—13,5 mm. Breite: ♂ 5,5 bis 6 mm; ♀ 7—8 mm.

Untersuchungsmaterial: 16 ♂, 12 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 3 ♀; Mus. Triest 1 ♂; Mus. Dahlem 1 ♀; Mus. London 6 ♂, 2 ♀; Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 5 ♂, 6 ♀.)

Verbreitung: Kashmir: Uri; Pailgam; Pir Panjal; Karakorum, Gund, Sind Valley (2080 m, 9. IV. 1929, CAPORIACCO); Goorais Valley (7000 ft, VI. 1887); Khurama, Lola Valley (5500 ft, 22. V. 1928, C. F. C. BEESON); Tanin, Lidar Valley (9700 ft, 8. VI. 1928, B. M. BHATIA); Frislina, Lidar Valley (8000 ft, 11. VI. 1928, C. F. C. BEESON); Punjab, Lakora (1909, Mrs. MULVANY).

Typus: British Museum, London; Cotypus der *punctatella* FAIRM.: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂,♀).

Von *subaenescens* SCHUST. durch den nicht niedergebogenen Prosternalfortsatz, von *chinensis* m. durch die stumpfwinkligen Vorderecken des Halsschildes, von *szetschuana* m. durch die gerundeten Schultern der Flügeldecken, von *subaenea* REITT. durch den schwarzen Vorderkörper und fein gerandeten Halsschild verschieden. Die übrigen Arten haben stark abgeflachte und eingedrückte Halsschildseiten.

35. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **Championi** sp. nov.

Einfarbig schwarz, schwach glänzend, Fühler braun. Kopf mit gerade abgestutztem Epistom, Clypealsutur schwach eingeschnitten, Clypeus in der Quere leicht eingedrückt. Stirn zwischen den Augen gewölbt; die Punktierung spärlich und ziemlich fein. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten fast parallel laufend, nach vorne schwach gerundet verengt. Die hintere Ecke scharf rechtwinklig, die vordere Ecke leicht gerundet stumpfwinklig. Vorderrand von oben gesehen sehr schwach in einem Bogen ausgeschnitten, Hinterrand leicht dreibuchtig, Halsschild bis zum Seitenrand gewölbt, an den Seiten nicht eingedrückt. Scheibe mit sehr schwachen Eindrücken. Die Punktierung in der Mitte ebenso fein wie beim Kopf, an den Seiten wird sie gröber, aber etwas spärlicher. Flügeldecken lang-oval, Schultern ganz gerundet, Seitenrandung von oben gesehen bis zur Mitte sichtbar, an den Schultern ist die Seitenrandung nicht verdickt und nicht abgesetzt. Flügeldecken gegen die Mitte etwas erweitert; Oberfläche mit länglichen, flachen, in Reihen stehenden Punkten versehen. Zwischenräume sehr schwach gewölbt, mit sehr spärlich

stehenden, kurzen Borsten besetzt. Prosternum zwischen den Vorderhüften gerundet stumpfwinklig, Abdomen des ♂ in der Mitte sehr schwach eingedrückt. Vorderschenkel ziemlich stark gekeult, Hinterschenkel lang und dünn, Vorderschienen ziemlich dünn und rundlich, fast gerade, Hinterschienen lang und ebenso rundlich, in der Mitte sehr leicht gekrümmt. Tarsen lang, die vordere sehr stark, die mittlere schwächer erweitert. Penis 3,7 mm lang, Parameren an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte kaum, dann schwach gerundet verengt, das Ende ziemlich gerundet, von der Seite gesehen schwach aufgebogen. Oberfläche ziemlich flach. (Abbildung: Fig. 154.)

Länge: ♂ 12,6 mm. Breite: ♂ 6,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ Exemplar (Mus. London).

Verbreitung: Kashmir: Punjab, Kulu Div. (VI. 1932, H. G. CHAMPION).

Typus: British Museum, London (♂).

Diese Art zeigt auf den ersten Blick große Ähnlichkeit mit *sculptipennis* FAIRM., aber die Oberseite ist nicht gekörnelt, sie gehört also zu einer anderen Gruppe. In der Untergattung *Cardiobioramix* m. steht sie der *subaenea* REITT. am nächsten. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch fast ganz metallglanzlose Oberseite, ganz andere Skulptur und Penisform. Von *szetschuana* m. durch verrundete Schultern, von *asidioides* BAT. durch viel gröbere Punktur, andere Halsschildform, ganz anderen Penis, von *subaenescens* SCHUST. durch gerundet stumpfwinklige Halsschildvorderecken, ganz andere Skulptur der Oberseite und anderen Penis verschieden. Die Arten *Korschefskyi* m. und *chinensis* m. haben scharf recht- oder fast spitzwinklige Vorderecken des Halsschildes.

36. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **subaenescens** SCHUST.

Platynoscelis subaenescens SCHUSTER: Wiener Ent. Zeit. 1923, p. 161.

Schwarz, glänzend, Flügeldecken etwas metallisch. Kopf fein und dicht punktiert, Epistom gerade abgeschnitten, Clypealsutur schwach eingedrückt. Halsschild quer, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten fast parallel, nach vorne in sanftem Bogen gerundet. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig; Hinterrand ganz gerade, Vorderrand im Bogen schwach ausgeschnitten. Seitenrandung fein, an den Seiten bis an den Rand gewölbt, nicht verflacht und

nicht eingedrückt. Oberseite fein und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken länglich-eiförmig, unbehaart, Schultern stumpfwinklig, wenig verrundet, Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar. Oberfläche mit mehr-minder deutlichen, nicht vertieften Punktreihen; die Zwischenräume ganz eben oder sehr schwach gewölbt, fein und spärlich punktiert und fein, unordentlich gerunzelt. Prosternum ganz niedergebogen; Abdomen des ♂ in der Mitte vorne flach, nicht eingedrückt. Vorderschienen außen stumpfkantig, an der Basis sehr schwach gekrümmt, gegen das Ende stufenweise erweitert, unten nicht ausgehöhlt; Hinterschienen gerade, ziemlich flach. Vordertarsen sehr stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 2,5 mm lang, Parameren kurz, von der Basis bis zum Ende ganz gerade verengt, das Ende zugespitzt und von der Seite gesehen nicht aufgebogen. (Abbildung: Fig. 62.)

Länge: ♂ 10,5 mm; ♀ 12 mm. Breite: ♂ 5,5 mm; ♀ 6,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 2 ♂, 3 ♀ Exemplare (Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 1 ♂, 2 ♀.)

Verbreitung: China: Szetschuan, Sunpanting (Exp. STÖTZNER).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂,♀).

Durch das ganz niedergebogene Prosternun, durch die nicht eingedrückten Halsschildseiten ausgezeichnet. Zu der näheren Verwandtschaft gehören die folgenden Arten: *asidioides* BAT., *chinensis* m., *szetschuana* m. und *subaenea* REITT. Von diesen Arten unterscheidet sie sich durch ganz niedergebogenes Prosternum.

37. Platynoscelis *(Cardiobioramix)* **Korschefskyi** sp. nov.

Platynoscelis szetschuana SCHUSTER in litt.

Ganz schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken meist mit kaum erkennbaren metallischem Schimmer. Kopf quer, Epistom fast gerade, Clypealsutur schwach eingedrückt, die Punktierung sehr fein und spärlich. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach, nach vorne etwas stärker, fast gerade verengt; Seiten vor den Hinterecken und hinter den Vorderecken ziemlich stark ausgeschweift; die vordere und hintere Ecke scharf rechtwinklig. Vorderrand im Bogen schwach ausgeschnitten, Hinterrand etwas nach hinten gerundet, aber in der Mitte leicht ausgebuchtet. Beiderseits neben der Mitte an der Scheibe meist rundlich eingedrückt.

Die Punktierung sehr fein und weitläufig, an den Seiten etwas gröber und dichter. Flügeldecken lang-oval, Schultern ganz verrundet, Seitenrandung von oben auch vorne kaum sichtbar. In der Mitte am breitesten; Oberfläche mit in Reihen geordneten Punkten, die Punkte in den Reihen nicht grob, etwas länglich; die Zwischenräume flach und sehr fein punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften schwach ausgezogen, stumpf- oder rechtwinklig. Abdomen des ♂ vorne schwach verflacht, nicht eingedrückt, Analsegment in der Mitte vorne mit einer kleinen Grube versehen, beim ♀ ohne solche. Vorderschienen rundlich, fast gerade, Hinterschienen am Ende ziemlich verdickt und gerade. Vordertarsen stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen etwas schwächer breit. Penis 2,7 mm lang, die Parameren von der Basis nach vorne verschmälert, das Ende gerundet. (Abbildungen: Fig. 63; Fig. 4.)

Länge: ♂ 9—10 mm; ♀ 9,8—10,5 mm. Breite: ♂ 4,3 bis 5 mm; ♀ 5—5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 2♂, 4 ♀ Exemplare (Coll. Schuster).

Verbreitung: China: Szetschuan, Tatsienlu-Kiulung (E. REITTER).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Sehr nahe der *chinensis* m., aber kleiner, das Analsegment hat beim ♂ ein kleines Grübchen, das beim ♀ ganz fehlt.

38. **Platynoscelis** *(Cardiobioramix)* **chinensis** sp. nov.

Bioramix chinensis SCHUSTER in litt.

Ganz schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken mit schwachem Metallschimmer. Kopf quer, Epistom fast gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingeschnitten, Stirn leicht gewölbt; Oberfläche fein und spärlich punktiert. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten ganz parallelseitig oder schwach gerade verengt, nach vorne in einem schwachen Winkel verjüngt. Die Ausbuchtung des Seitenrandes vor den Hinterwinkeln und hinter den Vorderwinkeln meist kaum erkennbar. Die vordere und die hintere Ecke rechtwinklig, Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausgeschnitten, Hinterrand sehr schwach zweibuchtig. Die Punktierung fein und spärlich, Halsschildscheibe meist nicht eingedrückt. Flügeldecken lang-eiförmig, an der Basis breiter als der Halsschild, Schultern verrundet, Seitenrandung sehr fein und nicht abgesetzt, von oben nur an den Schultern sichtbar.

Oberfläche mit in Reihen geordneten Punkten, die Punkte in den Reihen ziemlich grob und länglich; die Zwischenräume fein und ziemlich dicht punktiert, die abwechselnde meist schwach erhaben. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, spitz oder rechtwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach eingedrückt. Analsegment des ♂ und ♀ mit sehr schwachen, kleinen Grübchen. Vorderschienen des ♂ ziemlich dünn, rundlich, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, fast so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen etwas schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne fast gerade verengt, das Ende ziemlich zugespitzt. (Abbildungen: Fig. 64; Fig. 9.)

Länge: ♂ 11 mm; ♀ 12—13 mm. Breite: ♂ 5,4—5,8 mm; ♀ 6—7 mm.

Untersuchungsmaterial: 7 ♂, 5 ♀ Exemplare (Mus. Dahlem 3 ♂, 2 ♀; Coll. Schuster 4 ♂, 3 ♀).

Verbreitung: China: Szetschuan, Tatsienlu-Kiulung (E. REITTER).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Sie unterscheidet sich von *subaenescens* SCHUST. durch die rechtwinkligen Vorderecken des Halsschildes, von *szetschuana* m. durch verrundete Schultern der Flügeldecken, von *Korschefskyi* m. durch größeren Körper, schwach eingedrücktes Abdomen des ♂ und durch mit einem schwachen kleinen Grübchen versehenes Analsegment des ♀.

5. Untergattung: **Chianalus** BATES.

Chianalus BATES: Cist. Ent. II. 1879, p. 479.

Chianalus BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 72.

Botiras FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCVIII (partim).

Chianalus GRIDELLI: Atti Mus. Trieste 12. 1934, p. 63.

Epistom gerade abgestutzt, Halsschild scheibenförmig, die hintere und die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Flügeldecken mit mehr oder weniger erhabenen abwechselnden Längsrippen, wenigstens das Ende der Flügeldecken gekörnelt und beborstet. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen. Vorderschienen am Ende nach außen in einem ziemlich scharfen Zahn verlängert. Seitenrandung der Flügeldecken von der Seite gesehen in einem Bogen laufend.

Typus der Untergattung: *costipennis* BATES.

39. **Platynoscelis** *(Chianalus)* **costipennis** BAT.

Chianalus costipennis BATES: Cist. Ent. II. 1879, p. 480.
Chianalus costipennis BATES: Sec. Yark. Col. 1890, p. 72, Taf. 2, Fig. 17.
Chianalus costipennis GRIDELLI: Atti Mus. Trieste 12. 1934, p. 63, Taf. 9, Fig. 6.

Schwarz, Beine und Fühler braun, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur leicht eingedrückt, Oberfläche fein und spärlich, erloschen punktiert. Halsschild etwas scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten stark und gleich gerundet verengt, die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Hinterrand gerade, Vorderrand sehr schwach im Bogen ausgeschnitten, Seiten in der Mitte etwas verflacht, die ganze Oberseite ziemlich flach. Ebenso fein und spärlich punktiert wie der Kopf. Flügeldecken lang-oval, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, Seitenrandung von oben fast überall sichtbar. Oberseite mit erhabenen Längsrippen, die abwechselnden stärker erhaben; die ganze Oberseite ziemlich dicht mit feinen Körnchen besetzt, aus den Körnchen wachsen kurze, aufstehende Börstchen, besonders das Ende der Flügeldecken gut beborstet. Prosternum zwischen den Vorderhüften stumpf- oder rechtwinklig, Abdomen des ♂ in der Mitte des 1. und 2. Segmentes flach eingedrückt; Vorderschienen schmal, Außenseite am Ende mit einem schwachen Zahn verlängert, unten das Ende schwach ausgehöhlt. Hinterschienen gerade. Vordertarsen nicht stark erweitert, Mitteltarsen schmal, kaum erweitert. Penis 2,6 mm lang. Parameren von der Basis nach vorne verschmälert, das Ende verflacht und schwach gekrümmt. (Abbildung Fig. 65; Fig. 18.)

Länge: ♂ 10—11 mm; ♀ 11,6—13 mm, Breite: ♂ 5—5,4 mm; ♀ 6,2—7 mm.

Untersuchungsmaterial: 6 ♂, 3 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 1 ♀; Mus. Triest 1 ♂, 1 ♀; Mus. London 1 ♂; Coll. Gebien 1 ♀; Coll. Schuster 2 ♂).

Verbreitung: Kashmir: Goorais Valley (7000 ft. VI. 1887); Dras Fl., Kargil; Leh; Karakorum, Dashovari, Kishangana Tal (CAPORIACCO); Karakorum, Chota Deosai (3850 m, 2. IX. 1929. CAPORIACCO).

Typus: British Museum, London.

Von der nächst verwandten Art: *striatella* FAIRM. unterscheidet sie sich durch stärker erhabene Flügeldeckenrippen und durch andere Skulptur der Oberseite.

40. **Platynoscelis** *(Chianalus)* **striatella** FAIRM.

Botiras striatellus FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891. p. XCIII.
Chianalus subcostipennis GRIDELLI: Atti Mus. Trieste 12. 1934, p. 64. Taf. 9, Fig. 7.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur quer leicht eingedrückt, Oberfläche spärlich fein und erloschen punktiert, zwischen den Punkten sehr fein chagriniert. Halsschild ziemlich flach und scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleich stark gerundet verengt. Die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig, Hinterrand gerade oder sehr schwach gerundet, Vorderrand in leichtem Bogen ausgeschnitten. Seiten meist verflacht und schmal abgesetzt. Oberseite sehr fein und spärlich punktiert. Flügeldecken lang-oval, stark gewölbt, in der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, Seitenrandung fein, von oben nur vorne sichtbar. Oberseite mit schwach gewölbten, abwechselnden Zwischenräumen, die Zwischenräume hinten fein gekörnelt, vorne punktiert, hinten schwach beborstet. Prosternum zwischen den Vorderhüften recht- oder scharf stumpfwinklig; Abdomen des ♂ in der Mitte des 1. und 2. Segmentes schwach und flach eingedrückt. Vorderschienen schmal, das Ende nach außen mit einem schwachen Zahn verlängert, unten sehr schwach ausgehöhlt, Hinterschienen fast gerade. Penis 3 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne verschmälert, das Ende etwas verflacht und schwach gekrümmt. (Abbildungen: Fig. 66; Fig. 19.)

Länge: ♂ 11—12 mm; ♀ 12—12,5 mm. Breite: ♂ 5—6,5 mm; ♀ 7 mm.

Untersuchungsmaterial: 15 ♂, 8 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 8 ♂, 1 ♀; Mus. Berlin 2 ♂, 2 ♀; Mus. Triest 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 3 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 1 ♂, 2 ♀).

Verbreitung: Kashmir: Goorais Valley (7000 ft, V. 1887); Karakorum, Koragbal, Kishangano Tal (3000 m., CAPORIACCO); Karakorum, Boorgi Nullak. Valle de Inde (3600 m, 31. VIII. 1929, CAPORIACCO); Himalaja.

Cotypus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀); Cotypus der *subcostipennis* GRID.: Museo Civico di Storia Naturale, Triest (♀).

Sehr nahe verwandt mit *costipennis* BAT., von dieser unterscheidet sie sich durch viel schwächer erhabene Flügeldeckenrippen, durch feinere Skulptur der Oberseite und durch schwächere Behaarung der Flügeldecken.

6. Untergattung: **Trichochianalis** subgen. nov.

Epistom gerade abgestutzt, Halsschild-Hinterecken scharf rechteckig, Flügeldecken stark gekörnelt und beborstet. Seitenrandung der Flügeldecken von der Seite gesehen fast gerade laufend. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen. Abdomen behaart. Vorderschienen von außen nicht zahnförmig verlängert.

Typus der Untergattung: *monticola* sp. nov.

41. **Platynoscelis** *(Trichochianalus)* **monticola** sp. nov.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom ganz gerade abgeschnitten, Clypealsutur sehr schwach eingedrückt. Oberfläche mit erloschenen groben, runden Punkten und sehr feinen, schwarzen Haaren besetzt. Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten gerade, nach vorne etwas stärker gerundet verengt. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausgeschnitten, Hinterrand gerade. Oberseite in der Mitte spärlich, an den Seiten dicht uud stark punktiert und außerdem ziemlich dicht und anliegend gelb behaart. Flügeldecken lang-oval, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Schultern gerundet, Seitenrandung von oben gar nicht sichtbar, höchstens ganz vorne an den Schultern und hinten an dem Nahtwinkel. Die Seitenrandung läuft von der Basis bis zum Ende in einer geraden Linie. Oberfläche mit stark eingeschnittenem, unterbrochenem Längsstreifen. Die Punkte ganz strichförmig. Die inneren Zwischenräume eben, die äußeren etwas gewölbt, besonders aber die abwechselnden. Alle Interstitien mit dichten, stark glänzenden und scharf erhabenen Körnchen; aus den Körnchen wachsen schräg stehende, starke Borsten. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, fast spitzwinklig, Abdomen in der Mitte verflacht, aber nicht eingedrückt. Vorderschienen ziemlich dick, schwach gekrümmt, fast rund, das

Ende ohne äußeren Zahn, Hinterschienen dick und rund, gerade. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 4 mm lang, Parameren kurz und breit, von der Basis nach vorne bis zur Mitte schwach verschmälert, dann gerundet verjüngt. Das Ende etwas verflacht und ganz verrundet. (Abbildung: Fig. 67.)

Länge: ♂ 11,5 mm. Breite: ♂ 5,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ Exemplar (Coll. Gebien).

Verbreitung: Kashmir (ohne nähere Angabe).

Typus: Coll. H. GEBIEN, Hamburg (♂.)

Durch die gerade laufende Seitenrandung der Flügeldecken, die stark gekörnelte und dicht behaarte Oberseite sehr gut ausgezeichnete Art. Nähere Verbindungen schließen sie zu den *Cardiochianalus*-Arten, aber von diesen durch andere Flügeldeckenseitenrandung gut verschieden.

7. Untergattung: **Chardiochianalus** subgen. nov.

Botiras FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891. p. XCVIII. (partim).

Epistom gerade abgestutzt. Die hintere Ecke des Halsschildes scharf recht- oder fast rechtwinklig. Flügeldecken stark gekörnelt. Seitenrandung der Flügeldecken von der Seite gesehen in einem Bogen laufend. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen. Abdomen behaart. Vorderschienen von außen nicht zahnförmig ausgezogen. Mittelschienen außen mit normalen Borsten behaart.

Typus der Untergattung: *sculptipennis* FAIRMAIRE.

42. **Platynoscelis** *(Cardiochianalus)* **cordicollis** sp. nov.

Bioramix cordicollis SCHUSTER in litt.

Schwarz oder braunschwarz, ziemlich stark glänzend. Kopf quer, Epistom ganz gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingeschnitten, sehr flach quer eingedrückt, Oberseite ziemlich stark und spärlich punktiert. Halsschild herzförmig, stark quer, in der Mitte am breitesten, nach vorne stark gerundet verengt, vor den Hinterwinkeln mehr oder weniger stark ausgeschweift. Die vordere Ecke scharf stumpfwinklig, die hintere Ecke leicht spitz- oder rechtwinklig. Vorderrand in sehr schwachem Bogen ausgeschnitten, Hinterrand gerade. An den Seiten und beiderseits an der Basis neben den Hinterwinkeln stark abgesetzt, verflacht und schwach eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten stark und

die Punkte etwas gekörnelt. Seiten sehr schwach anliegend behaart. Flügeldecken lang-oval, Schultern gerundet, gegen die Mitte schwach erweitert, Seitenrandung scharf, von oben fast überall sichtbar, vor dem Nahtwinkel stark abgesetzt und verflacht. Die abwechselnden Zwischenräume stärker erhaben. Alle Zwischenräume fein und dicht gekörnelt, aus den Körnchen wachsen schräg stehende, kurze, starke Haare. Prosternum zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig; das 1. und 2. Segment des Abdomens stark verflacht, aber nicht eingedrückt. Vorderschienen schmal, fast rund, unten nicht ausgehöhlt, gegen das Ende schwach erweitert, das Ende außen ohne Zahn. Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 4 mm lang, Parameren nach vorne von der Basis bis zum ersten Viertel schwach verschmälert, dort stark aufgebogen und gerundet verjüngt. Die Mittelfurche von oben in der Mitte sehr tief, an der Basis aber gar nicht eingeschnitten. (Abbildungen: Fig. 68; Fig. 12.)

Länge: ♂ 11,2—12,5 mm; ♀ 12—13,2 mm. Breite: ♂ 6—6,5 mm; ♀ 6,5—7,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 14 ♂, 7 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂; Mus. Berlin 5 ♂, 5 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂; Coll. Gebien 2 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 5 ♂, 1 ♀).

Verbreitung: Kashmir: Pailgam. Nord-Indien: West-Himalaja, Bashar; Lahaul, Koksar. China (?, ohne nähere Angabe).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂); Zoologisches Museum der Universität Berlin (♀).

Diese Art ist durch den herzförmigen, vor der Basis ausgeschweiften Halsschild gut ausgezeichnet. Nächst verwandte Art ist *sculptipennis* FAIRM. Aber der Halsschild ist bei *sculptipennis* FAIRM. vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, sondern ganz gerade, außerdem ist der Körper etwas größer und der Halsschild viel stärker und dichter gekörnelt.

43. Platynoscelis *(Cardiochianalus)* **Batesi** sp. nov.

Vorderkörper dunkelbraun, Hinterkörper heller, Flügeldecken mit schwachem Erzglanz. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur kaum eingeschnitten, Stirn ziemlich flach, Clypeus und Stirn stark und weitläufig punktiert, Scheitel gekörnt, sehr fein und anliegend gelb behaart. Halsschild quer, flach, in der

Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt als nach hinten, vor den rechtwinkligen Hinterecken meist sehr schwach ausgebuchtet; die vordere Ecke stumpfwinklig, Vorderrand im Bogen kaum ausgeschnitten, Hinterrand schwach zweibuchtig. Seiten ziemlich stark verflacht, an der Basis beiderseits neben den Hinterecken flach eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte fein und ziemlich weitläufig, an den Seiten dicht und außerdem gekörnelt. Oberfläche sehr fein spärlich gelb behaart. Flügeldecken lang-oval, Schultern ganz verrundet, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert. Seitenrandung fein, an den Schultern nicht stärker abgesetzt und verdickt. Oberfläche mit in Reihen stehenden, länglich eingeschnittenen, ziemlich großen Punkten, die Zwischenräume fein und dicht gekörnelt, aus den Körnchen wachsen feine gelbe Haare. Prosternum zwischen den Vorderhüften lang ausgezogen, spitzwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach flach eingedrückt. Vorderschienen dünn und rundlich, Hinterschienen nicht ganz gerade, sehr dünn und fast ganz rundlich. Vordertarsen des ♂ erweitert, etwas schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen noch schwächer breit. Penis 3,7 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne leicht verengt, das Ende von der Seite gesehen schwach gebogen. (Abbildungen: Fig. 69; Fig. 10.)

Länge: ♂ 12 mm; ♀ 13—13,5 mm. Breite: ♂ 5,7—6 mm; ♀ 7—7,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂, 6 ♀ Exemplare (Mus. London 1 ♂, 3 ♀; Coll. Gebien 1 ♀; Coll. Schuster 2 ♂, 2 ♀).

Verbreitung: Kashmir: Pailgam; Punjab, Kulu, Kaisdhar (18500 ft, 7. VI. 1934, C. F. C. BEESON); Punjab, Kulu Div. (VI. 1932, H. S. CHAMPION); Dalhousie (1919); Burma (1919); Nord-Indien: West-Himalaja, Kulu (ROST); Kulu, Katrain. China (?, ohne nähere Angabe).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Sehr nahe *sculptipennis* FAIRM. Aber *sculptipennis* FAIRM. ist größer und breiter, Flügeldecken schwächer und spärlicher gekörnelt (besonders vorne), die Punkte in den Reihen der Flügeldecken erloschener, Seitenrandung der Flügeldecken vorne verdickt und abgesetzt, etwas aufgebogen. Die *cordicollis* m. unterscheidet sich durch stark ausgeschweiften Halsschild und durch stark gerippte Flügeldecken.

44. Platynoscelis *(Cardiochianalus)* **sculptipennis** FAIRM.

Botiras sculptipennis FAIRMAIRE: C. R. Belg. 1891, p. XCIX.

Braunschwarz, schwach glänzend, Flügeldecken etwas heller und sehr schwach metallisch. Kopf quer, Epistom gerundet, Clypealsutur kaum eingeschnitten, Stirn schwach gewölbt, Oberfläche ziemlich spärlich und fein punktiert, Hinterkopf sehr fein und weitläufig behaart. Halsschild quer und flach, in der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt als nach hinten. Seiten vor den Hinterwinkeln nicht, oder kaum ausgeschweift. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke meist gerundet rechtwinklig. Vorderrand im Bogen ziemlich stark ausgeschnitten, Hinterrand schwach zweibuchtig. Seiten ziemlich stark flach eingedrückt, an der Basis beiderseits neben den Hinterwinkeln schwach verflacht. Oberseite ziemlich stark und spärlich punktiert, an den Seiten jeder Punkt vorne mit einem Körnchen versehen. Aus den Körnchen wachsen sehr feine, anliegende gelbe Haare. Flügeldecken lang-oval, an der Basis viel breiter als der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert; Seitenrandung scharf abgesetzt, an den Schultern etwas dicker und aufgebogen, Schultern gerundet rechtwinklig. Oberfläche mit in Reihen geordneten Punkten, die Punkte in den Reihen ziemlich fein und klein; die abwechselnden Zwischenräume sehr schwach gewölbt; die Punktierung fein und spärlich, vorne schwach gekörnelt, hinten dichter und gröber. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, meist spitzwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach eingedrückt. Schienen rundlich. Vordertarsen des ♂ stark, Mitteltarsen etwas schwächer erweitert. Penis 4 mm lang, Parameren kurz, von der Basis nach vorne stark verschmälert, das Ende verflacht und schwach gekrümmt. (Abbildungen: Fig. 70; Fig. 11.)

Länge: ♂ 13—15,5 mm; ♀ 13,5—15 mm. Breite: ♂ 7 bis 8 mm; ♀ 7,6—8,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 14 ♂, 9 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♀; Mus. London 2 ♂, 2 ♀; Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 10 ♂, 4 ♀.)

Verbreitung: Kashmir: Tania, Lidar Valley (9700 ft, 8. VI. 1928, B. M. BHATIA); Karakorum, Sind Valley (2000—2800 m, 2.—5. V. 1929, J. A. SILLEM); Kishtawar, Punjab (ROST); West-Himalaja, Kulu. Sikkim (1894).

Typus: ? (untersuchte ich nicht).

Sie unterscheidet sich von *cordicollis* m. durch nicht gerippte Flügeldecken, nicht stark ausgeschweifte Halsschildseiten; von *Batesi* m. durch größeren Körper, feinere Skulptur und andere Penisform leicht zu unterscheiden.

45. **Platynoscelis** *(Cardiochianalus)* **Somers-smithi** FAIRM.

Tagonoides Somers-Smithi FAIRMAIRE: Ann. Soc. Ent. Belg. 40. 1896, p. 54.

Bioramix Somers-smithi BLAIR: Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 11. 1923, p. 283

Von dieser Art hatte ich leider kein Exemplar gesehen, doch halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß diese Art mit der vorigen identisch ist; die Beschreibung der *Somers-smithi* FAIRM. paßt auf die Exemplare von *sculptipennis* FAIRM. ganz gut. Die Originalbeschreibung lautet:

„Long. 14 mill. — Oblongo-ovatus, postice leviter ampliatus, fuscus, vix nitidulus, elytris paulo picescentibus, capite inaequali, ruguloso-punctato, sutura clypeali parum impressa, antennis apice rufescentibus, articulo 3° duobus sequentibus conjunctis, fere longiore, tribus ultimis paulo minoribus; prothorace elytris angustiore, parum transverso, lateribus rotundatis, basi leviter sinuatis, dorsi dense ruguloso-punctato, disco, impressiusculo, basi ad angulos depresso, margine postico fere recto, angulis acute rectis, anticis valde obtusis; scutello obtuso, ruguloso; elytris ovatis, medio leviter ampliatis, apice obtusis, dorso dense subtiliter granulosis, impressiusculis, obsolete subcostulatis, epipleuris nitidulis, asperulo-punctatis; subtus cum pedibus nitidus et asperulus, his magis picescentibus, prosterno postice productis, tarsis articulis 2—3 dilatatis, 4° brevissimo, sat lato. — Chamba."

8. Untergattung: **Planoplatyscelis** subgen. nov.

Faustia KRAATZ: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. p. 92.

Platynoscelis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 348 (partim).

Epistom gerade abgeschnitten oder schwach gerundet. Flügeldecken nicht gekörnelt, ziemlich flach, vorne an den Schultern mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel bildend. Halsschild matt, Flügeldecken nicht metallisch, ziemlich matt. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, recht- oder stumpfwinklig, in einem scharfen Zahn aber nicht verlängert. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt. Tarsen des ♂ meist stark erweitert. Halsschild meist nicht herzförmig, wenn er herzförmig ist, dann ist die Oberseite matt, ganz schwarz.

Typus der Untergattung: *Regeli* BALL.

46. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **dubiosa** sp. nov.

Einfarbig schwarz, kaum glänzend. Kopf mit schwach gerundetem Epistom, Clypealsutur ziemlich scharf eingeschnitten, Stirn neben der Clypealsutur in der Quere leicht eingedrückt und in der Mitte schwach gewölbt. Oberfläche in der Mitte sehr fein und spärlich, Clypeus stärker und sehr dicht punktiert. Halsschild trapezförmig, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zum ersten Drittel ganz gerade schwach verengt, dann sehr leicht gerundet verjüngt. Seitenrandung ziemlich dick, neben der Randung innen schwach abgesetzt, in der Mitte etwas verflacht und eingedrückt. Die quere Wölbung vorne nicht stärker als hinten. Die hintere Ecke sehr scharf rechtwinklig, die vordere Ecke etwas gerundet rechtwinklig. Vorderrand in einem schwachen Bogen ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade. Die Punktierung in der Scheibe sehr fein und spärlich, an den Seiten viel gröber und dichter. Flügeldecken sehr lang, ziemlich parallelseitig, von der Basis gegen die Mitte kaum erweitert. An der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern ziemlich vorragend, Seitenrandung von oben gesehen bis zum ersten Drittel sichtbar, an den Schultern dick aufgebogen und breit abgesetzt. Oberfläche mit Spuren von erhabenen Längsrippen, die sich abwechselnd etwas stärker erheben, besonders hinter der Mitte. Die Punktierung ziemlich stark. Das Ende der Flügeldecken schwach behaart. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, recht- oder stark gerundet stumpfwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte leicht eingedrückt. Hinterschienen ziemlich kurz und ganz gerade. Penis 4 mm lang, Parameren von der Basis nach vorne fast gerade verengt, das Ende von der Seite gesehen etwas aufgebogen. An der Oberfläche ist die Mittelfurche sehr tief. (Abbildung: Fig. 152.)

Länge: ♂ 11,2—11,5 mm. Breite: ♂ 5,2—5,6 mm.

Untersuchungsmaterial: 2 ♂ Exemplare (Mus. London).

Verbreitung: West-Kashmir (Lt. Col. SEATHUN, 1901).

Typus: British Museum, London (♂).

Diese Art ist durch den flachen Halsschild und besonders durch die Halsschildform ausgezeichnet. Von *humeralis* REITT. und *Haberhaueri* SEIDL. unterscheidet sie sich durch viel schmäleren Körper, flachen Halsschild, kaum verdickte Seitenrandung an den Schultern. Von *modesta* KR. und *Gebieni* m. durch stark erweiterte Tarsen, von den übrigen Arten durch sehr flachen, trapezförmigen Halsschild verschieden.

47. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **humeralis** REITT.
Platynoscelis humeralis REITTER: Deutsche Ent. Zeitschr. 1896, p. 175.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur ziemlich stark eingedrückt, Stirn flachgewölbt. Clypeus sehr dicht, Stirn spärlicher, aber etwas stärker punktiert. Halsschild stark quer, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte parallel, dann gerundet verengt. Seiten nicht eingedrückt, meist schwach verflacht. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Hinterrand gerade, Vorderrand im Bogen schwach ausgeschnitten. Die Punktierung fein und spärlich, feiner und spärlicher als bei der Stirn. Flügeldecken ziemlich parallelseitig, beim ♀ etwas bauchig; an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schulter sehr stark vorspringend, scharf rechteckig, Seitenrandung dort verdickt und abgesetzt. Seitenrandung von oben nur bis zum ersten Drittel sichtbar. Oberfläche ohne Spuren von Längsrippen, ebenso fein und spärlich punktiert wie der Halsschild. Das Ende der Flügeldecken meist sehr schwach behaart. Prosternum zwischen den Vorderhüften stumpf beulenförmig, niedergebogen. Abdomen des ♂ in der Mitte etwas stärker behaart, nicht eingedrückt und nicht verflacht. Schenkel ziemlich dick, Vorderschienen gegen das Ende verdickt, fast gerade, Hinterschienen kurz und dick, ganz gerade. Vordertarsen des ♂ nicht sehr stark erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen noch schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren kurz, von der Basis nach dem Ende stark verschmälert. (Abbildungen: Fig. 73; Fig. 21.)

Länge: ♂ 11—11,8 mm; ♀ 11—13,5 mm. Breite: ♂ 6 bis 6,2 mm; ♀ 6,8—7,4 mm.

Untersuchungsmaterial: 19 ♂, 11 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Hamburg 1 ♂, 3 ♀; Mus. Triest 2 ♂; Mus. Dahlem 1 ♂, 2 ♀; Mus. Wien 7 ♂, 2 ♀; Coll. Gebien 3 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 4 ♂, 2 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Fergana, Osch (HAUSER); Margelan.

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Durch die stark vorragenden Schulterecken ausgezeichnet. In die Nähe gehört *Haberhaueri* SEIDL. Aber die Schulterecken der *Haberhaueri* SEIDL. sind schwächer und der Halsschild nach vorne stärker verengt.

48. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **Haberhaueri** SEIDL.

Platynoscelis Haberhaueri SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 347, 354.

Platynoscelis Haberhaueri REITTER: Deutsche Ent. Zeitschrift 1896 p. 176.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur etwas quer eingedrückt, Stirn leicht gewölbt; Clypeus dicht, Stirn etwas spärlicher punktiert. Halsschild quer, an der Basis am breitesten, nach vorne in einem flachen Bogen schwach verschmälert, die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Hinter- und Vorderrand gerade. Seiten neben der Randung ziemlich stark verflacht, aber nicht eingedrückt. Die Punktierung ebenso fein und spärlich wie bei der Stirn. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Seitenrandung von oben bis zur Mitte sichtbar, vorne an den Schultern verdickt, etwas aufgebogen, stumpfwinklig. Die Punktierung feiner und spärlicher als auf dem Halsschild. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, stumpf beulenförmig; Abdomen schwach behaart, in der Mitte leicht verflacht, nicht eingedrückt. Schenkel ziemlich stark gekeult; Außenseite der Vorderschienen fast gerade, Innenseite schwach gekrümmt, Mittel- und Hinterschienen kurz und dick, Mittelschienen gekrümmt, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsus des ♂ nur mäßig erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsus noch etwas schwächer erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren länglich dreieckig, von der Basis nach vorne stark verschmälert. (Abbildung: Fig. 74.)

Länge: ♂ 11 mm; ♀ 12 mm. Breite: ♂ 5,5 mm; ♀ 7 mm.

Untersuchungsmaterial: 2 ♂, 4 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂; Mus. Berlin 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 2 ♀; Mus. Wien 1 ♀).

Verbreitung: Turgai: Karabutak. Turkestan: Samarkand.

Typus: Naturhistorisches Museum Wien (♀).

Sehr nahe verwandt mit *humeralis* REITT. und *Gebieni* m. Sie unterscheidet sich von *humeralis* REITT. durch scharf stumpfwinklige und schwächer aufgebogene Schultern, durch andere Skulptur, von *Gebieni* m. durch andere Schulterbildung, die bei *Gebieni* m. gerundet stumpfwinklig und nicht aufgebogen und nicht verdickt ist.

49. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **modesta** Kr.

Faustia modesta Kraatz: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. p. 93.
Platynoscelis modesta Seidlitz: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 349.
Platynoscelis modesta Reinig: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16, 1931, p. 889.

Ganz schwarz, sehr schwach glänzend. Kopf quer, Epistom leicht gerundet, Clypealsutur ziemlich scharf eingeschnitten und in der Quere eingedrückt, Stirn schwach gewölbt, Oberfläche fein und dicht punktiert. Halsschild etwas herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleich stark verengt, die vordere und die hintere Ecke stumpfwinklig. Vorderrand gerade oder in einem sehr schwachen Bogen ausgeschnitten, Hinterrand leicht gerundet. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt; Oberfläche ebenso fein und dicht punktiert wie der Kopf. Flügeldecken beim ♂ lang-oval, beim ♀ bauchig, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar, an den gerundeten Schultern etwas abgesetzter. Oberfläche so fein und spärlich punktiert wie die Mitte des Halsschildes, zwischen den Punkten etwas gerunzelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz, schwach recht- oder stumpfwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte etwas stärker behaart und in der Mitte vorne leicht eingedrückt. Außenseite der Vorderschienen ganz gerade, Innenseite schwach gebogen, unten ziemlich flach, Hinterschienen sehr schwach gekrümmt. Vordertarsen des ♂ nur mäßig stark erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen noch schwächer erweitert, das 4. Glied beim ♂ normal, nicht erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren lang und schmal, von der Basis nach vorne schwach verschmälert, das Ende leicht gerundet. (Abbildung: Fig. 72.)

Länge: ♂ 9—10,8 mm; ♀ 10—11 mm. Breite: ♂ 4,8 bis 6,2 mm; ♀ 5,8—6,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 60 ♂, 44 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 6 ♂, 2 ♀; Mus. Berlin 18 ♂, 11 ♀; Mus. Triest 1 ♀; Mus. Dahlem 5 ♂, 7 ♀; Mus. München 3 ♂, 1 ♀; Mus. Wien 7 ♂, 10 ♀; Coll. Gebien 4 ♂; Coll. Frey 4 ♂, 2 ♀; Coll. Schuster 13 ♂, 10 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Margelan; Sussamyr-Gebirge, Ketmentjube; Alai-Gebirge, Kara-Kasyk; Alai-Gebirge, Utsch-

Kurgan; Fergana; Osch; Wernoye, Ala Tau; Issyk Kul, Ton Fluss. Buchara: Peter Gebirge; Momyr Kul (3950 m, 30. VII. 1889, CONRADT).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art ist durch schwach erweiterte Tarsen des ♂ und durch herzförmigen Halsschild ausgezeichnet. Nahe verwandte Art ist *Gebieni* m., aber diese Art hat eine andere Halsschild- und Penisform. Der Halsschild bei *Gebieni* m. ist nicht herzförmig, die Parameren des Penis sind kurz und stark zugespitzt.

50. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **Gebieni** sp. nov.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingedrückt, Stirn leicht gewölbt. Oberfläche ziemlich dicht punktiert. Halsschild schwach trapezförmig, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zum ersten Drittel gerade schwach verengt, dann stärker gerundet verjüngt. Die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke stumpfwinklig. Vorder- und Hinterrand von oben gesehen ganz gerade abgestutzt. Seiten nicht eingedrückt, nur schwach verflacht. Die Punktierung in der Mitte ebenso fein und dicht wie am Kopf, an den Seiten aber etwas gröber und dichter. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung ziemlich fein, schwach abgesetzt, an den gerundeten Schultern nicht verdickt, von oben gesehen bis zur Mitte sichtbar. Oberfläche fein und spärlich punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, in eine stumpfe Beule endend, Abdomen schwach behaart, in der Mitte vorne etwas verflacht, nicht eingedrückt. Vorderschienen außen gerade, Innenseite schwach gebogen, gegen das Ende verdickt. Mittelschienen kurz und breit, Hinterschienen gerade. Vorder- und Mitteltarsen fast ganz gleich und schwach erweitert, schmäler als das Ende der Vorderschienen. Penis 3 mm lang, Parameren kurz und stark zugespitzt. (Abbildung: Fig. 71.)

Länge: ♂ 9,6 mm. Breite: ♂ 5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ Exemplar (Coll. Schuster).

Verbreitung: Turgai: Karabutak (nördl. v. Aral-See).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂).

Von der nächst verwandten Art: *modesta* KR. unterscheidet sie sich durch nicht herzförmigen, an der Basis breitesten Hals-

schild und durch niedergebogenes Prosternum. Das Prosternum ist bei *humeralis* REITT. und *Haberhaueri* SEIDL. meist niedergebogen, aber der Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern ist bei beiden Arten verdickt.

51. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **aulienis** sp. nov.

Einfarbig schwarz, ganz schwach glänzend. Kopf ziemlich fein und dicht punktiert, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur leicht eingedrückt. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, nach hinten schwächer, nach vorne stärker verengt, vor den Hinterecken und hinter den Vorderwinkeln sehr schwach ausgebuchtet. Die hintere Ecke scharf rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Vorderrand gerade, Hinterrand schwach nach hinten gerundet. Oberfläche stark und dicht punktiert, in der Mitte stehen die Punkte frei, an den Seiten wird die Punktierung gröber; die Punkte sind in der Längsrichtung miteinander zusammenfließend. Seiten von der Randung weit in der Mitte beiderseits schwach eingedrückt. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung fein, von oben nur vorne sichtbar. Schultern gerundet stumpfwinklig. Flügeldecken am Ende spärlich aufstehend behaart. Oberfläche mit oder ohne Spuren von Längsrippen. Die Punktierung dicht und feiner als bei dem Halsschild. Prosternum zwischen den Vorderhüften rechtwinklig ausgezogen; das 1. und 2. Segment des Abdomens in der Mitte schwach eingedrückt. Schenkel dick, Schienen kurz und dick, Vorderschienen fast ganz rundlich, schwach gekrümmt, Mittelschienen kaum gebogen, Hinterschienen gerade, sehr dick und kurz, fast ganz rund. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen etwas schwächer breit. Penis 4 mm lang, Parameren schmal und lang, die Mittelfurche von oben von der Basis bis zum Ende scharf und tief. (Abbildung: Fig. 76.)

Länge: ♂ 14,2 mm; ♀ 15 mm. Breite: ♂ 7 mm; ♀ 7,3 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Coll. Schuster).

Verbreitung: Syr Darja-Gebiet: Aulie Ata.

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Diese Art ist durch dicke und kurze Beine ausgezeichnet. Nahe verwandt mit *Faldermanni* SEIDL, *Conradti* SEIDL. *latipennis* m. und *duplicata* m. Sie unterscheidet sich von *latipennis* m.

durch gerundete Schultern, stärker gewölbte Flügeldecken und durch schmäleren Halsschild; von *Faldermanni* SEIDL. durch dicke und kurze Beine, schmälere Parameren des Penis; von *Conradti* SEIDL. durch dicke Beine und durch stärker punktierten, gewölbteren Halsschild; von *Regeli* BALL. durch andere Halsschildform und Skulptur und außerdem durch die dicken Beine; von *duplicata* m. durch andere Gestalt.

52. Platynoscelis *(Planoplatyscelis)* Conradti SEIDL.

Platynoscelis Conradti SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 349, 354.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingeschnitten, in der Quere leicht eingedrückt, Stirn zwischen den Augen meist in einem schwachen Quereindruck. Oberfläche ziemlich dicht und stark punktiert. Halsschild schmal, schwach scheibenförmig, 1,2 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten ganz gleichmäßig im Bogen verschmälert. Die hintere Ecke scharf-, die vordere Ecke etwas gerundet stumpfwinklig; Vorder- und Hinterrand gerade. Hinterrand beiderseits neben den Hinterecken schwach gerandet. Seiten ziemlich breit verflacht aber nicht eingedrückt. Die Punkte in der Mitte fein und rundlich, an den Seiten grob und länglich. Flügeldecken lang-oval, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten. Schultern ganz gerundet, Seitenrandung fein und schmal, von oben meist bis zur Mitte sichtbar. Die Punktierung so stark aber etwas weitläufiger wie die der Halsschildmitte. Manchmal ist das Ende der Flügeldecken mit sehr langen, aufstehenden spärlichen Haaren und dazwischen mit kurzen Börstchen versehen. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, rechtwinklig, Abdomen schwach behaart, in der Mitte vorne ziemlich stark und breit verflacht und schwach eingedrückt. Vorderschienen lang, Außenseite fast gerade, Hinterschienen ziemlich lang und fast gerade. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 5 mm lang, Parameren sehr schmal und lang, von der Basis bis zum Ende schwach verschmälert, das Ende leicht gerundet. (Abbildung: Fig. 75.)

Länge: ♂ 13—14 mm; ♀ 14—15 mm. Breite: ♂ 6 mm; ♀ 7—8 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂, 6 ♀ Exemplare (Mus. Berlin 2 ♂, 2 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂, 4 ♀).

Verbreitung: Buchara: Darwas, Guszhon (7. IV. 1889, CONRADT); Darwas, Bum Dara (7. III. 1889 CONRADT); Darwas, Momyr Kul (30. VII. 1889, CONRADT); Karategin, Darwana (2. VIII. 1889, CONRADT).

Typus: Zoolog. Museum der Universität Berlin (♂, ♀).

Von *Faldermanni* SEIDL. auf Grund der äußeren morphologischen Merkmale schwer trennbar, doch ist ein ziemlich großer Unterschied zwischen beiden Arten in der Form des Penis. Die Parameren des Penis von *Faldermanni* SEIDL. sind viel kürzer und breiter. Man kann die beiden Arten auf Grund der Halsschildform unterscheiden: bei *Faldermanni* SEIDL. immer breiter und nach vorne stärker verengt als nach hinten oder an der Basis am breitesten, außerdem sind die Seiten meist nicht so stark verflacht.

53. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **Faldermanni** SEIDL.

Platynoscelis Faldermanni SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 349, 354.

Platynoscelis Conradti REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16. 1931, p. 888.

Schwarz, kaum glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur leicht quer eingedrückt, Stirn schwach gewölbt, in der Mitte nicht eingedrückt. Oberfläche ziemlich dicht und stark punktiert. Halsschild meist etwas hinter der Mitte oder an der Basis am breitesten, nach vorne stärker verengt als nach hinten, die hintere und die vordere Ecke stumpfwinklig, die vordere Ecke meist gerundet, Vorder- und Hinterrand gerade. Die Punktierung in der Mitte etwas stärker als beim Kopf, an den Seiten noch stärker, die Punkte sind hier länglich. Seiten meist schwach verflacht. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, Seitenrandung fein, von oben nur ganz vorne sichtbar. Oberfläche meist mit Spuren von schwach erhabenen Längsrippen. Die Punktierung ebenso stark und dicht wie an der Mitte des Halsschildes. Ende der Flügeldecken meist schwach behaart und manchmal mit sehr langen Haaren versehen. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz ausgezogen, meistens gerundet stumpfwinklig oder rechtwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte des 1. und 2. Segmentes

ziemlich stark eingedrückt. Vorderschienen ziemlich dick und rundlich, fast gerade, Hinterschienen dick und gerade. Vordertarsen sehr stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen nur etwas schwächer erweitert. Penis 4 mm lang. Parameren ziemlich kurz, an der Basis am breitesten, von dorther nach vorne schwach verschmälert. (Abbildung: Fig. 77.)

Länge: ♂ 13—15,5 mm; ♀ 13—17,2 mm. Breite: ♂ 6—7,6 mm; ♀ 7—9,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 69 ♂, 55 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂ 3 ♀; Mus. Berlin 23 ♂, 20 ♀; Mus. Hamburg 2 ♀; Mus. Triest 1 ♂; Mus. Dahlem 8 ♂, 6 ♀; Mus. Wien 1 ♂, 2 ♀; Mus. München 3 ♂, 3 ♀; Coll. Gebien 5 ♂, 2 ♀; Coll. Schuster 25 ♂, 16 ♀; Coll. Frey 1 ♂, 1 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Fergana, Samarkand; Taschkent; Serafschan, Artutsch; Serafschan, Mura Pass; Serafschan, Turusch-Dara. Buchara: Hissar-Gebirge; Karategin, Durwana (2. VIII. 1889, CONRADT); Karategin, Kulika (26. VI. 1889, CONRADT); Karatag (916 m, HAUSER); Peter-Gebirge; Tschitschantan, Nufswald (HAUSER); Darwas, Mugon Kul; Nord-West-Pamir: Dschailgan, Dumana (1800 m, 9. X. 1928, Pamir Exped. RICKMERS).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Sehr nahe verwandt mit *Conradti* SEIDL., aber sie ist durch ganz andere Penisform leicht zu unterscheiden. Außerdem ist sie mit *duplicata* m., *latipennis* m. und *Regeli* BALL. nahe verwandt. Die *latipennis* m. ist aber kurz und breit, viel flacher, die Schultern gerundet rechteckig, etwas verflacht; die *duplicata* m. ist meist noch größer und breiter, aber flacher, Halsschild viel stärker quer und breiter; *Regeli* BALL. ist kleiner, nur die größten Exemplare erreichen 13 mm, außerdem ist der Halsschild meist feiner punktiert und die Flügeldecken haben keine Spur von Längsrippen.

54. Platynoscelis *(Planoplatyscelis)* Regeli BALL.

Platyscelis Regeli BALLION: Bull. Mosc. 53. 1878. I. p. 326.
Platyscelis margelanica KRAATZ: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. p. 84.
Platyscelis rotundangula KRAATZ: l. c. 1883. p. 351.
Platyscelis difficilis KRAATZ: l. c. 1883. p. 351.
Platyscelis simplex KRAATZ: l. c. 1883. p. 352.
Platyscelis difficilis KRAATZ: l. c. 1884 p. 223.
Platyscelis latipes KRAATZ: l. c. 1886. p. 189.

Platynoscelis margelanica SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893. p. 348.
Platynoscelis Regeli SEIDLITZ: l. c. p. 348.
Platynoscelis simplex SEIDLITZ: l. c. p. 348.
Platynoscelis margelanica REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16. 1931. p. 892.

Ganz schwarz, ziemlich schwach glänzend. Kopf quer, Epistom meist schwach gerundet, Clypealsutur kaum eingeschnitten, in der Quere schwach eingedrückt, Stirn leicht gewölbt, Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Halsschild quer, selten glänzend, meist an der Basis am breitesten, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Die hintere Ecke recht-, stumpf-, oder gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke meist gerundet stumpfwinklig. Vorderrand gerade oder in der Mitte kaum ausgebuchtet, Hinterrand gerade oder schwach zweibuchtig. Seiten meist leicht verflacht. Die Punktierung in der Mitte ebenso fein und weitläufig wie beim Kopf, an den Seiten gröber und dichter, die Punkte sind auch hier frei, sie fließen miteinander nur selten und auch dann nur schwach zusammen. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, gegen die Mitte erweitert und dort am breitesten; Schultern gerundet stumpfwinklig, Seitenrandung fein und auch vorne nicht stärker abgesetzt und nicht aufgebogen. Flügeldecken ziemlich stark gewölbt. Oberfläche meist ohne Spuren von Längsrippen, die Punktierung fein und spärlich. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz, gerundet recht- oder stumpfwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte des 1. und 2. Segmentes verflacht oder ziemlich stark eingedrückt. Vorderschienen gegen das Ende verdickt, Außenseite etwas gebogen, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, meist breiter als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen nicht oder kaum schmäler. Penis 3—5,5 mm lang, Parameren lang, dreieckförmig, ziemlich stark zugespitzt. (Abbildungen: Fig. 80; Fig. 28.)

Länge: ♂ 9—13 mm; ♀ 10—13 mm. Breite: ♂ 4,3 bis 6,3 mm; ♀ 5—6,5 mm.

Untersuchungsmaterial: 335 ♂, 282 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 13 ♂, 6 ♀; Mus. Berlin 208 ♂, 170 ♀; Mus. Triest 2 ♂, 3 ♀; Mus. Hamburg 1 ♂; Mus. Dahlem 31 ♂, 30 ♀; Mus. Wien 19 ♂, 19 ♀; Mus. München 7 ♂, 3 ♀; Coll. Gebien 6 ♂, 4 ♀; Coll. Schuster 41 ♂, 38 ♀; Coll. Frey 8 ♂, 8 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Samarkand; Fergana, Osch; Taschkent; Margelan; Alai-Gebirge, Kara Kasyk (14400 ft.); Kokand; Serafschan, Mura Pass; Alai, Kysil Kungei (3600 m, 7. VIII. 1889. CONRADT); Isparan; Usgen; Tjen Schan; Sussamyr-Gebirge, Ketmen Tjube; Naryn Tal, Togus Tjurae. Buchara: Hissar; Mugon Kul; Karatag; Dygdag; Darwas, Monyr Kul; Karateghin (3950 m, 21. VI. 1889, CONRADT); Kulika (3400 m, 26. VI. 1889, CONRADT); Puli-ssang (3500 m, 28. VI. 1889, CONRADT); Nord-West-Pamir: Dschailgan, Dumana (1800 m, 9. X. 1928, Pamir-Exped., RICKMERS); Lager Tanimas (23. VII. 1928, Pamir-Exped., RICKMERS); Pamir-Ssujak (4250 m, 10. VIII. 1889, CONRADT); Altin (3400 m, 8. VIII. 1889, CONRADT); Chinesisch-Turkestan: Keriya (1300 m, 5.—11. IV. 1890, CONRADT).

Typus von *Regeli* BALL.: ? (sah ich nicht); die Typen zu folgenden Synonymen: *rotundicollis* KR., *margelanica* KR., *difficilis* KR., *latipes* KR. und *simplex* KR.: Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem.

Verwandte Arten sind *Faldermanni* SEIDL., *duplicata* m. und *latipennis* m. Sie unterscheidet sich von diesen Arten durch die feine Halsschildpunktierung, kleinere und schmälere Gestalt und außerdem durch den schmäleren und etwas längeren Penis.

55. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **latipennis** sp. nov.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur ziemlich eingeschnitten und in der Quere schwach eingedrückt, Stirn schwach gewölbt. Oberfläche spärlich und fein punktiert. Halsschild stark quer und ziemlich flach, meist an der Basis am breitesten, nach vorne im Bogen gerundet stark verengt. Vorder- und Hinterrand schwach ausgeschnitten, die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke von der Seite gesehen ebenso scharf rechtwinklig. Seiten meist ganz schwach verflacht. Die Punktierung in der Mitte stark, die Punkte so groß wie die Zwischenräume zwischen den Punkten; gegen die Seiten wird die Punktierung viel gröber, die Punkte länglich und miteinander zusammenfließend. Flügeldecken ziemlich parallelseitig, vorne etwas flach, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, fast parallel. Seitenrandung fein, von oben bis zum ersten Drittel sichtbar, an den gerundet-rechtwinkligen Schultern etwas abgesetzt. Oberfläche mit Spuren von Längsrippen oder ohne solche, die Punktierung

ziemlich stark und erloschen, zwischen den Punkten meist fein und unordentlich gerunzelt. Das Ende der Flügeldecken meist schwach behaart. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, gerundet recht- oder spitzwinklig. Das Abdomen des ♂ in der Mitte vorne breit verflacht, nicht eingedrückt. Vorderschienen am Ende dick, in der Mitte schwach gekrümmt, Mittelschienen rundlich, dick, ziemlich gekrümmt, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, etwas breiter als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen etwas schwächer erweitert. Penis 3,8 mm lang, Parameren ziemlich schmal und lang, von der Basis nach vorne schwach verschmälert, das Ende schwach zugespitzt. (Abbildungen: Fig. 79; Fig. 22.)

Länge: ♂ 13—15 mm; ♀ 12—15 mm. Breite: ♂ 6—7 mm; ♀ 6—7 mm.

Untersuchungsmaterial: 44 ♂, 36 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 3 ♂, 3 ♀; Mus. Berlin 1 ♂; Mus. Triest 2 ♂, 4 ♀; Mus. Dahlem 5 ♂, 1 ♀; Mus. Wien 6 ♂, 6 ♀; Coll. Gebien 3 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 24 ♂, 20 ♀).

Verbreitung: Buchara: Karatag (916 m, HAUSER); Tschitschantan, Nufswald (HAUSER); Hissar-Gebirge (HAUSER); Karategin, Baldschuan (924 m, HAUSER).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art ist durch gerundet rechtwinklige Schultern, ziemlich flache Flügeldecken, durch an den Seiten gerunzelten Halsschild ausgezeichnet. Nahe verwandt mit *duplicata* m. und *Regeli* BALL., aber *duplicata* m. ist größer, Flügeldecken gewölbter, Schultern fast verrundet; die *Regeli* BALL. meist kleiner und schmäler, Schultern gerundet und Flügeldecken gewölbt.

56. **Platynoscelis** *(Planoplatyscelis)* **duplicata** sp. nov.

Platyscelis major REITTER in litt.

Ganz schwarz, kaum glänzend. Kopf quer, Epistom schwach gerundet, Clypealsutur leicht eingedrückt, Stirn schwach gewölbt; Oberfläche ziemlich stark und dicht punktiert. Halsschild stark quer, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte parallel, dann gerundet verschmälert. Die hintere und die vordere Ecke fast rechtwinklig, Hinterrand ganz gerade, Vorderrand in einem schwachen Bogen ausgeschnitten. Seiten meist leicht verflacht. Die Punktierung in der Mitte stark, die Zwischenräume zwischen den Punkten meist kleiner als die Punkte selbst, an den Seiten sehr grob und in der Längsrichtung

zusammenfließend. Flügeldecken schwach oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten ziemlich erweitert, in der Mitte etwas parallelseitig, Seitenrandung fein, kaum abgesetzt, Schultern gerundet, die Seitenrandung dort nicht stärker abgesetzt und nicht aufgebogen. Oberseite meist mit Spuren von schwach erhabenen Längsrippen; die Punktierung stark und dicht, zwischen den Punkten ziemlich stark und unordentlich gerunzelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz und gerundet stumpfwinklig; Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach eingedrückt. Vorderschienen ziemlich dick, schwach gekrümmt, Hinterschienen gerade. Vordertarsen stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis 5 mm lang, Parameren ziemlich kurz und breit, das Ende ziemlich flach und schwach gerundet. (Abbildungen: Fig. 78; Fig. 23.)

Länge: ♂ 15—16 mm; ♀ 16 mm. Breite: ♂ 7—8 mm; ♀ 8,2—8,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 8 ♂, 11 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 2 ♀; Mus. Wien 3 ♂, 7 ♀; Mus. Dahlem 2 ♂, 1 ♀; Mus. Triest 1 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 1 ♀).

Verbreitung: Ost-Buchara: Tschitschantan, Nufswald (HAUSER); Karateghin-Gebirge, Baldschuan (924 m, HAUSER).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Nahe verwandt mit *Faldermanni* SEIDL. und *latipennis* m. Aber *Faldermanni* SEIDL. ist schmäler, Schultern anders gebaut, Skulptur feiner; die *latipennis* m. ist kleiner, flacher und die Parameren des Penis viel länger und schmäler.

57. Platynoscelis *(Planoplatyscelis)* angustata FALD.

Platyscelis angustata FALDERMANN: Mem. Acad. Petr. sav. étr. II. 1835, p. 409, Taf. IV, Fig. 7.

Von dieser Art hatte auch SEIDLITZ schon kein Exemplar gesehen und auch mir blieb sie unbekannt. GEBLER hielt diese Art für ein Synonym zu *Platyscelis picipes* GEBL. Die Art gehört aber — nach meiner Meinung — nicht in die Gattung *Platyscelis* LATR., sondern in die Gattung *Platynoscelis* KR. und hier muß sie in die Untergattung *Planoplatyscelis* m. eingereiht werden. Aus der kurzen Diagnose kann man nichts Näheres herauslesen doch halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß diese Art mit der Art *Regeli* BALL. synonym ist. Die Originalbeschreibung lautet:

„Elongatus, utrinque compressus, supraforminatus, niger, nitidus; fronte impresso, thorace vage strigoso-punctato; elytris gibbis, apice valde retusis. Long.: 3 $^{2}/_{3}$ lin. Magn. *melas* FISCH., multo angustis et statusa diversa. Mt. Altai."

9. Untergattung: **Pleioplatyscelis** subgen. nov.

Platynoscelis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 343 (partim).

Epistom ganz gerade abgeschnitten. Flügeldecken nicht gekörnelt. Oberfläche ganz schwarz, nicht metallisch. Prosternum zwischen den Vorderhüften in einem sehr scharfen Zahn verlängert. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt. Flügeldecken vorne an den Schultern mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel bildend.

Typus der Untergattung: *Lederi* SEIDL.

58. **Platynoscelis** *(Pleioplatyscelis)* **Lederi** SEIDL.

Platynoscelis Lederi SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 350, 355.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom ganz gerade abgestutzt, Clypealsutur schwach eingeschnitten und in der Quere kaum eingedrückt, Stirn ziemlich flach, Oberfläche ziemlich fein und spärlich punktiert. Halsschild länglich, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte parallel, dann schwach gerundet verengt. Die vordere und die hintere Ecke schwach gerundet stumpfwinklig; Vorderrand in der Mitte in schwachem Bogen ausgeschnitten, Hinterrand fast gerade. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte spärlich und so fein wie beim Kopf, an den Seiten etwas gröber und dichter, die Punkte frei, miteinander nicht zusammenfließend. Die quere Wölbung ziemlich stark. Flügeldecken lang-oval, stark gewölbt, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten; Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar. Die Punktierung sehr fein und spärlich, viel feiner als beim Halsschild. Oberfläche meist ohne Spur von Längsrippen. Prosternum zwischen den Vorderhüften ziemlich niedergebogen und mit einem sehr scharfen, vorspringenden Zahn versehen. Abdomen sehr schwach behaart, in der Mitte des 1. und 2. Segmentes leicht eingedrückt. Beine ziemlich lang, Vorderschienen rundlich, Außenseite ganz gerade, Mittelschienen fast, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, etwas breiter als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum schwächer erweitert.

Penis 4 mm lang, Parameren flach und ziemlich kurz, von der Basis nach vorne bis zu einem Viertel der Länge gerade, dann gerundet verengt. (Abbildungen: Fig. 8; Fig. 81.)

Länge: ♂ 13—14,2 mm; ♀ 12—14 mm. Breite: ♂ 5,2 bis 6,2 mm; ♀ 5,8—7 mm.

Untersuchungsmaterial: 15 ♂, 12 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂; Mus. Berlin 2 ♂; Mus. Dahlem 2 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 1 ♂, 1 ♀; Coll. Schuster 8 ♂, 10 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Margelan; Samarkand; Taschkent; Serafschan, Artutsch; Serafschan, Tarusch Dara. Buchara: Mugon Kul.

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Im Habitus steht *Regeli* BALL. ihr sehr nahe, aber durch mit scharfem Zahn versehenes Prosternum ist sie leicht zu unterscheiden. Von der nächst verwandten Art: *Caroli* m. unterscheidet sie sich durch ganz gerade Vorderschienen, die bei *Caroli* m. gekrümmt sind.

59. **Platynoscelis** *(Pleioplatyscelis)* **Caroli** sp. nov.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer, Epistom ganz gerade abgestutzt, Clypealsutur in der Quere flach eingedrückt, Stirn schwach gewölbt, Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Halsschild quer, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte parallel, dann schwach gerundet verengt; die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpf- oder rechtwinklig. Vorder- und Hinterrand gerade. Seiten sehr schwach verflacht, nicht eingedrückt. Die Punktierung in der Mitte ebenso fein und spärlich wie beim Kopf, an den Seiten etwas gröber und dichter, die Punkte frei; die Zwischenräume zwischen den Punkten so groß wie die Punkte selbst, Flügeldecken lang, schwach oval, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar, Schultern gerundet stumpfwinklig. Die Punktierung sehr fein und spärlich. Prosternum etwas niedergebogen und mit einem sehr scharfen Zahn versehen. Abdomen des ♂ in der Mitte kaum verflacht und gar nicht eingedrückt. Beine ziemlich lang, Vorderschienen an der Basis schmal, gegen das Ende stark und ziemlich plötzlich verdickt, nicht gerade, sondern schwach gekrümmt, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum schwächer

erweitert. Penis 3,5 mm lang, Parameren ziemlich lang und schmal, von der Basis nach vorne verschmälert. (Abbildungen: Fig. 9; Fig. 82.)

Länge: ♂ 11—12 mm. Breite: 5—5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 2 ♂ Exemplare (Mus. Budapest).

Verbreitung: Turkestan (ohne nähere Angabe). Buchara (ohne nähere Angabe).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Diese Art gehört zu der nächsten Verwandtschaft der *Lederi* SEIDL., aber sie unterscheidet sich von dieser Art durch andere Beinbildung, durch anderen Penis und durch nicht eingedrücktes Abdomen. Vorderschienen bei *Lederi* SEIDL. ganz gerade, Parameren des Penis kürzer und breiter.

10. Untergattung: **Nudoplatyscelis** subgen. nov.

Epistom in einem ziemlich starken Bogen ausgeschnitten. Flügeldecken nicht gekörnelt, ganz schwarz, vorne mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel bildend. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften rechtwinklig ausgezogen. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt, Innenseite von der Mitte bis zum Ende verflacht und schwach ausgebuchtet.

Typus der Untergattung: *turanica* REITT.

60. **Platynoscelis** *(Nudoplatyscelis)* **turanica** REITT.

Platynoscelis turanica REITTER: Deutsche Ent. Zeitschr. 1896 p. 176.

Ganz schwarz, kaum glänzend. Kopf quer, Epistom in einem ziemlich starken Bogen ausgeschnitten, Clypealsutur nicht eingedrückt, Stirn schwach gewölbt; Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Halsschild etwas trapezisch, an der Basis am breitesten, nach vorne in einem sehr leichten Bogen schwach verschmälert; die hintere Ecke rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Vorder- und Hinterrand von oben gesehen gerade. Seiten nicht eingedrückt und nicht verflacht. Die Punktierung in der Mitte noch feiner und spärlicher, an den Seiten etwas gröber als am Kopf. Flügeldecken schwach lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, in der Mitte am breitesten; Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar, Schultern ganz gerundet. Oberfläche mit etwas in Reihen stehenden gröberen Punkten und dazwischen mit viel feineren Punkten. Prosternum zwischen den Vorderhüften scharf rechtwinklig ausgezogen.

Abdomen des ♂ in der Mitte vorne schwach eingedrückt und dort stärker behaart. Vorderschienen dick, bis zur Mitte rundlich; Oberfläche stark gewölbt, das Ende innen stark verflacht und etwas ausgebuchtet. Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen viel schwächer erweitert. Penis 5 mm lang, Parameren viel schmäler als die Basalplatte, von der Basis bis zur Mitte parallel, dann gerade verengt, das Ende schwach gerundet. Parameren von der Seite gesehen — von der Basis bis zum Ende — in einem starken Bogen aufgebogen. (Abbildung: Fig. 83.)

Länge: ♂ 13 mm. Breite: ♂ 6 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂ Exemplar (Mus. Budapest).

Verbreitung: Transkaspien (ohne nähere Angabe, EYLANDT).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Diese Art ist durch in einem Bogen ausgeschnittenes Epistom, durch die dicken und innen ausgebuchteten Vorderschienen, durch sehr feine Skulptur ausgezeichnet. Auch die Penisform ist sehr charakteristisch und unter allen *Platyscelinen* allein stehend.

11. Untergattung: **Tricholeipopleura** subgen. nov.

Platynoscelis KRAATZ: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882, p. 91 (partim).
Platynoscelis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 343 (partim).

Epistom schwach gerundet, Clypealsutur leicht eingedrückt. Halsschild meist scheibenförmig. Flügeldecken nicht gekörnelt, ganz ohne Schultern, vorne mit den falschen Epipleuren einen Bogen bildend. Prosternum zwischen den Vorderhüften meist kurz und mit einem schwachen Zahn versehen. Abdomen fast nackt. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt, Mittelschienen außer den normalen Borsten kahl, nicht behaart. Mittelschienen kaum erweitert.

Typus der Untergattung: *lucidicollis* KR.

61. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **lucidicollis** KR.

Platynoscelis lucidicollis KRAATZ: Deutsch. Ent. Zeitschr. 1882, p. 92.
Platynoscelis lucidicollis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 350.
Platynoscelis lucidicollis REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin, 16. 1931, p. 892.

Ganz schwarz, fast lack-glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom leicht gerundet, Clypealsutur nicht eingeschnitten und nicht eingedrückt, Stirn kaum gewölbt. Oberfläche sehr fein

und spärlich punktiert. Halsschild scheibenförmig, in der Quere stark, in der Länge schwach gewölbt. Seiten ziemlich steil abfallend, bis zum Rande gewölbt, nicht verflacht und nicht eingedrückt. In der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleichmäßig im Bogen stark verschmälert, die hintere Ecke ganz verrundet, die vordere Ecke gerundet schwach stumpfwinklig; Vorderrand ganz gerade, Hinterrand leicht gerundet. Die Punktierung sehr fein und spärlich, viel feiner als am Kopf, kaum erkennbar. Flügeldecken lang-eiförmig, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, vor der Mitte am breitesten. Seitenrandung sehr fein, Schultern ganz verrundet. Oberfläche fast ebenso fein und noch spärlicher punktiert als der Halsschild. Prosternum zwischen den Vorderhüften meist mit einem scharfen Zahn versehen; Abdomen fast nackt, vorne in der Mitte kaum verflacht, eingedrückt. Vorderschienen ziemlich dünn, Außenseite fast gerade, gegen das Ende schwach verdickt. Hinterschienen an der Basis schmal und dünn, vor der Mitte stärker verdickt und gekrümmt. Vordertarsen des ♂ fast so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum erweitert. Penis 3,2 mm lang, Parameren schmal und lang, von der Basis bis zum ersten Drittel fast parallel, kaum verschmälert, von dorther etwas verjüngt, das Ende verflacht und die Außenseite gerundet. (Abbildung: Fig. 84.)

Länge: ♂ 10—11 mm; ♀ 9,8—12 mm. Breite: ♂ 4,5—5 mm; ♀ 4,6—5,8 mm.

Untersuchungsmaterial: 32 ♂, 37 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 4 ♀; Mus. Berlin 1 ♂, 5 ♀; Mus. Hamburg 1 ♂, 3 ♀; Mus. Triest 2 ♂, 2 ♀; Mus. Dahlem 8 ♂, 9 ♀; Mus. Wien 5 ♂, 6 ♀; Mus. München 1 ♂; Coll. Gebien 7 ♂, 3 ♀; Coll. Schuster 5 ♂, 5 ♀.)

Verbreitung: Turkestan: Osch; Margelan; Kokan; Namangan; Usgen; Wernoye, Ala Tau; Alai Gebirge, Kara-Kasyk Paß; Andishan; Utsch kurgan. Buchara: Hissar; Repetek (V. 1900. HAUSER). Chinesisch-Turkestan: Kaschgar.

Typus: Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem (♂, ♀).

Durch die stark glänzende Oberseite, durch die gekrümmten Hinterschienen ausgezeichnet. Die nächst verwandten Arten viel weniger glänzend und die Hinterschienen bei *constricta* SEIDL., *psalidium* SEIDL. und *Horni* m. ganz gerade.

62. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **constricta** SEIDL.

Platynoscelis constricta SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 350, 355.

Platynoscelis constricta REINIG: Mitt. Zool. Mus. Berlin 16. 1931, p. 892.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom fast gerade abgestutzt, Clypealsutur nicht eingeschnitten und nicht eingedrückt, Stirn kaum gewölbt. Oberfläche ziemlich fein und dicht punktiert. Halsschild ganz scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verengt als nach vorne, Seiten stark gerundet. Die hintere Ecke ganz verrundet, die vordere Ecke gerundet-stumpfwinklig. Vorderrand gerade, Hinterrand leicht gerundet. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt, bis zum Rande gewölbt. Die Punktierung etwas stärker und dichter als am Kopf, die Punkte aber frei. Flügeldecken lang eiförmig, Schultern ganz verrundet, von den Schultern nach hinten kaum erweitert, in der Mitte am breitesten, beim ♂ sind die Flügeldecken nur so breit wie der Halsschild. Seitenrandung sehr fein, von oben bis zur Mitte sichtbar. Oberfläche mit groben und dichtstehenden Punkten besetzt, die Punktierung hinten erloschener und hier ziemlich gerunzelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften meist mit einem ganz stumpfen und kleinen, tief stehenden Zahn versehen. Abdomen fast nackt, in der Mitte vorne nicht eingedrückt. Vorderschienen gegen das Ende schwach verdickt, Außenseite ganz gerade, Hinterschienen kurz und breit. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum erweitert. Penis sehr klein, 2,3—2,5 mm lang, Parameren von der Basis bis zur Mitte stärker, dann schwächer verjüngt, das Ende gerundet. (Abbildungen: Fig. 85; Fig. 13.)

Länge: ♂ 8—10 mm; ♀ 8—10,6 mm. Breite: ♂ 3,4—4 mm; ♀ 4—5 mm.

Untersuchungsmaterial: 48 ♂, 25 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 14 ♂, 2 ♀; Mus. Berlin 7 ♂, 5 ♀; Mus. Triest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 6 ♂, 3 ♀; Mus. München 2 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 2 ♂, 2 ♀; Coll. Schuster 16 ♂, 11 ♀.)

Verbreitung: Turkestan: Margelan. Buchara: Hissar-Gebirge; Tschitschantan, Nufswald (HAUSER); Karateghin, Sarypul (1482 m, HAUSER); Karateghin, Balschuan (924 m, HAUSER).

Typus: Zoologisches Museum der Universität, Berlin (♂, ♀).

Diese Art gehört in die Nähe der *lucidicollis* KR., *psalidium* SEIDL. und *Horni* m. Die *lucidicollis* KR. hat aber eine gekrümmte Hintertibie, die *psalidium* SEIDL. ist meist größer, Halsschild nur mäßig scheibenförmig und schmäler als die Flügeldecken, Parameren des Penis ganz anders gebaut; die *Horni* m. ist schmäler, Hinterschienen lang und schmal, Halsschild an den Seiten verflacht.

63. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **psalidium** SEIDL.

Platynoscelis psalidium SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 350, 355.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur gar nicht eingedrückt; die Punktierung ziemlich fein und dicht. Halsschild ganz scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten ganz gleichmäßig verengt, Seiten in einem starken Bogen gerundet. Die vordere und auch die hintere Ecke ganz verrundet, Vorder- und Hinterrand gleichmäßig schwach gerundet. Die Punktierung ebenso fein und dicht wie am Kopf. Halsschild bis zum Rande gewölbt, nicht verflacht und nicht eingedrückt. Flügeldecken lang-oval, ganz ohne Schultern, die Mitte der Flügeldecken viel breiter als die Halsschildmitte. Seitenrandung fein, von oben nur ganz vorne und schlecht sichtbar. Flügeldecken hinten ziemlich steil abfallend. Die Punktierung ebenso fein und etwas weitläufiger als am Halsschild. Prosternum niedergebogen und ganz tief mit einem scharfen, vorspringenden Zähnchen versehen. Abdomen fast nackt, in der Mitte vorne nicht verflacht und nicht eingedrückt. Vorderschienen dick, außen schwach gekrümmt, Innenseite vor dem Ende schwach ausgebuchtet, Mittelschienen ziemlich breit, Hinterschienen kurz, ganz gerade, gegen das Ende stark erweitert. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert, Mitteltarsen viel schwächer breit. Penis 3 mm lang, Parameren lang, von der Basis nach vorne sehr schwach verengt, die Mittellinie von oben nur vorne kaum angedeutet. (Abbildung: Fig. 86.)

Länge: ♂ 9,8—12 mm; ♀ 10,5—11,5 mm. Breite: ♂ 4—5,2 mm; ♀ 5—5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 9 ♂, 7 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂; Mus. Berlin 1 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 1 ♀; Coll. Schuster 5 ♂, 3 ♀; Coll. Frey 2 ♂, 2 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Aulie Ata (K. ARRIS). Buchara: Peter-Gebirge. Nord-West-Pamir: Bambaru (Pamir-Exp. 1913, Dr. S. KALTENBACH).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Nahe verwandt mit *lucidicollis* KR., *constricta* SEIDL. und *Horni* m. Sie unterscheidet sich von *lucidicollis* KR. durch nicht so stark glänzenden Körper, ganz gerade und breite Hinterschienen, von *constricta* SEIDL. durch größeren Körper, länger ovale Flügeldecken, dickere Beine und stärker erweiterte Tarsen, außerdem durch die Form des Halsschildes, die bei *constricta* SEIDL. viel breiter und nach hinten stärker verengt als nach vorne ist. Die *Horni* m. ist viel schmäler, ihr Halsschild viel flacher und an den Seiten verflacht, Hinterschienen dünn und lang.

64. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **Horni** sp. nov.

Schwarz, ziemlich glänzend, Körper gestreckt und stark gewölbt. Kopf deutlich punktiert, Clypealsutur kaum eingeschnitten. Halsschild ganz scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten ganz gleich verschmälert, die vordere und die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, Vorder- und Hinterrand ganz gerade abgestutzt. Die Punktierung in der Mitte fein und weitläufig, gegen die Seiten dichter, so daß die Punkte miteinander verschmelzen können. Seiten von der Mitte bis zum Hinterrand etwas abgeplattet und eingedrückt. Flügeldecken lang-oval, 1,6 mal so lang wie breit, Schultern ganz verrundet, gegen die Mitte kaum verbreitert, Seitenrandung sehr fein, von oben kaum sichtbar. Oberseite unordentlich und fein punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften etwas ausgezogen und spitzwinklig vorragend. Abdomen stark glänzend, ziemlich dicht und stark punktiert. Vorderschienen ziemlich dünn, bis zu $^2/_3$ der Länge kaum erweitert, dann ziemlich plötzlich dicker werdend, so daß das Ende eine kleine Keule bildet. Mittel- und Hinterschienen normal, ohne besonderes Kennzeichen. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen erweitert und unten gelb behaart, das vierte Glied normal und unten nur mit einigen normalen Borsten. Mitteltarsen viel schwächer erweitert. Penis klein und schmal, 3,7 mm lang, die Basalplatte ist 2,5 mal so lang wie die Parameren, die Parameren 3 mal so lang wie breit, an der Spitze kaum verschmälert, vor dem Ende ziemlich stark gekrümmt und abgeplattet. Apex gerundet. (Abbildung: Fig. 87.)

Länge: ♂ 9,5—10 mm; ♀ 11,5 mm. Breite: ♂ 4 mm; ♀ 5 mm.

Untersuchungsmaterial: 19 ♂, 18 ♀ Exemplare (Mus. Berlin 9 ♂, 14 ♀; Mus. Triest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 3 ♂; Coll. Gebien 6 ♂, 3 ♀).

Verbreitung: Turkestan: Margelan. Buchara: Momyr Kul (3650 m, 30. VII. 1889; 23. VI. 1889; 8. VIII. 1889; 29. VIII. 1889, CONRADT); Darwas, Bun Dara (3000 m, 4. VII. 1889, CONRADT). Nord-West-Pamir: Dschailgan, Dumana (1800 m, 9. IX. 1928, Pamir-Exped. RICKMERS); Altin masar (2800 m, 1. X. 1928, Pamir-Exped. RICKMERS); Min Teke am Altin-dara (2900 m, 3 X. 1928, Pamir-Exped. RICKMERS).

Typus: Deutsches Entomologisches Institut Dahlem (♂); Zoologisches Museum der Universität, Berlin (♀).

Wegen des ganz scheibenförmigen Halsschildes steht diese Art in der Verwandsschaft der *lucidicollis* KR., *constricta* SEIDL. und *psalidium* SEIDL. Sie unterscheidet sich durch die Form der Hinterschienen und des Prosternalfortsatzes und durch den Penis. Die *lucidicollis* KR. hat eine gekeulte, die *psalidium* SEIDL. eine sehr kurze und robuste Hintertibie, die *constricta* SEIDL. einen sehr kurzen und kaum angedeuteten Prosternalfortsatz.

65. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **Székessyi** KASZ.

Platynoscelis Székessyi KASZAB: Fol. Ent. Hung. IV (1—2), 1938, p. 1 f. 1—10.

Schwarz, kaum glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom ganz gerade abgeschnitten, Clypealsutur nicht eingedrückt, Scheitel kaum gewölbt; Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Halsschild kaum breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt als nach hinten. Seiten stark gerundet, bis zum Rande gewölbt, vor den stumpfwinkligen Hinterecken meist sehr schwach ausgeschweift; die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig: Vorderrand gerade, Hinterrand leicht gerundet. Die Punktierung sehr fein und spärlich. Flügeldecken lang-oval, schmal und stark gewölbt, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar, Schultern ganz verrundet. Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz, es endet in einer stumpfen Ecke und mit einem schwachen und gerundeten Zahn versehen. Abdomen fast nackt,

in der Mitte nicht eingedrückt und nicht verflacht. Vorderschienen ziemlich schmal, Außenseite schwach gebogen, das Ende etwas plötzlich verdickt. Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum erweitert. Penis 2,8—3 mm lang, Parameren schmal und lang, von der Basis nach vorne bis zur Mitte parallel, dann schwach verschmälert, das Ende verflacht und leicht gerundet. (Abbildung: Fig. 88.)

Länge: ♂ 9—10,3 mm. Breite: ♂ 3,6—4,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 3 ♂ Exemplare (Mus. Budapest 1 ♂; Mus. Berlin 2 ♂).

Verbreitung: Buchara: Karatag; (ohne nähere Angabe, RICKMERS).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Nahe verwandt mit der *sinuatocollis* REITT., aber die *sinuatocollis* REITT. größer und breiter, Halsschild viel breiter als lang, die Ausbuchtung vor den Hinterecken des Halsschildes deutlicher.

66. **Platynoscelis** *(Tricholeipopleura)* **sinuatocollis** REITT.

Platynoscelis sinuatocollis REITTER: Deutsche Ent. Zeitschr. 1901, p. 180.

Ganz schwarz, kaum glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom ganz gerade abgeschnitten, Clypealsutur gar nicht eingedrückt und nicht eingeschnitten, Stirn flach. Oberfläche sehr fein und spärlich, ziemlich erloschen punktiert. Halsschild viel breiter als lang, etwas herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne gerundet stark verengt, auch nach hinten stark verjüngt, vor den Hinterecken aber ziemlich stark und deutlich ausgeschweift. Die hintere Ecke fast rechtwinklig, die vordere Ecke gerundet stumpfwinklig. Vorder- und Hinterrand gerade oder sehr schwach gerundet. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt, bis zum Rande gewölbt. Die Punktierung fein und spärlich. Flügeldecken schwach lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, in der Mitte am breitesten; Schultern ganz gerundet, Seitenrandung fein, von oben bis zur Mitte sichtbar. Oberfläche mit gröberen Punkten in Reihen geordnet, Zwischenräume so fein punktiert wie der Halsschild. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz rechtwinklig; Abdomen fast nackt, in der Mitte vorne nicht eingedrückt, höchstens schwach verflacht.

Außenseite der Vorderschienen schwach gebogen, das Ende etwas plötzlicher verdickt, Hinterschienen ziemlich kurz, ganz gerade. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen noch schwächer breit. Penis 3 mm lang, Parameren lang und fast parallel, das Ende breit verflacht und außen gerundet. (Abbildungen: Fig. 89, Fig. 20.)

Länge: ♂ 10—11,5 mm; ♀ 10—13 mm. Breite: ♂ 4,5 bis 5 mm; ♀ 5—6,4 mm.

Untersuchungsmaterial: 14 ♂, 14 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 2 ♂, 1 ♀; Mus. Berlin 3 ♂, 2 ♀; Mus. Triest 1 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 1 ♂; Mus. Wien 3 ♂, 8 ♀; Coll. Schuster 4 ♂, 2 ♀).

Verbreitung: Buchara: Karatag (916 m, HAUSER).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂, ♀).

Diese Art ist durch den stark ausgeschweiften Halsschild ausgezeichnet. Sie unterscheidet sich von *Székessyi* KASZ. durch den breiteren Halsschild, stärker und bestimmter ausgeschweifte Seiten und durch größeren Körper.

12. Untergattung: **Platynoscelis** s. str.

Platynoscelis KRAATZ: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882, p. 91 (partim).
Platynoscelis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 343 (partim).

Epistom schwach gerundet, Clypealsutur nicht eingedrückt. Flügeldecken nicht gekörnelt, ganz ohne Schultern, vorne mit den falschen Epipleuren einen Bogen bildend. Prosternum mit einem Zahn verlängert oder kurz. Abdomen meist behaart, wenigstens das Ende der Flügeldecken meist beborstet. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt. Mittelschienen außer den normalen Borsten dicht schwarz oder gelbrot behaart. Mitteltarsen sehr schwach erweitert.

Typus der Untergattung: *helopioides* KR.

67. **Platynoscelis** *(Platynoscelis)* **rufipes** sp. nov.

Ober- und Unterseite ganz schwarz, ziemlich glänzend, Schenkel rot, Schienen hellbraun. Kopf quer, Epistom sehr breit gerade abgestutzt, Clypealsutur kaum eingedrückt, Stirn schwach gewölbt. Oberfläche ziemlich fein und dicht punktiert. Halsschild mit gerundeten Seiten, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleichmäßig und stark verengt, die vordere und die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig; Vorderrand von oben ganz gerade, Hinterrand sehr schwach gerundet. Die quere Wölbung ziemlich stark, Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt. Die Punktierung ebenso fein und spärlich

wie am Kopf. Flügeldecken lang-oval, ganz ohne Schultern, Seitenrandung von oben gar nicht sichtbar, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten stark erweitert, in der Mitte am breitesten. Die Punktierung noch etwas feiner und spärlicher als beim Halsschild. Flügeldecken hinten fein und kurz beborstet. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz ausgezogen, gerundet stumpfwinklig; Abdomen schwach behaart und nicht verflacht (♀). Vorderschienen fast gerade, Mittelschienen außer den normalen Borsten mit anliegenden, dichten schwarzen Haaren bekleidet. Hinterschienen ziemlich kurz und gerade.

Länge: ♀ 14 mm. Breite: ♀ 7 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♀ Exemplar (Coll. Schuster).

Verbreitung: Pamir: Kara Kul (LEBEDEV).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♀).

Diese Art ist durch die roten Beine und schwach behaarten Flügeldecken ausgezeichnet und mit *gracilis* SEIDL. verwandt. Aber die Beine der *gracilis* SEIDL. sind ganz schwarz, die Flügeldecken dichter beborstet. Nahe verwandte Art ist auch *afghanica* SCHUST., aber diese Art ist viel kleiner, die Beine sind schwarz und die Flügeldecken fast ganz kahl.

68. **Platynoscelis** *(Platynoscelis)* **gracilis** SEIDL.

Platynoscelis gracilis SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 349, 355.

Ganz schwarz, schwach glänzend. Kopf quer und flach, Epistom breit gerade abgestutzt, Clypealsutur in der Quere schwach eingedrückt, Stirn ziemlich flach. Oberfläche stark und dicht punktiert. Halsschild etwas länglich, in der Quere stark gewölbt, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten schwächer verengt als nach vorne. Die vordere und die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, Vorderrand sehr schwach gerundet oder gerade, Hinterrand etwas stärker gerundet. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt. Die Punktierung etwas feiner als beim Kopf. Flügeldecken lang-oval, ganz ohne Schultern, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten stark erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein, von oben nicht sichtbar. Die Punktierung ebenso stark und dicht wie beim Kopf, aus den Punkten wachsen kurze, schräg stehende schwarze Haare. Prosternum zwischen den Vorderhüften

meist gerundet stumpfwinklig; Abdomen des ♂ in der Mitte stark behaart, schwach verflacht, aber nicht eingedrückt. Vorderschienen ziemlich rundlich, schwach gekrümmt, Mittelschienen mit dichten, anliegenden, schwarzen Haaren bekleidet, Hinterschienen ganz gerade. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. Penis groß, 5 mm lang, Parameren an der Basis breit, nach vorne stark verschmälert, das Ende ganz nadelförmig zugespitzt und in der Mitte miteinander nicht zusammengewachsen. (Abbildungen: Fig. 91; Fig. 32.)

Länge: ♂ 12—15 mm; ♀ 12—14,5 mm. Breite: ♂ 5,7 bis 7 mm; ♀ 6—7 mm.

Untersuchungsmaterial: 40 ♂, 24 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 4 ♂, 1 ♀; Mus. Berlin 10 ♂, 1 ♀; Mus. Triest 2 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 6 ♂, 5 ♀; Mus. Wien 4 ♂, 10 ♀; Coll. Gebien 1 ♂; Coll. Schuster 13 ♂, 6 ♀.)

Verbreitung: Turkestan: Samarkand (HABERHAUER); Buchara: Karatag (916 m, HAUSER); Tschitschantan, Nufswald (HAUSER).

Typus: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (♂).

Nahe verwandte Arten sind *rufipes* m. und *afghanica* SCHUST. Von *rufipes* m. durch schwarze Beine, viel stärkere Punktierung und Behaarung der Flügeldecken verschieden. Die *afghanica* SCHUST. ist viel kleiner, Flügeldecken kaum erkennbar behaart, außerdem ist die Behaarung der Mittelschienen rotgelb, nicht schwarz.

69. **Platynoscelis** *(Platynoscelis)* **afghanica** SCHUST.

Bioramix afghanicus SCHUSTER: Arb. morph. tax. Ent. 3. 1936, p. 200.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf ziemlich flach, Epistom breit und gerade abgestutzt, Clypealsutur kaum eingedrückt. Oberfläche ziemlich stark und weitläufig punktiert. Halsschild etwas scheibenförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gleichmäßig verschmälert, Seiten im Bogen gerundet, beim ♀ etwas stärker gebogen als beim ♂. Die vordere und die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, Vorderrand ganz gerade, Hinterrand schwach gerundet. Seiten nicht verflacht und nicht eingedrückt. Die Punktierung sehr fein und spärlich, viel feiner als beim Kopf. Flügeldecken lang-oval, ganz ohne Schultern, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten stark erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein,

von oben nur ganz vorne und auch dort kaum sichtbar. Die Punktierung feiner als beim Kopf und etwas stärker als beim Halsschild. Flügeldecken am Ende mit einigen kaum sichtbaren Härchen. Prosternum zwischen den Vorderhüften ausgezogen, rechtwinklig. Abdomen des ♂ in der Mitte, besonders vorne dichter behaart und schwach verflacht. Vorderschienen fast ganz gerade, gegen das Ende leicht verdickt, Mittelschienen mit dichten, gelbroten, anliegenden Haaren bekleidet, Hinterschienen ziemlich dünn und gerade. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen kaum erweitert. Penis 3 mm lang, Parameren schmal, von der Basis nach vorne verjüngt, das Ende zugespitzt. (Abbildung: Fig. 92.)

Länge: ♂ 9,8 mm; ♀ 10,5 mm. Breite: ♂ 4,5 mm; ♀ 5,2 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♂, 1 ♀ Exemplar (Coll. Schuster).

Verbreitung: Afghanistan: Nuristan, Parun Tal (12. VI. 1935. Exped. Dr. SCHEIBE).

Typus: Coll. A. SCHUSTER, Wien (♂, ♀).

Nahe verwandt mit *gracilis* SEIDL. und *rufipes* m. Von *rufipes* m. unterscheidet sie sich durch schwarze Beine, durch viel kleineren Körper; von *gracilis* SEIDL. durch kleineren Körper, durch fast kahle Flügeldecken und durch ganz anderen Penis. Dieser Art steht *waziristanica* m. sehr nahe, aber *afghanica* SCHUST. ist größer, Halsschild flacher, Skulptur feiner.

70. **Platynoscelis** *(Platynoscelis)* **waziristanica** sp. nov.

Einfarbig schwarz, schwach glänzend. Kopf mit sehr breit abgeschnittenem Epistom, Clypealsutur nicht eingedrückt, in der Quere nur flach. Stirn ziemlich gewölbt, Wangen parallel, stark gerundet rechtwinklig, etwas buckelig. Oberfläche stark punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten etwa so groß wie die Punkte selbst. Halsschild stark gewölbt, besonders in der queren Wölbung. In der Mitte am breitesten, nach hinten stark gerade verengt, nach vorne fast ebenso stark, aber gerundet verengt. Seitenrandung fein. Die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke ganz verrundet. Vorderrand gerade abgestutzt, Hinterrand leicht gerundet, strichförmig, kaum erkennbar gekantet. Seiten bis zum Rande gewölbt, nicht verflacht und nicht eingedrückt. Die Punktierung in der Scheibe etwas feiner als beim Kopf, gegen die Seiten wird die Punktierung ebenso stark und dicht wie beim Kopf. Zwischen den Punk-

ten in der Mitte glatt, Seiten aber fein chagriniert und matt. Flügeldecken sehr lang-oval, kaum breiter als der Halsschild, ganz ohne Schultern, Seitenrand von oben gesehen gar nicht sichtbar, Seiten steil abfallend. Flügeldecken in der Mitte am breitesten. Oberfläche ziemlich stark und dicht punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften kurz, stumpfwinklig. Propleuren, Mittel- und Hinterbrust ziemlich stark und dicht gekörnelt. Vorderschienen rundlich und gerade, Mittelschienen mit anliegenden, dichten, gelbroten Haaren bekleidet. Hinterschienen rundlich und gerade.

Länge: ♀ 8,6 mm. Breite: ♀ 4 mm.

Untersuchungsmaterial: 1 ♀ Exemplar (Mus. London).

Verbreitung: Nord-West-Indien: Waziristan (III.–IV. 1930. Rev. S. PALACIOS).

Typus: British Museum, London (♀).

Sehr nahe der *afghanica* SCHUST., aber viel kleiner, Halsschild gewölbter und die Skulptur der Oberfläche gröber.

71. **Platynoscelis** *(Platynoscelis)* **helopioides** KR.

Platynoscelis helopioides KRAATZ: Deutsche Ent. Zeitschr. 1882 p. 92.
Platynoscelis helopioides SEIDLITZ: Natg. Ins. Deutschl. 1893, p. 350.

Schwarz, schwach glänzend. Kopf flach, Epistom ganz gerade abgestutzt, Clypealsutur nicht eingeschnitten und nicht eingedrückt, Stirn kaum gewölbt, Oberfläche ziemlich dicht punktiert. Halsschild länglich, schwach scheibenförmig, in der Quere ziemlich gewölbt, in der Mitte oder etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt als nach hinten, Seiten nicht sehr stark gerundet. Vorder- und Hinterrand sehr schwach gerundet. Die hintere Ecke gerundet stumpfwinklig, die vordere Ecke meist fast ganz verrundet. Oberfläche etwas feiner und spärlicher punktiert als der Kopf. Flügeldecken lang-oval, an der Basis etwas breiter als der Halsschild, gegen die Mitte ziemlich stark erweitert, in der Mitte am breitesten. Seitenrandung fein, von oben gesehen nur ganz vorne sichtbar. Schultern ganz gerundet. Oberfläche ebenso fein und spärlich punktiert wie der Halsschild. Prosternum zwischen den Vorderhüften meist mit einem scharfen, vorspringenden Zahn versehen, Abdomen fast nackt, in der Mitte nicht verflacht und nicht eingedrückt. Vorderschienen ziemlich dünn, Außenseite fast ganz gerade, auch die Mittelschienen ziemlich gerade, Hinterschienen dünn und lang, in der Mitte schwach

gekrümmt, Innenseite von dem Ende bis zur Mitte sehr schwach ausgebuchtet und stärker behaart. Oberfläche der Mittelschienen außer den normalen Borsten mit feineren, schwarzen Haaren bekleidet. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert, so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen schwach erweitert. Penis 4 mm lang, Parameren sehr schmal und lang, parallelseitig, das Ende gerundet und stark verflacht. (Abbildung: Fig. 90.)

Länge: ♂ 9,5—13 mm; ♀ 11,7—13 mm. Breite: ♂ 4,5 bis 5,6 mm, ♀ 5,2—6,4 mm.

Untersuchungsmaterial: 27 ♂, 14 ♀ Exemplare (Mus. Budapest 5 ♂, 4 ♀; Mus. Berlin 4 ♂, 1 ♀; Mus. Dahlem 5 ♂, 5 ♀; Mus. München 3 ♂; Mus. Wien 6 ♂, 1 ♀; Coll. Gebien 1 ♂; Coll. Schuster 3 ♂, 3 ♀.

Verbreitung: Turkestan: Fergana; Kokand; Osch; Margelan; Alai-Gebirge, Schakimard (6300 ft, HAUSER); Kara-Kasyk (14400 ft, HAUSER), Transalai.

Typus: Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem (♂, ♀).

Diese Art ist durch die gekrümmten Hinterschienen des ♂ und durch das fast nackte Abdomen ausgezeichnet. Die Beine der *rufipes* m. rot, die Hinterschienen der *afghanica* SCHUST. und *gracilis* SEIDL. gerade und das Abdomen besonders in der Mitte stark behaart.

Fortsetzung folgt.

Hesperiden-Studien, 4. Mitteilung.[1])

Über einige neue oder wenig bekannte palaearktische Hesperiden nebst Revision der Hesperia-staudingeri-Gruppe.

von **Dr. B. Alberti**, Merseburg.

(Hierzu Taf. II u. III.)

Aus verschiedenen Gegenden Asiens liegen mir einige Hesperiden vor, die teils systematisch neue Formen darstellen, teils unsere Kenntnis schon benannter Formen klären oder erweitern.

[1]) 1. Mitteilung: Bemerkungen zu B. C. S. Warrens „Monograph of the tribe *Hesperiidi* (European species)" Ztschr. wiss. Ins. Biol. XXII, p. 113 (1927).

2. Mitteilung: Über das Vorkommen von *Hesperia carthami* in Norddeutschland nebst Bemerkungen über Verbreitung und Formen dieser Art. Stett. Ent. Ztg. 99, p. 236 (1938).

3. Mitteilung: *Hesperia badachschana* nov. sp., Ent. Rdsch. 56. p. 107 (1939).